



DEMOKRATIEBILDUNG IN DER BERUFSBILDENDEN SCHULE

Handreichung



In den PL-Informationen werden Ergebnisse veröffentlicht, die von Lehrerinnen und Lehrern aller Schularten unter Einbeziehung weiterer Experten erarbeitet und auf der Grundlage der aktuellen pädagogischen oder fachdidaktischen Diskussion für den Unterricht oder die Schulentwicklung aufbereitet wurden. Mit ihnen werden Anregungen gegeben, wie Schulen bildungspolitische Vorgaben und aktuelle Entwicklungen umsetzen können.

Die PL-Informationen erscheinen unregelmäßig. Unser Materialangebot finden Sie in der Mediathek des Schulcampus unter: <https://s.rlp.de/PL-Informationen>

IMPRESSUM

Herausgeber:

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
pl@pl.rlp.de

Redaktion:

Stefan Kramer, Tania Moubarak, Jörg Schilling, Peter Sczepanski,
Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Skriptbearbeitung:

Renate Müller, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Titelbild:

© Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Erscheinungstermin: Juli 2024

© Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz 2024

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz.

INHALT

	Vorwort	
1	Präambel	7
2	Hinweise zur Nutzung der Handreichung	8
	Teil I:	
3	Grundlagen der Demokratiebildung	9
4	Kompetenzen der Demokratiebildung	12
5	Handlungsfelder der Demokratiebildung	15
5.1	Demokratiebildung im Fachunterricht	15
5.2	Demokratiebildung als fächerverbindender/-übergreifender Ansatz	16
5.3	Demokratiebildung in der Schulkultur	17
5.4	Demokratiebildung mit externen Partnerinnen und Partnern sowie an außerschulischen Lernorten	18
	Teil II:	
6	Praxisbeispiele	
	Demokratie verbildlichen – Siebdruck auf Leinenbeutel	24
	Mit Engagement bewegt sich viel – Filmprojekt zum Demokratietag	26
	Demokratie verbildlichen – Verkehrsschilder in Richtung Demokratie	28
	Schüler-AG: „Aktionskreis Demokratie“	30
	Die politische Vitrine	32
	Zusammen sind wir stärker – AG für Demokratie und gegen Rassismus	34
	Demokratie (er)leben im Klassenzimmer – der Klassenrat	36
	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	38
	Hot Dog-Verkauf für einen guten Zweck	40
	Die Schulband – Gruppendynamik und Demokratie	42
	Demokratische Schule – Beteiligung der Schülervertretung an der Schulentwicklung	43
	Kollegiale Fallberatung/Kollegiales Feedback	44
	27. Januar – Tag der Befreiung	46
	Lyrik verfilmen – am Beispiel der „Todesfuge“ von Paul Celan	48

Eine Stadt im Nationalsozialismus	51
Otto Dix und der Erbfeind	54
Wanderausstellung Jüdisches Leben in Deutschland	56
Peer Guide-Ausbildung „Deine Anne – Ein Mädchen schreibt Geschichte“ (Wanderausstellung)	58
Gedenkstättenfahrt – Vernichtungslager Auschwitz/Birkenau	60
Gedenkstättenfahrt – Konzentrationslager Osthofen	62
Autorenbesuch – Sportvereine unterm Hakenkreuz	64
Audioguide „Gedenkroute zum jüdischen Leben“	66
Verlegung von Stolpersteinen	68
Gedenkstättenfahrt – Konzentrationslager Buchenwald und Besichtigung der Ausstellung „Topf und Söhne“ in Erfurt	70
Olivia macht Schule – Nachhilfe für Toleranz, Vielfalt und Respekt	72
Lektürenarbeit – Ein deutsches Mädchen	74
Meet a Jew	76
„Wie wollen wir leben?“ – Islam, antimuslimischer Rassismus und Islamismus	78
Miteinander leben. Sich begegnen – Besuch einer Synagoge und Moschee	80
Workshop „Antimuslimischer Rassismus in der Migrationsgesellschaft“	82
Was für ein Spektakel – Theater-AG für alle	83
Die Ausbildung spielend meistern – Entwicklung und Erarbeitung eines Theaterstückes durch Erzieherinnen und Erzieher im Unterricht	85
Haus der FrauenGeschichte Bonn	86
„Ich. Du. Die Anderen“, BVJ Seminar	88
Planspiel – Demokratie leben!	90
Plastik-Boom – dem Kunststoff auf der Spur	92
Sag`s in meiner Sprache – Mehrsprachige Vorträge zur Teilhabe in der Demokratie	94
Heute an Morgen denken – Bildung für nachhaltige Entwicklung durch externe Referentinnen und Referenten (Innowego/WUS)	96
Kenne deine Stadt – politisch-historische Stadtrallye	98
Pride Month an der BBS	100
Studienfahrt Internationale Politik in Brüssel	102
Tag des Meeres – virtueller Tauchgang	104
Was geht ab? Tagesschau in 100 Sekunden	105

Wahlsimulation am Beispiel der Juniorwahlen	106
Trotz alledem! Demokratie und Courage (Projekttag „Trotz alledem!“ des „Netzwerks für Demokratie und Courage e. V.“)	108
Wir zusammen in Europa – Demokratie leben	110
Studienfahrt – Berlin politisch und historisch	112
Wer die Wahl hat, hat die Qual – Kandidaten-Speeddating zur Landtags- bzw. Bundestagswahl	114
Podiumsdiskussion – Demokratietag	116
Extremismus von rechts und von links – unterschätzte Gefahren	119
Aufgeklärt statt autonom – Linksextremismus-Prävention für die Schule	120
„Landtag goes Berufsschule“	121
 Teil III:	
Informations- und Unterstützungsangebote	122
Literaturverzeichnis	128
Abbildungsverzeichnis	129
Autorinnen und Autoren	130

VORWORT



Abb.: Dr. Stefanie Hubig, Ministerin für Bildung Rheinland-Pfalz
Foto: Georg Banek

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Schülerinnen und Schüler,

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Für die meisten Menschen auf der Welt ist sie ein Sehnsuchtsort, der ferne Traum, in Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung leben zu dürfen. In unserem eigenen Land musste die Demokratie über Jahrhunderte unter großen Opfern errungen werden – und unsere Zeit zeigt uns, dass es damit nicht getan ist. Es gibt keine Demokratie-Garantie. Jede Generation muss die Demokratie wieder neu verteidigen, sich neu zu ihr bekennen, sie neu lernen und selbst leben. Es gibt deshalb in einer Demokratie keine wichtigere Aufgabe als die Demokratiebildung.

Die berufsbildenden Schulen haben dabei eine besondere Verantwortung, denn sie sind für viele junge Menschen die letzte Etappe der Demokratie- und Wertebildung vor dem Start in das eigenverantwortliche Leben als mündiger Bürger und mündige Bürgerin. Mit ihrer unmittelbaren

Nähe zur Arbeits- und Lebenswelt sind die Bildungsgänge der berufsbildenden Schulen – sowohl die dualen als auch die vollzeitschulischen – prädestiniert, eine bedeutende Rolle in der Demokratie- und Europabildung einzunehmen. Der Lernort berufsbildende Schule bietet dabei die Chance, durch ein friedliches, respektvolles Miteinander demokratische und europäische Werte in der Schule nicht nur zu lernen, sondern auch zu leben.

Die Vermittlung einer demokratischen Haltung in einer Atmosphäre des aktiven Gestaltens und Mitmachens, das bewusste Ablehnen jeder Form von Diskriminierung, Mobbing oder Gewalt, die Toleranz und Diskussionskultur sowie das Erzielen von Kompromissen stehen dabei im Vordergrund.

Diese Aufgabe kann kein einzelnes Fach bewältigen. Sie ist eine Querschnittsaufgabe aller Fächer und eine Entwicklungsaufgabe für die ganze Schule.

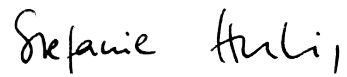
Diese Handreichung soll berufsbildende Schulen dabei unterstützen, ein schuleigenes Konzept zur Demokratiebildung zu entwickeln und umzusetzen. Die Praxisbeispiele geben Inspiration, wie Demokratiebildung im Schulalltag gelebt werden kann.

Den Autorinnen und Autoren und allen Mitwirkenden danke ich herzlich für dieses kleine Handbuch der Demokratiebildung. Ich hoffe und bin zuversichtlich, dass diese Handreichung Ihnen viele Impulse bietet und zu einem wertvollen Instrument für Ihre schulische Arbeit an unserer Demokratie wird.

Wir brauchen junge Menschen, die sich eine Meinung bilden, die Verantwortung übernehmen, sich einmischen und die Demokratie zu ihrer ganz persönlichen Aufgabe machen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Dr. Stefanie Hubig

A handwritten signature in black ink that reads "Stefanie Hubig". The script is cursive and fluid, with the first name and last name clearly distinguishable.

Ministerin für Bildung Rheinland-Pfalz

1 PRÄAMBEL

„Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf“ (Autor unbekannt) – die Aussage dieses fälschlicherweise Goethe zugeschriebenen Zitates gewinnt immer mehr an Dringlichkeit. Nicht erst seit der Pandemiekrise lässt sich der Eindruck nicht abschütteln, dass Verschwörungstheorien zunehmen, Gruppierungen am linken und vor allem am rechten Rand der Gesellschaft weiteren Zulauf erhalten, so dass Gruppierungen entstehen, in denen sich die historisch linke mit der rechten Seite vereint, um gemeinsam extreme Meinungen zu vertreten.

Während berufsbildende Schulen das „Recht des jungen Menschen auf Förderung seiner Anlagen und Erweiterung seiner Fähigkeiten“ (SchulG RLP §1) traditionell stets in den Vordergrund gestellt haben, wurde gleichzeitig der im selben Satz geforderte Anspruch „von Staat und Gesellschaft an Bürgerinnen und Bürger, zur Wahrnehmung von Rechten und Übernahme von Pflichten hinreichend vorbereitet zu sein“ im Wesentlichen in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern verortet.

Aus diesem Postulat ergibt sich – vor dem Hintergrund der bestehenden Herausforderungen für die Demokratie – die Notwendigkeit fächerübergreifender Förderung von demokratischen Kompetenzen.

Dies bedeutet, gelebte Demokratie als demokratisches Miteinander in einer pluralen Gesellschaft auf der Grundlage von Kompromissfindung und -bildung sowie einem respektvollen Umgang und gegenseitiger Achtung auf dem Fundament der Werte des Grundgesetzes zu (er)kennen, wertzuschätzen und anzuwenden.

Die vorliegende Handreichung soll anhand von theoretischen Rahmungen sowie praktischen Beispielen Orientierungen und Hilfen zur Förderung demokratischer Kompetenzen im Schulalltag berufsbildender Schulen in Rheinland-Pfalz bieten.

Den theoretischen Rahmen bilden – den Hinweisen zur Nutzung der Handreichung folgend – Grundlagen für Demokratiebildung, Demokratiekompetenzen sowie mögliche Handlungsfelder der Demokratiebildung.

Daran angeschlossen sind Praxisbeispiele dargestellt und erläutert. Abschließend werden Informations- und Unterstützungsangebote aufgelistet.

Die Autorinnen und Autoren dieser Handreichung möchten durch die Zugänglichkeit und Realisierbarkeit der dargestellten Praxisbeispiele die Förderung von Demokratiekompetenzen anregen.

2 HINWEISE ZUR NUTZUNG DER HANDREICHUNG

Die Handreichung „Demokratiebildung in der Berufsbildenden Schule“ in Rheinland-Pfalz soll ein Werkzeugkasten für Lehrerinnen und Lehrer sein, die demokratische Werte und Praktiken in ihrem Unterricht, ihren Klassen und an der gesamten Schule fördern möchten. Nachfolgend finden Sie einige Hinweise zur Nutzung der Handreichung:

1. Kontext:

Die Handreichung ist speziell für die berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz erstellt. Auch wenn sich deren Inhalt auf andere Schulformen anwenden lässt, wird immer von Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe II ausgegangen, vom Berufsvorbereitungsjahr über die Berufsschulen bis hin zum beruflichen Gymnasium.

2. Ziele:

Diese Handreichung möchte neben allgemeinen Hinweisen zur Demokratiebildung durch Praxisbeispiele Ideen und Anregungen für das eigene Handeln geben.

3. Anpassung an die Lerngruppe:

Jede Lerngruppe ist individuell. Daher ist es sinnvoll, die Praxisbeispiele an die jeweiligen Lerngruppen anzupassen.

4. Etablierung einer demokratischen Kultur:

Die Ideen dieser Handreichung verfolgen das Ziel, die demokratische Kultur in Klassenzimmer und Schule nachhaltig zu stärken. Schülerinnen und Schüler sollen ermutigt werden, ihre Meinungen und Ideen auszudrücken, um damit offene und respektvolle Diskussionen zu fördern.

TEIL I:

3 GRUNDLAGEN DER DEMOKRATIEBILDUNG

Die Grundlagen für die Demokratiebildung in den berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz sind zum Teil gesetzlich verankert.

Das **Grundgesetz** ist die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland und legt fest, dass das Volk die Quelle der staatlichen Gewalt ist. Es wurde am 23. Mai 1949 vom Parlamentarischen Rat verabschiedet. Das Grundgesetz ist seitdem die rechtliche Grundlage für das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Es enthält unter anderem grundlegende demokratische Prinzipien wie die Gewaltenteilung zwischen Legislative, Exekutive und Judikative, die Meinungsfreiheit, die Versammlungsfreiheit und das Recht auf politische Partizipation. Die Bundesstaatlichkeit als Organisationsform der Bundesrepublik Deutschland sowie die Verteilung der Kompetenzen zwischen Bund und Ländern sind ebenfalls im Grundgesetz geregelt. Das Grundgesetz stellt somit die Basis der Demokratiebildung an den berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz dar.

Die **Landesverfassung Rheinland-Pfalz** wurde am 18. Mai 1947 von einer verfassungsgebenden Landesversammlung beschlossen und trat am 18. Juni 1947 in Kraft. Die Grundlagen der Demokratie sind in den ersten beiden Hauptteilen der Verfassung festgelegt. Dort werden die Grundrechte und Grundpflichten der Bürgerinnen und Bürger sowie der Aufbau und die Aufgaben des Staates beschrieben.

Die Landesverfassung ist an das Grundgesetz gebunden.

Auf Bundesebene regelt das **Sozialgesetzbuch (SGB) VIII** die Förderung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Es enthält unter anderem die Rechte und Pflichten der Eltern, der Kinder und Jugendlichen, der Träger der Jugendhilfe und des Staates in Bezug auf die Förderung, Erziehung, Schutz und Beteiligung von jungen Menschen.

Die Ziele der Kinder- und Jugendhilfe sind, die Entwicklung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu fördern, sie zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen, sie vor Gefährdungen zu schützen und die Erziehungskraft der Familien zu stärken.

Das **Schulgesetz (SchulG)** des Landes Rheinland-Pfalz regelt die Bildung und Erziehung in den Schulen des Landes. Es legt unter anderem fest, dass die Schulen die Schülerinnen und Schüler zur demokratischen Teilhabe befähigen sollen. Dazu gehören unter anderem die Förderung von politischer Bildung, die Stärkung der Mitbestimmungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie die Vermittlung demokratischer Werte und Prinzipien.

Weitere Grundlagen

Der **Beutelsbacher Konsens** ist das Ergebnis einer Tagung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg zusammen mit Politikdidaktikern unterschiedlicher parteipolitischer oder konfessioneller Herkunft im Herbst 1976 in Beutelsbach, einem Stadtteil der Großen Kreisstadt Weinstadt im Rems-Murr-Kreis. Der Konsens legt die Grundsätze für die politische Bildung fest.

Der Beutelsbacher Konsens im Wortlaut:

1. *Überwältigungsverbot.*

Es ist nicht erlaubt, den Schüler – mit welchen Mitteln auch immer – im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der „Gewinnung eines selbständigen Urteils“ zu hindern. Hier genau verläuft nämlich die Grenze zwischen Politischer Bildung und Indoktrination. Indoktrination aber ist unvereinbar mit der Rolle des Lehrers in einer demokratischen Gesellschaft und der – rundum akzeptierten – Zielvorstellung von der Mündigkeit des Schülers.

2. *Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen.*

Diese Forderung ist mit der vorgenannten aufs engste verknüpft, denn wenn unterschiedliche Standpunkte unter den Tisch fallen, Optionen unterschlagen werden, Alternativen unerörtert bleiben, ist der Weg zur Indoktrination beschritten. Zu fragen ist, ob der Lehrer nicht sogar eine Korrekturfunktion haben sollte, d. h. ob er nicht solche Standpunkte und Alternativen besonders herausarbeiten muss, die den Schülern (und anderen Teilnehmern politischer Bildungsveranstaltungen) von ihrer jeweiligen politischen und sozialen Herkunft her fremd sind.

Bei der Konstatierung dieses zweiten Grundprinzips wird deutlich, warum der persönliche Standpunkt des Lehrers, seine wissenschaftstheoretische Herkunft und seine politische Meinung verhältnismäßig uninteressant werden. Um ein bereits genanntes Beispiel erneut aufzugreifen: Sein Demokratieverständnis stellt kein Problem dar, denn auch dem entgegenstehende andere Ansichten kommen ja zum Zuge.

3. *Der Schüler muss in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen. Eine solche Zielsetzung schließt in sehr starkem Maße die Betonung operationaler Fähigkeiten ein, was eine logische Konsequenz aus den beiden vorgenannten Prinzipien ist. Der in diesem Zusammenhang gelegentlich – etwa gegen Herman Giesecke und Rolf Schmiederer – erhobene Vorwurf einer „Rückkehr zur Formalität“, um die eigenen Inhalte nicht korrigieren zu müssen, trifft insofern nicht, als es hier nicht um die Suche nach einem Maximal-, sondern nach einem Minimalkonsens geht.¹*

Der **Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV)** regelt den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor jugendgefährdenden Medieninhalten. Er enthält auch Bestimmungen zur Förderung der Medienkompetenz und der demokratischen Bildung im Umgang mit Medien.

Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule (KMK).

Die Broschüre fasst die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz zur Demokratieerziehung von 2018 zusammen. In der Vorbemerkung des Schreibens wird die Bedeutung eines demokratischen Wertverständnisses und der Schule als Institution, diese zu vermitteln, hervorgehoben. Dabei wird auf die Herausforderungen der Schulen mit demokratiefeindlichen Tendenzen hingewiesen.

Es werden die Ziele und Grundsätze der Demokratiebildung definiert. Des Weiteren werden Maßnahmen für Bildungspolitik und Bildungsverwaltung vorgestellt und ein Umsetzungsplan für Schulen skizziert.

¹ vgl. Hans-Georg Wehling (1977): Konsens à la Beutelsbach? Nachlese zu einem Expertengespräch. In: Siegfried Schiele/Herbert Schneider (Hrsg.): Das Konsensproblem in der politischen Bildung. Stuttgart, S. 173-184, hier S. 179f.

Außerdem wird auf die Notwendigkeit von Unterstützungssystemen und außerschulischen Partnern hingewiesen.

Link zur Broschüre: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Beschluss_Demokratieerziehung.pdf

Zur Förderung schulischer Projekte im Bereich Demokratiebildung bestehen u. a. folgende Förderprogramme des Landes Rheinland-Pfalz:

- Förderkriterien zur Bezuschussung von Maßnahmen zur Gewalt- und Extremismusprävention, Demokratieerziehung und historisch-politischen Bildung: https://demokratie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/demokratie.bildung-rp.de/Foerderkriterien_zur_Bezuschussung_01.10.2020.pdf
- Förderprogramm „Gemeinsam für Gleichwertigkeit“: https://demokratie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/demokratie.bildung-rp.de/LAP_Foerderkriterien.pdf
- Förderrichtlinie für die Förderung eines schulischen Vorhabens zur Auseinandersetzung mit der Geschichte politischer Gewaltherrschaft, besonders des Nationalsozialismus: https://demokratie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/demokratie.bildung-rp.de/Dateien_Gedenkarbeit/Foerderrichtlinie_Stand_Januar_2023.pdf

4 KOMPETENZEN DER DEMOKRATIEBILDUNG

Demokratiebildung vermittelt die Verfassungsprinzipien des Grundgesetzes und deren Bedeutung für ein freies und gerechtes Zusammenleben in der pluralen Gesellschaft der Bundesrepublik. Ein selbstbestimmtes Leben zu führen und sich für eigene Interessen einzusetzen, korreliert mit Kenntnissen über Grundrechte sowie Akzeptanz von Mitgestaltungsmöglichkeiten in Gesellschaft und Politik.

Dem Besuch der berufsbildenden Schule als häufig letzte Schule, die Bürgerinnen und Bürger besuchen, kommt so besondere Bedeutung zu und eröffnet schulischem Handeln vielfältige Möglichkeiten demokratischer Bildung.

Demokratiekompetenzen stellen die Frage in den Vordergrund, wie Schulen mit neuen Konzepten und Kommunikationsformen die Handlungs- und Urteilsfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler auch in der digitalen Welt stärken können. Dazu gehören neben technischen Kompetenzen auch reflexive Kompetenzen – im Sinne einer „digitalen Mündigkeit“. Darunter werden Medienbildung als Demokratiebildung, die Förderung von digitalen Demokratiekompetenzen im Unterricht, die Förderung von Partizipation im digitalen Raum bzw. durch digitale Mittel sowie die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern (bspw. der Schülerinnen und Schüler-Vertretung) im digitalen Raum verstanden.

Weiterhin sollen die Werte des Grundgesetzes im Bewusstsein von Schülerinnen und Schülern verankert werden, bspw. die Akzeptanz des legitimen Interessenpluralismus, die Achtung von Minderheitenrechten, solidarisches Handeln, der Respekt vor demokratischen Verfahren und das dazu benötigte Unterscheiden von Fakten und Verschwörungen.

Kompetenzen der Demokratiebildung – Versuch einer Definition

Kompetenzanbahnung wird als dynamischer Prozess verstanden, bei der ein Individuum dazu befähigt wird, psychologische Ressourcen aktiv und adaptiv mobilisieren und einsetzen zu können, um auf neue Umstände einzugehen, dies bedeutet ²:

1. Wissen über das gesellschaftliche und vor allem das politische System und seine Institutionen, über den Ablauf politischer Prozesse und die dabei geltenden Regeln: Unter demokratischem Wissen wird die Fähigkeit des kritischen Denkens gezählt. Sie ist in drei Zielbereiche zu differenzieren: System-, Handlungs- und Wirksamkeitswissen. Dies stellt teilweise die Basis der Demokratiehandlungskompetenzen dar. Es ist daher evident, einerseits diese grundlegenden Kompetenzen auszubauen und andererseits insbesondere den Fokus auf die Gefühls- und Verhaltensebene zu legen.
2. Bestimmte Einstellungen und Verhaltensdispositionen: Die sozial-emotionalen Demokratiekompetenzen können wie folgt zugeordnet werden. Die Integration demokratischer Werte und Überzeugungen ist Teil des individuellen Selbstkonzepts, im Sinne einer sogenannten demokratischen Haltung. Bestandteile dieser Haltung sind die Überzeugung, die emotionale Einstellung, das demokratische Verhalten auf der Basis von Kompromissfindung vor dem Hintergrund der pluralen Herausforderungen. Das bedeutet, dass der Wille, Demokratie gestalten zu wollen, ausgebildet und gefördert wird.

² vgl. Europarat (2016): „Kompetenzen für eine demokratische Schulkultur. Gleichberechtigtes Zusammenleben in kulturell unterschiedlichen demokratischen Gesellschaften“, S. 6.

3. Fähigkeiten wie Handlungs- und Gestaltungskompetenz zur Nutzung von Partizipationschancen sowie politikbezogene Entscheidungs- und Problemlösungsfähigkeit: Im Vordergrund des Konzepts stehen die Demokratiehandlungskompetenzen, da erst durch den Erwerb dieser Art von Kompetenzen mündige Bürgerinnen und Bürger zu aktiven mündigen Bürgerinnen und Bürgern werden. Demokratische Konzepte, eigene Interessen und Erwartungen werden auf der Basis von Urteils- und Handlungskompetenzen umsetzbar, was durch zielgerichtete Angebote von Demokratiekompetenzen, die gleichrangig anzusehen sind, die Dispositionen zu einem nachhaltigen demokratischen Verhalten ermöglichen.



Abb. 1: Kompetenzbereiche der Demokratiebildung, © Pädagogisches Landesinstitut

1. Demokratisches Wissen:

- Informationsbeschaffung, Auswahl und Bewertung
- vergleichendes systemisches Denken, auch historisch
- reflektierte Selbstkontrolle
- kritisches Hinterfragen
- Interesse und Offenheit an Neuem
- dialektisches Vorgehen
- Interessen formulieren und umsetzen

2. Demokratische Haltung:

- Identifikation mit der freiheitlichen demokratischen Grundordnung
- soziales Verantwortungsbewusstsein
- Solidarität auf Basis demokratischer Werte leben
- Akzeptanz Unbekanntem, Unsicherem gegenüber
- Pluralismus als Chance begreifen
- Vielfalt und Diversität anerkennen und mit Gleichwertigkeit begegnen
- politische Empathiefähigkeit
- Motivation zu pazifistischer Kompromissfindung
- Gerechtigkeitsempfinden

3. Demokratisches Handeln:

- Partizipationsbereitschaft und -fähigkeit (Analysieren, Planen, Durchführen, Reflektieren und Bewerten von politischer Teilhabe)
- Dialogmündigkeit
- Konfliktlösefähigkeit
- Treffen von Entscheidungen
- Übernahme von Verantwortung

5 HANDLUNGSFELDER DER DEMOKRATIEBILDUNG

5.1 Demokratiebildung im Fachunterricht

Auf den ersten Blick würde man die Demokratiebildung eher in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, wie z. B. Sozialkunde, verorten – doch diese Sichtweise wäre zu verkürzt. Demokratiebildung muss möglichst breit implementiert werden, um nachhaltig wirken zu können. Demokratische Kompetenzen können in jedem Schulfach gefördert werden, denn jedes Schulfach bietet bei genauerer Betrachtung Schnittmengen zur Demokratiebildung.

Die Fächer Sozialkunde und Gemeinschaftskunde bieten unbestritten unzählige Anknüpfungspunkte. Sie docken unmittelbar an die Lebenswelt der Lernenden an, indem z. B. der gesellschaftliche Wandel und dessen Auswirkungen sowie die Partizipationsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler in Schule und Betrieb erarbeitet werden. Die im Kleinen erschlossenen Demokratiekompetenzen werden dann um die lokale, nationale und globale Ebene erweitert. Unsere Demokratie braucht mündige Bürgerinnen und Bürger, die die Notwendigkeit ihres eigenen Handelns erkennen, die hinschauen und gestalten.

Die historische Bedingtheit der heutigen Weltordnung sowie die Geschichte unserer Demokratien erarbeiten die Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht. Sie werden erkennen, wie wichtig es ist, aus der Geschichte zu lernen, um mögliche Handlungsoptionen auf aktuelle bzw. zukünftige Problemlagen anzuwenden.

Auch im Religions- und Ethikunterricht wird Demokratiebildung großgeschrieben. Das Auseinandersetzen mit unterschiedlichen Wert- und Normvorstellungen sowie unterschiedlichen Gerechtigkeitsmodellen, aber auch mit der Notwendigkeit eines toleranten Umgangs mit Andersdenkenden, erweist sich als elementar im Kontext der Demokratiebildung.

Die Diskussionsfähigkeit der Lernenden lässt sich nicht nur in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern fördern, sondern insbesondere auch in den Sprachen (Debatte, Stellungnahme, Erörterung, Analyse meinungsbildender Texte usw.). Im Fach Deutsch/Kommunikation bietet sich darüber hinaus das Thema Medienkritik an, um beispielsweise den Einfluss der Medien auf die Meinungsbildung kritisch zu hinterfragen und Recherchetechniken einzuüben.

Gerade auch der Berufsbezogene Unterricht und die MINT-Fächer bieten wertvolle Ansätze, um die Demokratiekompetenzen der Lernenden zu stärken und dabei an deren konkrete Lebenswelt anzuknüpfen. Hierbei können auf die Lerngruppe passgenau abgestimmte Zukunftsfragen (wie z. B. Mobilität, KI oder Gentechnik) bearbeitet werden. Dabei bietet sich eine umfassende Analyse und Verknüpfung von naturwissenschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen an. Die Schülerinnen und Schüler erfahren hierbei, dass ihr individuelles und lokales Handeln in Zusammenhang mit globalen Problemlagen bzw. deren Lösung steht.

Auch Kunst- und Musikunterricht eröffnen vielfältige Räume zur Demokratiebildung. So bietet sich nicht nur die Betrachtung der Vielfalt der Kunst als Ausdrucksform individueller Lebensentwürfe, sondern auch die Analyse der Abhängigkeiten der Kunst von den gesellschaftlichen Bedingungen ihrer Zeit sowie die Instrumentalisierung von Kunst zu politischen Zwecken an.

Wie in allen Fächern, sollte ebenso im Sportunterricht Fairness, Rücksichtnahme, Selbstregulation, Teamgeist und Respekt nicht nur gelebt, sondern auch thematisiert werden, um die Lernenden für die Rolle des Sports in einer Gesellschaft zu sensibilisieren. Darüber hinaus können sportliche Großereignisse im globalen Kontext kritisch reflektiert werden.

Die hier aufgezeigten Verbindungen der einzelnen Fächer zur Demokratiebildung bilden selbstverständlich nur eine Auswahl ab und sollen als Anregungen und Impulse für eine möglichst umfassende, kreative und nachhaltige Demokratiebildung im jeweiligen Fachunterricht dienen.

5.2 Demokratiebildung als fächerverbindender/-übergreifender Ansatz

Demokratiebildung ist eine Querschnittsaufgabe schulischer Bildung. Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, sich in der modernen, pluralistischen und freiheitlichen Gesellschaft zu orientieren.

Grundsätzlich ist dies Verpflichtung aller Unterrichtsfächer und somit nicht nur die Aufgabe der Sozialkundelehrerin oder des Sozialkundelehrers.

Das fächerverbindende Potenzial der Demokratiebildung liegt in der Zusammenarbeit der Lehrkräfte. Durch Absprachen können sie ein multiperspektivisches Lernen ermöglichen. Die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung sowie die Ergebnissicherung und Bewertung sollte projektorientiert erfolgen. Der fächerverbindende bzw. fächerübergreifende Ansatz wird deutlich, wenn man ihn auf ein Beispielprojekt anwendet, hier die Wanderausstellung „Deine Anne – Ein Mädchen schreibt Geschichte“ (siehe Übersicht Praxisbeispiele). Das Projekt insgesamt zeigt einen fächerübergreifenden Ansatz, da die bearbeiteten Inhalte über die regulären Fächergrenzen hinaus gehen. Der fächerverbindende Ansatz des Projektes wird anhand verschiedener zu erwerbender Fähigkeiten und Fertigkeiten deutlich.

Bei der Vorbereitung dieses Projektes werden die Schülerinnen und Schüler zu Peer Guides ausgebildet, um fach- und adressatengerechte Vorträge halten zu können. Dies ist eine Schlüsselkompetenz, die oftmals im Fach Deutsch erworben und in einer Vielzahl von Fächern vertieft wird.

Während der Durchführung erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Fachkompetenz im Fach Religion, indem sie sich aktiv mit Judentum und Antisemitismus auseinandersetzen. Ihre Fachkompetenz im Fach Sozialkunde erweitern die Schülerinnen und Schüler, indem ihnen die Problemlage um Rassismus, Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit bewusst und diese abschließend in der Nachbereitung problematisiert wird. Insbesondere durch die Reflexion sollen die Schülerinnen und Schüler auch präventiv handlungsfähig sein. Hier findet sich eine hervorragende Verbindung der beiden Fächer Religion und Sozialkunde.

Mit dem Ausfüllen des Evaluierungsbogens stärken die Schülerinnen und Schüler ihre metakognitiven Kompetenzen, was die Personalkompetenz erweitert und daher allen Fächern zugutekommt.

5.3 Demokratiebildung in der Schulkultur

Die Verankerung der Demokratiebildung in der Schulkultur ist von entscheidender Bedeutung, wenn diese über den einzelnen Fachunterricht hinaus von allen am Schulleben beteiligten Akteurinnen und Akteuren gelebt werden soll. Als Bestandteil der Schulkultur hat die Demokratiebildung Bezugspunkte zur Art und Weise, wie Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern und außerschulische Partnerinnen und Partner miteinander interagieren, zu den Einstellungen und Haltungen der Schulgemeinschaft, den pädagogischen Methoden und Zielsetzungen sowie den organisatorischen Strukturen der Schule. Jede Schulkultur ist dabei einzigartig und von einer Vielzahl individueller Faktoren abhängig. Hierzu können u. a. die Größe einer Schule, ihre geographische Lage, ihre Ausbildungsschwerpunkte sowie die demographische Zusammensetzung gehören.

Eine demokratische Schulkultur bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler in Entscheidungsprozesse einbezogen und ihre Meinungen und Interessen berücksichtigt werden. Das bezieht ein, dass die Schulleitung, das Lehrpersonal, die Schülerinnen und Schüler sowie die Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter kontinuierlich an der Entwicklung und Umsetzung demokratischer Prozesse und Strukturen arbeiten. Dazu ist eine lebendige Schülervertretung notwendig, die aktiv in schulische Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Lehrkräfte sollten den Schülerinnen und Schülern zudem die Möglichkeit geben, in einem sicheren und respektvollen Umfeld ihre Ansichten zu äußern und etwa an der Entwicklung von Unterrichtsinhalten und Schulprojekten mitzuwirken. Hierzu zählt auch der Einsatz demokratiefördernder Methoden, welche die Partizipation der Schülerinnen und Schüler bewusst schulen.

Ein wichtiger Bestandteil der Verankerung von Demokratiebildung in der Schulkultur ist ebenso die Förderung interkultureller Kompetenzen und der Umgang mit Vielfalt. Eine Schule, die ihre Schülerinnen und Schüler auf eine demokratische Gesellschaft vorbereiten möchte, muss auch ein Ort sein, an dem verschiedene Meinungen, Kulturen und Lebensweisen respektiert werden.

Rituale und wiederkehrende Aktivitäten können einen weiteren Beitrag zur Verankerung der Demokratiebildung in der Schulkultur leisten, da sie dazu beitragen, eine gemeinsame Identität und Gemeinschaft zu schaffen. Dies können Aktivitäten wie Schulfeste und Feiern, Projekttag und -wochen, bis hin zu täglichen Routinen wie Absprachen oder das Klären von Konflikten im Klassenrat sein.

Zur schulweiten Koordinierung der demokratiefördernden Tätigkeiten ist es sinnvoll, eine steuernde Arbeitsgruppe, z. B. eine Demokratie AG, zu implementieren, welche die einzelnen Aktivitäten bündelt und als Anlaufpunkt für interessierte Kolleginnen und Kollegen dient. Eine solche Gruppe sollte aus Lehrerinnen und Lehrern unterschiedlicher Fächergruppen bestehen, um eine möglichst breite Verankerung und Akzeptanz zu erzielen.

Die Verankerung der Demokratiebildung im Leitbild bzw. dem Schulischen Qualitätsverständnis (SQV) unterstreicht zudem nach innen wie nach außen den besonderen Stellenwert für die Schulgemeinschaft. Durch die Einbettung in die schulische Qualitätsarbeit wird sichergestellt, dass die Zielerreichung kontinuierlich durch konkrete Maßnahmen verfolgt und evaluiert wird. Der Beschluss durch die Gesamtkonferenz dokumentiert ferner die schulische Selbstverpflichtung zur Stärkung der Demokratiebildung und trägt zudem zur Schulprofilbildung bei.

Wenn Demokratiebildung in einer Schule von allen gelebt wird, fördert dies eine offene, inklusive und demokratische Kultur, in der alle Mitglieder der Schulgemeinschaft gleichberechtigt sind und sich an

Entscheidungen beteiligen können. Dies kann sowohl zur Zufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten beitragen als auch die Schülerinnen und Schüler besser auf ihre Rolle als aktive mündige Bürgerinnen und Bürger vorbereiten.

5.4 Demokratiebildung mit externen Partnerinnen und Partnern sowie an außerschulischen Lernorten

Außerschulische Lernorte spielen eine entscheidende Rolle in der Demokratiebildung, da sie ergänzend zum schulischen Unterricht eine breite Palette von Lernmöglichkeiten und Erfahrungen bieten. Sie ermöglichen den Lernenden den direkteren Zugang zu politischen Institutionen, historischen Ereignissen, zivilgesellschaftlichen Initiativen und anderen gesellschaftsrelevanten Akteurinnen und Akteuren sowie Kontexten. Sie schaffen auf diese Weise einen praxisnahen und erlebnisorientierten Zugang zur Demokratiebildung, der das Lernen vertieft und das Verständnis für historische und politische Prozesse fördert.

Außerschulische Lernorte bieten den Lernenden die Möglichkeit, demokratische Prozesse aktiv zu erleben, zu reflektieren und mitzugestalten. Sie ermöglichen den direkten Kontakt zu politischen Entscheidungsträgern, bieten Raum für Diskussionen und Debatten und fördern die Beteiligung an demokratischen Aktivitäten. Darüber hinaus können außerschulische Lernorte eine breite Vielfalt von Perspektiven und Erfahrungen präsentieren, die das Verständnis für gesellschaftliche und politische Herausforderungen vertiefen und das Bewusstsein für die Bedeutung von Demokratie stärken.

Gerade in den Bereichen der Gedenkarbeit, dem interreligiösen Dialog und der Sichtbarmachung geschlechtlicher Vielfalt bieten außerschulische Partnerinnen und Partner eine Vielzahl an Angeboten, die häufig an die Lebenswirklichkeit der Lernenden anknüpfen. Diese Anschaulichkeit führt bei Schülerinnen und Schülern oft zu einem gesteigerten Interesse an den jeweiligen Themen und hat insgesamt einen höheren Mehrwert, im Vergleich zu einer rein theoretischen Betrachtung.³

Mit den Begriffen „Außerschulische Lernorte“ und „Externe Partnerinnen und Partner“ wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Lernenden das Schulgebäude und damit den gewohnten Lernkontext verlassen können, um gezielt einen gesellschaftlich-politischen Problembereich durch eigene Erfahrungen, Beobachtungen und Erlebnisse gemeinsam zu erschließen. Darüber hinaus bietet das Einladen externer Partnerinnen und Partner in die Schule die Möglichkeit, auf einen großen Fundus an fachlicher Expertise und Perspektiven zuzugreifen, was gerade im Hinblick auf die Diskursfähigkeit der Schülerinnen und Schüler einen großen Mehrwert darstellt.

Die Bezeichnung „Außerschulische Lernorte“ kann dabei auf eine lange Begriffshistorie zurückgreifen und wird vor allem in der Diskussion über berufliche Bildung verwendet, wo man generell von einer Pluralität der Lernorte Schule, Betrieb und überbetriebliche Ausbildungsstätte(n) ausgeht.

■ Außerschulische Lernorte und externe Partnerinnen und Partner in der Demokratiebildung – ein Überblick an Möglichkeiten:

- Politische Institutionen und Organisationen
Parlamente, Rathäuser oder politische Stiftungen bieten außerschulische Lernorte, in denen Jugendliche demokratische Prozesse hautnah erleben können. Durch Planspiele, Diskussions-

³ vgl. Sander, Wolfgang (2008): Politik entdecken – Freiheit leben. Didaktische Grundlagen politischer Bildung, Schwalbach/Ts, S. 191ff.

veranstaltungen und Besuche von politischen Sitzungen erhalten sie Einblicke in die politische Entscheidungsfindung und lernen, wie sie ihre eigenen Anliegen und Meinungen artikulieren können.

- **Museen und Gedenkstätten**
Lern- und Begegnungsorte wie Museen und Gedenkstätten bieten die Möglichkeit, historische Ereignisse und deren Auswirkungen auf demokratische Entwicklungen zu reflektieren. Durch Ausstellungen, Führungen und Zeitzeugengespräche können Jugendliche ein tieferes Verständnis für die Vergangenheit erlangen und gleichzeitig die Bedeutung demokratischer Werte und Freiheiten in der Gegenwart schätzen lernen.
- **Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftliche Initiativen**
Diese ermöglichen den Lernenden, sich aktiv an demokratischen Prozessen zu beteiligen. Sie bieten Workshops, Projekte und ehrenamtliche Tätigkeiten an, bei denen Jugendliche ihre eigenen Ideen umsetzen und Verantwortung übernehmen können. Durch solche Erfahrungen entwickeln sie wichtige Kompetenzen wie Teamarbeit, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten. Diese außerschulischen Lernorte bieten den Lernenden eine breite Palette von Erfahrungen, die das Verständnis für Demokratie vertiefen und die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen unterstützen.

■ **Potenziale von außerschulischen Lernorten und externen Kooperationspartnerinnen und -partnern in der Demokratiebildung:**

- **Praxisnahe Erfahrungen und lebensweltlicher Bezug**
Durch den Einbezug außerschulischer Lernorte und/oder externer Partnerinnen und Partner haben Lernende die Möglichkeit, demokratische Prozesse und Institutionen unmittelbar zu erleben. Durch aktive Teilnahme an Planspielen, Diskussionen und interaktiven Workshops können sie ihr Wissen über Demokratie in realen Situationen anwenden. Diese praxisnahen Erfahrungen ermöglichen es den Lernenden, einen direkten Bezug zur eigenen Lebenswelt herzustellen und die Relevanz demokratischer Prinzipien für ihr eigenes Leben zu erkennen.
- **Interaktive Lernmethoden und partizipative Ansätze**
Außerschulische Lernorte zeichnen sich oft durch ein breites Angebot interaktiver Lernmethoden aus, welche die aktive Beteiligung der Lernenden im Sinne der Handlungsorientierung fördern. Durch Diskussionen, Debatten, Rollenspiele und gemeinsame Projekte können die Lernenden ihre eigenen Meinungen entwickeln, diese argumentativ vertreten und alternative Standpunkte kennenlernen. Diese partizipativen Ansätze stärken das Selbstbewusstsein, die Kommunikationsfähigkeit und die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit politischen Themen.⁴
- **Förderung sozialer Kompetenzen und Empathie**
Die Lernenden erhalten die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Interaktion mit anderen Lernenden und externen Partnerinnen und Partnern. Durch gemeinsame Projekte und Aktivitäten entwickeln die Lernenden soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Empathie, Respekt für andere Meinungen und die Fähigkeit zur konstruktiven Konfliktlösung. Diese Fähigkeiten sind entscheidend für eine demokratische Gesellschaft, in der vielfältige Interessen und Meinungen berücksichtigt werden müssen.

4 vgl. ebd., S. 198f

■ Herausforderungen bei der Nutzung von außerschulischen Lernorten bzw. externen Partnerinnen und Partnern:

- Begrenzte Ressourcen und Finanzierung

Eine zentrale Herausforderung bei der Nutzung außerschulischer Lernorte besteht in der begrenzten Verfügbarkeit von Ressourcen wie z. B. finanziellen Mitteln, Transportmöglichkeiten und Zeit. Um allen Lernenden den Zugang zu außerschulischen Lernorten und den Kontakt mit externen Partnerinnen und Partnern zu ermöglichen, ist eine ausreichende Finanzierung erforderlich. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, politischen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und anderen relevanten Akteuren kann – dank vielfältiger Fördermöglichkeiten – dazu beitragen, die benötigten Ressourcen zu generieren und Synergien zu schaffen. Fördermöglichkeiten sollten rechtzeitig recherchiert und angefragt werden. Konkrete Möglichkeiten dazu sind in den jeweiligen Praxisbeispielen erwähnt.

- Effektive Integration in das Curriculum

Damit außerschulische Lernorte sowie der Einbezug externer Kräfte ihr volles Potenzial entfalten können, ist eine effektive Integration dieser Kooperationen in das Curriculum bzw. sind schuleigene sowie individuelle Arbeitspläne notwendig. Dies erfordert eine enge Abstimmung zwischen den außerschulischen Partnerinnen und Partnern und den Lehrkräften, um sicherzustellen, dass die Aktivitäten und Erfahrungen inhaltlich und methodisch mit den curricularen Zielen übereinstimmen und zielführend im Unterricht vorbereitet werden können. Es ist wichtig, dass außerschulisches Bildungspotential nicht als optionale Ergänzung, sondern als integraler Bestandteil des Bildungsprozesses betrachtet wird.

Im weiteren Verlauf dieser Handreichung werden unter anderem Projekte vorgestellt, die mit verschiedenen außerschulischen Partnerinnen und Partnern durchgeführt werden können.

Dort sind auch zusätzliche Informationen zu Kosten, zeitlichem Aufwand usw. aufgeführt.

TEIL II: 6 PRAXISBEISPIELE

	Name des Projektes	Ort	Themenbereich	Zeitaufwand Durchführung (ohne Vor- und Nachbereitung; in Unterrichtsstunden)	Schwierig- keitsgrad	Ziel- gruppe	Kosten bei konkreter Durchführung		Durchführende Schule
1	Demokratie verbildlichen – Siebdruck auf Leinenbeutel	vor Ort	Demokratische Schulkultur	6	leicht	HBFS	ca. € 50,- bis 60,-; bei Verkauf keine	regional möglich	BBS Linz/Neuwied
2	Mit Engagement bewegt sich viel – Filmpro- jekt zum Demokratietag	vor Ort	Demokratische Schulkultur	3-5 Tage	mittel	BF2	ca. € 25,-	Offener Kanal	BBS Linz/Neuwied
3	Demokratie verbildlichen – Verkehrsschilder in Richtung Demokratie	vor Ort	Demokratische Schulkultur	2 bis 8	mittel	BJV	variabel		BBS Linz/Neuwied
4	Schüler-AG: „Aktionskreis Demokratie“	vor Ort	Demokratische Schulkultur	/	leicht	BGY	je nach Projekt	je nach Projekt	BBS GuT Trier
5	Die politische Vitrine	vor Ort	Demokratische Schulkultur	4	leicht	BGY	keine	keine	BBS GuT Trier
6	Zusammen sind wir stärker – AG für Demo- kratie und gegen Rassismus	vor Ort	Demokratische Schulkultur	/	Projektabhängig	Alle Schulformen	je nach Projekt	je nach Projekt	BBS Bingen
7	Demokratie (er)leben im Klassenzimmer – Der Klassenrat	vor Ort	Demokratische Schulkultur	1	leicht bis mittel	BF1	keine	Initiative: Der Klassenrat.	BBS Bingen
8	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	vor Ort	Demokratische Schulkultur	ein Schuljahr	/	Alle Schulformen	ca. € 160,-	Netzwerk "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage"	BBS Bingen
9	Hot-Dog-Verkauf für einen guten Zweck	vor Ort	Demokratische Schulkultur	4	leicht	HBF	keine	Kinderschutzbund	BBS Zweibrücken
10	Die Schulband – Gruppendynamik und Demokratie	vor Ort	Demokratische Schulkultur	2 h zweiwöchentlich		Alle Schulformen	ggf. Instrumente		
11	Demokratische Schule – Beteiligung der Schülervertretung an der Schulentwicklung	vor Ort	Demokratische Schulkultur	variabel		Alle Schulformen	ggf. Verpflegung, Materialien		
12	Kollegiale Fallberatung/ Kollegiales Feedback	vor Ort	Demokratische Schulkultur	1-2 Schulstunden	leicht bis mittel	Kollegium	keine		BBS Neuwied
13	27. Januar – Tag der Befreiung	vor Ort	Gedenkarbeit	3	leicht	BGY	€ 10,-	keine	BBS GuT Trier
14	Lyrik verfälschen – „Todesfuge“ von Paul Celan	Hinzert	Gedenkarbeit	20	hoch	BGY	hoch	Medienproduktionsanstalten	BBS GuT Trier
15	Eine Stadt im Nationalsozialismus	vor Ort	Gedenkarbeit	4	mittel bis hoch	Alle Schulformen	keine	Stolpersteine.eu / www. regionalgeschichte.net	BBS GuT Trier
16	Otto Dix und der Erbfeind	ggf. Verdun	Gedenkarbeit	16/24	mittel	BGY	mittel/ hoch	keine	BBS GuT Trier
17	Wanderausstellung – Jüdisches Leben in Deutschland	vor Ort	Gedenkarbeit	2	leicht bis mittel	Alle Schulformen	keine	Zeitbild Stiftung	BBS I Kaiserslautern
18	Peer Guide- Ausbildung – „Deine Anne – Ein Mädchen schreibt Geschichte“ (Wanderausstellung)	vor Ort	Gedenkarbeit	12	mittel	BGY	keine	Anne Frank Zentrum	BBS Zweibrücken
19	Gedenkstättentfahrt – Vernichtungslager Auschwitz/Birkenau	Ausschwitz/ Birkenau	Gedenkarbeit	3-5 Tage	mittel	Alle Schulformen	€ 250,- bis € 350,-	Prot. Landesjugendpfarramt	BBS I Kaiserslautern
20	Gedenkstättentfahrt – Konzentrationslager Osthofen	Osthofen	Gedenkarbeit	3 Stunden + Hin- und Rückfahrt	leicht	BF1	Fahrtkosten	Gedenkstätte Konzentrations- lager Osthofen	BBS Bingen
21	Autorenbesuch – Sportvereine unterm Hakenkreuz	ggf. Kaisers- lautern	Gedenkarbeit	30	mittel	BGY	€ 200,-	Markwart Herzog	BBS Zweibrücken
22	Audioguide „Gedenkroute zum jüdischen Leben“	vor Ort	Gedenkarbeit		mittel	BF1	keine	ggf. Stadt	BBS Mayen
23	Verlegung von Stolpersteinen	vor Ort	Gedenkarbeit		mittel	BGY	€ 120,- pro Stein	Stolperstein Stiftung	BBS Mayen
24	Gedenkstättentfahrt – Konzentrationslager Buchenwald/Besichtigung der Ausstellung „Topf und Söhne“ in Erfurt	Gräfenroder/ Buchenwald	Gedenkarbeit	5 Tage	/	BF2	€ 200,- bis € 250,-		BBS Neuwied
25	Olivia macht Schule – Nachhilfe für Toleranz, Vielfalt und Respekt	vor Ort	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	2	leicht	BF1 und BF2	Keine	Olivia macht Schule	BBS Bingen
26	Lektürenarbeit – Ein deutsches Mädchen	vor Ort	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	mehrere Wochen	leicht	BGY	€ 12,- pro Lektüre	keine	BBS GuT Trier
27	Meet a jew	vor Ort	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	60-90 Min.	leicht	BGY	keine	Meet a jew	BBS I Kaiserslautern

28	„Wie wollen wir leben?“ – Islam, antimuslimischer Rassismus und Islamismus	vor Ort	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	3 x 90 Min./1 Projekttag		Alle Schulformen	keine	ufuq.de, Internationaler Bund RLP	
29	Miteinander leben. Sich begegnen – Besuch einer Synagoge und Moschee	individuell	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	mind. 1 Projekttag	leicht	BGY	ggf. Anreise	örtliche Gemeinden	BBS I Kaiserslautern
30	Antimuslimischer Rassismus in der Migrationsgesellschaft – Workshop im Jüdischen Museum	Frankfurt/Main	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	90-120 Min.		Alle Schulformen	€ 6,- pro Person	Jüdisches Museum Frankfurt am Main	
31	Was für ein Spektakel – Theater-AG für alle	vor Ort	Selbstbestimmung und Autorität	1 Schuljahr	variabel	Alle Schulformen	variabel	ggf. regional	BBS Linz/Neuwied
32	Die Ausbildung spielend meistern – Entwicklung und Erarbeitung eines Theaterstückes durch Erzieherinnen und Erzieher im Unterricht	vor Ort	Selbstbestimmung und Autorität	2/pro Woche +Projektwoche	mittel	FS Sozialpädagogik	€ 50,- bis € 200,-	Grundschule	BBS Linz/Neuwied
33	Haus der FrauenGeschichte Bonn	Bonn	Selbstbestimmung und Autorität	1 Tag	mittel bis hoch	FS Erzieher	Fahrtkosten, je nach Workshop		BBS Ahrweiler
34	„Ich. Du. Die Anderen“, BVJ Seminar	vor Ort	Selbstbestimmung und Autorität	3 Module	mittel	BVJ		WBZ Ingelheim	
35	Plenspiel - Demokratie leben!	vor Ort	Selbstbestimmung und Autorität	6-7 Stunden	mittel bis hoch	BGY	€ 660,-	Rheinland-pfälzisches Demokratiezentrum	BBS I Kaiserslautern
36	Plastik-Boom – dem Kunststoff auf der Spur	vor Ort	Demokratisches System und Werte	2	leicht	BGY	keine	The Blue Mind	BBS GuT Trier
37	Sag's in meiner Sprache – Mehrsprachige Vorträge zur Teilhabe in der Demokratie	vor Ort	Demokratisches System und Werte	3 h	leicht	BVJ S	keine	Städtisches Jugendzentrum, Jugendbeirat	BBS Linz/Neuwied
38	Heute an Morgen denken – Bildung für nachhaltige Entwicklung durch externe Referentinnen und Referenten (Innowego/WUS)	vor Ort	Demokratisches System und Werte	2	mittel	HBf S	mittel	Innowego, WUS Germany	BBS Linz/Neuwied
39	Kenne deine Stadt – politisch-historische Stadtrallye	vor Ort	Demokratisches System und Werte	5	leicht	Alle Schulformen	niedrig	keine	BBS GuT Trier
40	Pride Month an der BBS	vor Ort	Demokratisches System und Werte	6	leicht	BGY	niedrig bis mittel	SCHLAU	BBS GuT Trier
41	Studienfahrt Internationale Politik in Brüssel	Brüssel	Demokratisches System und Werte	24	mittel bis hoch	BGY	hoch	EU	BBS GuT Trier
42	Tag des Meeres – virtueller Tauchgang	vor Ort	Demokratisches System und Werte	2	leicht	BGY	keine	The Blue Mind	BBS GuT Trier
43	Was geht ab? Tagesschau in 100 Sekunden	vor Ort	Demokratisches System und Werte	10 Minuten	leicht	BF1 und BF2	keine	keine	BBS Bingen
44	Wahlsimulation am Beispiel der Juniorwahlen	vor Ort	Demokratisches System und Werte	variabel, 2-8 Stunden	leicht	Alle Schulformen	keine	Juniorwahl	BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler
45	Trotz alledem! Demokratie und Courage (Projekttag „Trotz alledem!“ des „Netzwerks für Demokratie und Courage e. V.“)	vor Ort	Demokratisches System und Werte	6	leicht bis mittel	Alle Schulformen	keine	Netzwerk für Demokratie und Courage e. V.	BBS I Kaiserslautern
46	Wir zusammen in Europa – Demokratie leben	vor Ort	Demokratisches System und Werte	60	mittel	BGY	€ 500,-	Schule ohne Rassismus	BBS Zweibrücken
47	Studienfahrt – Berlin politisch und historisch	Berlin	Demokratisches System und Werte	5 Tage	/	BGY	€ 300,- bis € 350,-		BBS Neuwied
48	Wer die Wahl hat, hat die Qual – Kandidaten-Speeddating zur Landtags-/Bundestagswahl	vor Ort	Demokratisches System und Werte	3-4 Schulstunden	mittel	BGY/BOS	keine		BBS Neuwied
49	Podiumsdiskussion – Demokratietag	vor Ort	Demokratisches System und Werte	12	mittel	Alle Schulformen	niedrig	Parteien	BBS GuT Trier
50	Extremismus von rechts und von links – unterschätzte Gefahren	vor Ort	Demokratisches System und Werte	8 Schulstunden/1 Projekttag		Alle Schulformen			
51	Aufgeklärt statt autonom – Linksextremismus-Prävention für die Schule	vor Ort	Demokratisches System und Werte	variabel	leicht	Alle Schulformen	ggf. Druck der Plakate		
52	„Landtag goes Berufsschule“	vor Ort			3 Tage	Alle Schulformen		keine	

1. Titel

Demokratie verbildlichen – Siebdruck auf Leinenbeutel

2. Inhaltliche Orientierung

Rassismus, Antisemitismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Prävention, Kunstprojekt

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Leinentaschen werden zweiseitig bedruckt, eine Seite mit dem Logo der Schule, die andere Seite mit Bildern oder Sprüchen, die zur Schule und ihrer demokratiebildenden Ausrichtung passen. Diese können dem Leitbild entnommen sein oder aus den Klassen oder anderen Quellen kommen.

■ Externe Partner

Sponsorinnen und Sponsoren, Fördervereine, Schulträger...

4. Zeitansatz

Die Anfertigung einer Tasche dauert ca. 15 Minuten. Das Projekt vorzubereiten – inklusive Aufbau und Aufräumen – dauert ca. 6 Unterrichtsstunden.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer BBS.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer informieren sich inhaltlich zu Zitaten mit demokratischem Bezug, z. B. von berühmten Persönlichkeiten, oder wählen Zitate aus Gesetzestexten aus. Sie sollen sich dabei Gedanken über die Bedeutung des Zitats oder Texts und seine Tragweite machen und dies für ihren persönlichen Lebensbereich auch formulieren können.

Diese Zitate werden mithilfe eines Plotters ausgeschnitten, man wählt eine Schriftart mit Stegen. Alternativ können die Teilnehmer die Zitate selbst ausschneiden oder auscuttern.

■ Durchführung

Eine genaue Beschreibung der Technik und aller Materialien ist im Anhang (unter "9. Link" verknüpft) zu finden.

■ Nachbereitung

Besprechung der Arbeitsergebnisse bzw. Reflexion über die Bedeutung der Zitate und Texte erfolgt zum Teil auch während des Drucks.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Zu bedruckendes Material (Stoff) können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst mitbringen, oder man organisiert z. B. Stoffbeutel, die im Handel ab ca. € 1,- pro Stück angeboten werden. Hier kann man auch mit Sponsoring arbeiten.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Je nach Wahl der Zitate

- Präventionsarbeit gegen Antisemitismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit allgemein
- Sensibilisierung für Demokratie und Toleranz
- Fördern eines nachhaltigen Demokratiegedankens und Demokratieverständnisses
- Vermitteln demokratischer Kompetenzen und Werte
- Kann am Ende einer Unterrichtsreihe stehen und somit gut eingebunden werden
- (Kunst-)Handwerklicher Zugang

■ Risiken

Im Umgang mit Farbe kann es bei nicht fachgerechter Anwendung unter Umständen zu Verschmutzungen kommen, möglicher Kontakt mit den Augen oder Verschlucken ist unwahrscheinlich, kann aber nicht ausgeschlossen werden.

9. Link:

<https://www.kunstunterricht.ch/cms/leitfaeden/119-siebdruck-mit-manuell-hergestellter-schablone>



Abb. 2: Leinenbeutel Vorderseite, © Ulrike Schilk-Steinhaus

1. Titel

Mit Engagement bewegt sich viel – Filmprojekt zum Demokratietag

2. Inhaltliche Orientierung

Demokratiebildung, Prävention gegen Demokratiemüdigkeit

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Die ganze Schule widmet sich an einem ausgewählten Tag dem Thema „Demokratie“. Jede Klasse oder Gruppe hat sich eigene Schwerpunkte und Projekte gewählt, z. B. haben sich Altenpflegehilfen Klassen mit den geschichtlichen Ereignissen am 09. November beschäftigt, oder beispielsweise Heilerziehungspflegeklassen mit „Politik in leichter Sprache“. Das hier vorgestellte Projekt ist, die Arbeit der einzelnen Gruppen zu dokumentieren und einen Film daraus zu erstellen, sodass hinterher für alle am Schulleben Beteiligte sichtbar wird, dass sehr viel bewegt werden kann, wenn man sich engagiert. Durch die Vielzahl der Projektergebnisse erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass auch kleinere Ideen in der Masse zu größeren Verbesserungen führen können, bzw. dass Engagement sich lohnt.

■ Externe Partner

Offener Kanal Neuwied, E-Mail: neuwied@ok4.tv; Webseite: <https://www.ok4.tv/neuwied>.
(Es gibt den offenen Kanal mehrfach in Rheinland-Pfalz.)

4. Zeitansatz

Vorher mit den beteiligten Schülerinnen und Schülern Abläufe und Inhalte klären, also u. a. eine Einführung in die Kamera- und Tontechnik, das Kennenlernen des Schneidplatzes, die Festlegung der Termine zum Schneiden im Studio des Offenen Kanals (2 Unterrichtsstunden). Während des Demokratietags filmen (1 Tag), hinterher schneiden (4-5 Nachmittage).

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer BBS.

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Vorstellung in der Gesamtkonferenz, so dass alle wissen, dass sie am Tag des Demokratietages Besuch bekommen könnten
- Erinnerung der Klassenleitungen, dass die Rechte am Bild geklärt sein sollten. Interviewfragen festlegen, denkbar wären Fragen wie: „Welche Klasse seid ihr? Was ist heute euer Projekt? Warum habt ihr euch dafür entschieden? Was ist herausgekommen? Seid ihr zufrieden damit?“
- Beim OK4 (Offener Kanal 4) das Equipment ausleihen (Kamera und Mikrofon; die Ausleihe und Bedienung sind unkompliziert)

■ Durchführung

Am Demokratietag selbst mit dem Kamera- und Tonteam durch die Schule gehen und bei möglichst vielen verschiedenen Klassen das vorbereitete Interview durchführen und aufzeichnen und dadurch viele der entstehenden Projekte einfangen. In der Woche danach um weiteres Fotomaterial oder andere Dokumente bitten, die die Klassen z. T. selbst erstellt haben; dann im Schneide-raum des Offenen Kanals alles sichten, (aus-) sortieren, schneiden und mit Musik unterlegen.

■ Nachbereitung

Besprechung der Arbeitsergebnisse und Reflexion. Evtl. Meldung bei der GEMA. Film vorführen.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Anmeldung des Projekts beim Offenen Kanal kostete € 20,-, danach wurde auf ehrenamtlicher Basis gearbeitet.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Verantwortungsvollen Umgang mit den Bildern und Ergebnissen anderer Personen erlernen
- Sensibilisierung für Demokratie und Möglichkeiten in der Demokratie
- Förderung der Kreativität im Medienbereich
- Vermitteln demokratischer Kompetenzen und Werte

■ Risiken

Keine.

9. Links

<https://www.ok4.tv/neuwied/>

<https://www.bbs-linz.de/index.php/de/schulleben.html?view=article&id=318:tag-der-demokratie&catid=33:schulleben>

1. Titel

Demokratie verbildlichen – Verkehrsschilder in Richtung Demokratie

2. Inhaltliche Orientierung

Frieden, Gemeinsamkeit, Prävention, Kunstprojekt

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Es werden Verkehrsschilder mit typischen Demokratie- und Friedenssymbolen hergestellt. Über den genauen Inhalt der Schilder und den Ort ihrer Anbringung erfolgt im Vorfeld eine Reflexion, wo welche Motive sinnvoll sind, z. B. ein Schild mit Friedenstaube vor dem Streitschlichtungsraum.

■ Externe Partner

Sponsoren, Fördervereine, Schulträger ...

4. Zeiteinsatz

Je nach Kenntnisstand und Kunstfertigkeit der Gruppe etwa 2 bis 8 Stunden.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer BBS; besonders geeignet: metallverarbeitende Berufsgruppen und Kfz-Mechatroniker und Kfz-Mechatronikerinnen.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Man braucht die Verkehrsschilder (kann man in den entsprechenden Bildungsgängen auch selbst machen; sonst im Baumarkt kaufen) sowie bunte Klebefolien in Autofolienqualität (Schilder sind für draußen gedacht!); außerdem scharfe Cutter oder Scheren; im Idealfall auch einen Schneidplotter.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählen typische Symbole für Demokratie oder für Frieden wie z. B. die oben erwähnte Friedenstaube aus; denkbar sind auch Wörter wie z. B. „peace“.

■ Durchführung

Die Gruppe überlegt sich, welche Zeichen genau für Frieden und/oder Demokratie stehen und welche farbigen Hintergründe man benötigt oder haben möchte (diese kann man auch im Internet finden und davon Kopien machen). Die Zeichen werden auf dem Klebeschutz der Folien („hinten“) aufgezeichnet. Man muss beachten, dass man bei der Benutzung von Wörtern diese spiegelverkehrt aufbringen muss. Möglich ist auch die Verwendung eines Druckers, um die gewünschten Zeichen auf die Folie zu übertragen, hier muss auch spiegelverkehrt auf den Klebeschutz gedruckt werden. Schließlich die Vorlagen mittels Cutter, Scheren oder Schneidplotter ausschneiden und akkurat auf den Schildern anbringen.

Um den richtigen Abstand bei der Verwendung von Buchstaben zu behalten, geht man wie folgt vor: Die Buchstaben werden spiegelverkehrt auf der Rückseite der Folie (auf dem Klebeschutz) aufgezeichnet oder aufgedruckt. Dann schneidet man sie aus, allerdings nicht ganz vollständig. Man lässt bei jedem einzelnen Buchstaben ein Stück der Folie stehen. Damit bleiben zunächst alle Buchstaben an ihrem Platz. Jetzt bringt man eine durchsichtige Trägerfolie auf der (farbigen) Vorderseite an. Wenn man nun das kleine Stück, das man zunächst stehengelassen hat, durchtrennt, dann sitzen alle Buchstaben noch an ihrem Platz, da die durchsichtige Trägerfolie nur an dem kleinen Stück durchtrennt

wurde, das man ursprünglich stehengelassen hatte. Man kann also jetzt das „Drumherum“ der farbigen Folie samt Klebeschutz entfernen. Wenn man nun die untere (Klebeschutz-)Folie abzieht und die gesamte durchsichtige Trägerfolie mit Buchstaben auf dem Schild aufbringt, dann haben die Buchstaben exakt die gleichen Abstände behalten, die man ursprünglich aufgezeichnet hatte. Jetzt muss man nur noch die durchsichtige Trägerfolie abziehen.

- Nachbereitung
Aufstellen der Schilder im Schulgarten etc.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Kosten für Schilder bzw. für metallverarbeitende Berufsgruppen das Material für die Schilder, bunte Autoklebefolien variieren je nach Anbieter und Angebot.

8. Weitere Hinweise

- Chancen
 - Je nach Wahl Bilder/Wörter anderer Themen möglich
 - Niederschwelliger Zugang
- Risiken
Keine.

9. Links

Keine.



Abb. 3: „Peace“-Schild im Schulgarten, © Ulrike Schilk-Steinhaus

1. Titel

Schüler-AG: „Aktionskreis Demokratie“

2. Inhaltliche Orientierung

Partizipation, Prävention, Miteinander, allgemein gesellschaftsrelevant, aktuell politisch, Peer-to-Peer

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Der „Aktionskreis Demokratie“ (im Folgenden AK-D) ist eine Arbeitsgemeinschaft, in der Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten, um Projekte zu realisieren. Diese Projekte können ganz unterschiedlicher Art sein: von einer politischen Aktion vor Ort bis zu einer mehrtägigen politischen Studienfahrt. Lehrerinnen und Lehrer betreuen diese Arbeitsgemeinschaft.

■ Externe Partner

Je nach Projekt können externe Partner eingeladen, diese besucht oder deren Material genutzt werden.

4. Zeitansatz

Die Schülerinnen und Schüler sollten zumindest für die Dauer eines Schuljahres am AK-D teilnehmen, um an der Arbeit und den Erfahrungen nachhaltig teilhaben zu können. Der Zeitansatz für die Lehrkräfte richtet sich nach der Anzahl der Schülerinnen und Schüler und nach der Anzahl und Art der durchzuführenden Projekte.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler der Schulgemeinschaft.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Bildung einer Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern zur Bestimmung der Rahmenbedingungen, der Zielsetzung der AG und zur späteren Betreuung der Projektgruppen. Zusätzlich stellen die Lehrerinnen und Lehrer die Verbindung zum Kollegium und der Schulleitung her, um im Vorfeld die Rahmenbedingungen zu klären.

■ Durchführung

Die Mitglieder der AG entscheiden über Art und Weise und Anzahl der Projekte, Aktionen oder Vorhaben in einem Schuljahr. Diese können tagespolitische, geschichtliche oder ganz allgemeine gesellschaftsrelevante Themen besitzen. Die AG wird durch die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Handeln unterstützt und beraten, die Schülerinnen und Schüler versuchen möglichst selbstständig zu agieren.

■ Nachbereitung

Reflexion der Projekte, möglicherweise Aufnahme des Projektes in die Sammlung der AG zur Wiederholung in folgenden Jahren.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Je nach Projekt und Ausgestaltung der Präsentationen: Zugriff auf Material der Schule, monetäre Mittel diverser Quellen.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Peer-to-Peer-Arbeit an der Schule
- Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an politischen Aktivitäten
- Sensibilisierung der Schulgemeinschaft für Werte und Normen
- Impulse nach innen und außen
- Generierung von Mitteln für politische Arbeit an der Schule

■ Risiken

- Maß der Betreuung

9. Links

Keine.



Abb. 4: Schüler-AG
Aktionskreis Demokratie,
© Peter Adam

1. Titel

Die politische Vitrine

2. Inhaltliche Orientierung

alle politischen Bereiche, Partizipation, Gedenkarbeit, Peer-to-Peer

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Die politische Vitrine informiert die Schulgemeinschaft über aktuelle, historische, gesellschaftsrelevante Themen oder auch schulinterne Projekte. Über die in der Vitrine dargestellten Inhalte kann eine Gruppe (zum Beispiel ein Aktionskreis) entscheiden und die Umsetzung realisieren.

■ Externe Partner

Je nach Themenbereich sind externe Partner bezüglich der Inhalte möglich, ebenso solche zur Anschaffung einzelner Bestandteile zur Selbstproduktion der Vitrine oder dieser selbst.

Als Beispiel sind die beiden NGOs „Viva con Agua“ und „The Blue Mind“ zu nennen, mit denen je ein Schaukasten in Kooperation gestaltet wurde.

4. Zeitansatz

Das Erstellen der Auslage ist je nach Thema und Tiefe desselbigen sehr unterschiedlich. Informationstexte müssen teils zeitaufwendig reduziert werden.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Personen der Schulgemeinschaft, sowohl in der Erstellung als auch als Adressaten. Die aktive Übernahme einer Schaukastengestaltung birgt mannigfaltige Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung der Mitwirkenden.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Die Auslage sollte – um eine gewünschte Rezeptionswirkung zu erzeugen – nach den Regeln des AIDA-Modells geplant werden.

■ Durchführung

Mitwirkende arbeiten freiwillig und themenbezogen, selbstbestimmt und selbstorganisiert mit Unterstützung der Lehrenden an für sie relevanten Inhalten. Eine etwaige Gliederung einer großen Gruppe in Kleingruppen (maximal 6 Personen pro Thema) empfiehlt sich hierbei. Von Bedeutung sind die Intervalle der Ausstellungen (bspw. monatlich) und die digitale Dokumentation der jeweiligen Vitrine und damit die „Weiterausstellung“ der Inhalte.

■ Nachbereitung

Die Auslagen werden nach Möglichkeit archiviert, um sie zu späteren Zeitpunkten erneut in einer aktualisierten Abwandlung zu nutzen.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Je nach Ausgestaltung der Vitrine können Kosten für Literatur, Bastelmaterial und Kopien anfallen.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Partizipation, Peer-to-Peer-Arbeit
- Integration der Lernenden in politische Aktivitäten in der Schule
- Geringes Ausmaß an Aufwand bei Wiederholung (Archiv wächst stetig)
- Rezeptionswirkung in der Schulgemeinschaft

■ Risiken

- Maß der Betreuung kann unterschiedlich ausfallen, die Wahl der Themen sollte kanalisiert werden
- Schaukästen müssen den Brandschutzvorschriften entsprechen
- Eintönige oder sich wiederholende Themenauswahl

9. Links

Keine.

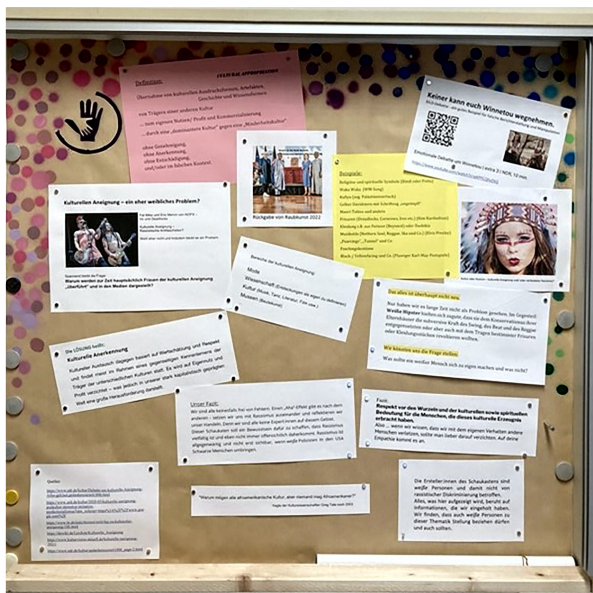


Abb. 5: Die politische Vitrine (1),
© Peter Adam



Abb. 6: Die politische Vitrine (2),
© Peter Adam

1. Titel

Zusammen sind wir stärker – AG für Demokratie und gegen Rassismus

2. Inhaltliche Orientierung

Prävention, Demokratieförderung, Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, antimuslimischer Rassismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Bildung einer AG, bestehend aus Lehrenden und Lernenden, Schulleitungsmitgliedern und der Schulsozialarbeit, um Projekte und Maßnahmen zu planen, anzustoßen und durchzuführen, um Demokratie und ein Bewusstsein gegen jedwede gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu fördern. Projekte waren beispielsweise „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu werden, den Klassenrat einzuführen, eine Projektwoche zu organisieren, Fahrten zu Gedenkstätten ...

■ Externe Partner

Diverse, je nach anstehendem Projekt, keiner zur konkreten Bildung der AG.

4. Zeitansatz

Vier bis sechs Mal trifft sich die AG nachmittags für zwei bis drei Stunden im Schuljahr. Zusätzlich benötigen die einzelnen Gruppenmitglieder Zeit, um die anstehenden Projekte arbeitsteilig vorzubereiten.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Mitglieder einer BBS (Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Schulleitung, Schulsozialarbeit etc.).

6. Organisation

■ Vorbereitung

Zur Gründung der AG bedarf es engagierter Lehrkräfte, Schülerinnen und Schülern sowie weiteren Schulmitgliedern (Sekretariat, Schulsozialarbeit...). An der BBS Bingen wurde diese aus der Mitte der Fachkonferenz Sozialkunde gebildet und anschließend erweitert (mit Lehrerinnen und Lehrern anderer Fächer und der Schülervvertretung).

■ Durchführung

Abhalten von Treffen, um Projektideen zu sammeln und diese umzusetzen.

■ Nachbereitung

Nach Bedarf Treffen zur Besprechung der Arbeitsergebnisse/Reflexion und zur Planung weiterer Projekte.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Keine.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Implementierung einer langfristig tätigen Gruppe, die folgende Dinge leisten kann:

- Präventionsarbeit gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Sensibilisierung für Demokratie und Toleranz
- Fördern eines nachhaltigen Demokratiegedankens und Demokratieverständnisses
- Vermittlung demokratischer Kompetenzen und Werte

■ Risiken

- Fehlende Unterstützung und Interesse bei Lehrenden, Lernenden, Schulleitung
- „Einschlafen“ der AG bzw. der Projekte nach einer gewissen Zeit

9. Links

<https://www.bbs-bingen.de/unsere-schule/unsere-ags/>

1. Titel

Demokratie (er)leben im Klassenzimmer – der Klassenrat

2. Inhaltliche Orientierung

Demokratieförderung, Rassismus, Mobbing

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen, z. B. über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

Die Vergabe fester Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei. Der klar strukturierte Ablauf bildet ein Gerüst für Diskussionen und Entscheidungsprozesse – so erleichtert er den Schülerinnen und Schülern, sich auf die Inhalte der gemeinsamen Diskussionen zu konzentrieren.

■ Externe Partner

www.derklassenrat.de; mitmachen@derklassenrat.de (zur Bestellung von Materialien).

4. Zeitansatz

Pro Klasse eine Unterrichtsstunde pro Woche in den ersten Wochen, in denen der Klassenrat eingeführt wird. Danach kann man die Intervalle je nach Bedarf verlängern.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler, alle Klassenstufen.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Als Lehrerin oder Lehrer muss man sich in die Materialien und den Ablauf einlesen.

■ Durchführung

- Einführung in der Klasse, auch wenn der Klassenrat bei allen Lernenden bekannt sein sollte
- Abhalten und Begleiten des Klassenrates
- Schrittweise die Leitung als Lehrende/r an die Lernenden abgeben

■ Nachbereitung

Eventuell Klärung offener Fragen, die im Klassenrat aufgekommen sind.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Kostenlos bei Nutzung der digitalen Materialien; ggf. anfallende Druckkosten oder Kosten für Material bei Bestellungen.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Kostenlos bei Nutzung der digitalen Materialien; ggf. anfallende Druckkosten oder Kosten für Material bei Bestellungen
- Die Schülerinnen und Schüler lernen im Klassenrat, selbst Demokratie zu gestalten
- Im Klassenrat trainieren die Schülerinnen und Schüler ihre Kommunikations- und Sozialkompetenz
- Im Klassenrat regeln die Schülerinnen und Schüler ihr Zusammenleben und vertiefen die Klassengemeinschaft
- Der Klassenrat kann zu einem Stufenparlament bzw. sogar zu einem Schülerinnen- und Schülerparlament erweitert werden

■ Risiken

- Fehlende Ernsthaftigkeit bei Lernenden (Schülerinnen und Schüler wollen Zeit schinden) und Lehrenden
Bei der Einführung muss evtl. zuerst das Zuhören bzw. die Fähigkeit, andere ausreden zu lassen, trainiert werden sowie die verschiedenen Möglichkeiten, eine Mehrheitsbildung zu erreichen
- Hoher Zeitaufwand, daher schwer möglich durchzuführen, wenn man als Lehrende/r nur wenige Stunden in der Klasse eingesetzt ist

9. Links

<https://www.derklassenrat.de/>



Abb. 7: Symbolbild Klassenrat, © derKlassenrat.de

1. Titel

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

2. Inhaltliche Orientierung

Rassismus, Ausgrenzung, Homophobie, Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus, Diskriminierung, Mobbing, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein Projekt für alle Schulmitglieder. Es bietet Jugendlichen, Pädagoginnen und Pädagogen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist das größte Schulnetzwerk in Deutschland.

Jede Schule kann den Titel erwerben, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllt: Mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen und arbeiten (Schülerinnen und Schüler, Pädagoginnen und Pädagogen sowie technisches Personal) verpflichten sich in einer geheimen Abstimmung, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekttag zum Thema durchzuführen.

■ Externe Partner

Es gibt in Rheinland-Pfalz eine Landes- und mehrere Regionalkoordinationen:

<https://www.schule-ohne-rassismus.org/netzwerk/landes-regionalkoordinationen/rheinland-pfalz/>

<https://www.lpb.rlp.de/themen/schule-ohne-rassismus-schule-mit-courage>

4. Zeitansatz

Ein halbes bis über ein Jahr.

5. Mögliche Zielgruppe

Die gesamten Mitglieder einer Schule.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Gründung einer Gruppe von interessierten Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern. Zustimmung mit Schulleitung und evtl. der Gesamtkonferenz abklären.

■ Durchführung

Unterschriften werden gesammelt, mit denen die Unterstützung/Zustimmung zu dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bestätigt wird (mindestens 70 Prozent der Schulgemeinschaft).

Bei erfolgreichem Sammeln der Unterschriften muss man dies anmelden (siehe oben aufgeführte Links) und ein Schild (für den Schuleingang) bestellen.

Eine Patin/ein Pate (bekannte Persönlichkeit oder ein Verein) muss gefunden werden und eine Feier zur Titelverleihung geplant und durchgeführt werden.

Bei der Feier werden Urkunde und Schild mit Logo überreicht und man ist dann offizielle „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

■ **Nachbereitung**

Es sollte weiter kontinuierlich an diesem Thema gearbeitet werden.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

- Kosten: Schild klein € 115,-; groß € 160,-; eventuelle Kosten für Stimmzettel und die feierliche Übergabe bzw. Feierlichkeiten zur Verleihung
- Finanzierung: individuell durch die Schulen
- Unterstützung: Bundes-/Landes- und Regionalkoordinatoren

8. Weitere Hinweise

■ **Chancen**

- Gewinnung von externen Partnern (Koordinatoren/Paten)
- Unterstützung durch die externen Partner (Koordinatoren/Paten)
- Erhöhung der Wahrscheinlichkeit, dass dieses Projekt nicht so schnell in Vergessenheit gerät

■ **Risiken**

- Durch den relativ hohen Aufwand, kann das Projekt im Entstehen versanden
- Es kann auf Ablehnung bei verschiedenen Personen stoßen (Schulleitung, Kollegium, fehlendes Interesse in der Schülerschaft)
- Das Projekt kann blockiert werden
- Aktives Kollegium oder Schülerschaft wird benötigt

9. Links

<https://www.schule-ohne-rassismus.org/netzwerk/landes-regionalkoordinationen/rheinland-pfalz/>

<https://www.lpb.rlp.de/themen/schule-ohne-rassismus-schule-mit-courage>



Abb. 8:
Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage,
© Offenblende, Robert
Bergemann

1. Titel

Hot Dog-Verkauf für einen guten Zweck

2. Inhaltliche Orientierung

Krieg, Spendensammlung, Menschenrechte, Kinderrechte

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 kamen einige Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine in rheinland-pfälzische Schulen. Zwar bietet die Flucht nach Deutschland im ersten Moment eine gewisse Sicherheit, allerdings sind immer noch viele Verwandte und Freunde dieser Schülerinnen und Schüler vor Ort. Die Informationen aus „erster Hand“ bewegten die übrigen Lernenden sehr und es entwickelte sich schnell der Drang, in irgendeiner Weise zu helfen. Der Verkauf von Hot Dogs ist eine gute Möglichkeit, Spenden zu sammeln. Im Vergleich zu ähnlichen Verkaufsangeboten (Kuchen, Weihnachtsgebäck) waren die Hot Dogs eine Innovation und wurden von der Schülerschaft sehr gut angenommen. Darüber hinaus sind Hot Dogs als Produkt jahreszeitenunabhängig und variabel in Bezug auf vegetarische bzw. vegane Lebensweise sowie den religiös bedingten Verzicht.

Der Verkauf kann/sollte durch Informationswände zum Thema begleitet werden. Vielleicht hier schon ein Verweis auf den Adressaten der Spenden.

■ Externe Partner

Der Gewinn wurde dem Kinderschutzbund gespendet.

4. Zeitansatz

- 2x täglich (Pausen), über einen Zeitraum von drei Wochen (flexibel)
- 4 Stunden im Sozialkundeunterricht zur Vorbereitung und Erstellung von Infoplakaten

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer BBS.

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Kauf der Hot Dogs (Pakete sind zum Beispiel bei Ikea erhältlich à 32 Hot Dogs inklusive Zubehör)
- Vorbereitung eines Einkochtopfs/Pfanne
- Gründung einer Gruppe interessierter Schülerinnen und Schüler für den Verkauf
- Vorbereitung von Wechselgeld

■ Durchführung

- Durchsage am Durchführungstag
- Verkauf der Hot Dogs unter Beachtung von Hygienestandards

■ Nachbereitung

- Zählen der Einnahmen
- Verteilung der Spenden an Hilfsorganisationen

7. Kosten/Finanzierung/Unterstützung

- Vorfinanzierung durch Spenden möglich
- Spendenanfrage führte im vorliegenden Beispiel nicht zum Erfolg

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Informationen über den Konflikt in der Ukraine (Infowände, die vorher gestaltet wurden)
- Möglichkeit etwas zu tun, statt passives Zuschauen

■ Risiken

- Kauf verderblicher Waren, Verkauf vernünftig kalkulieren, bevor man zu viele Würstchen kauft
- Kommunikation mit der Mensa/Kioskbetreibern, um mögliche Konkurrenz auszuschließen

9. Links

Keine.

1. Titel

Die Schulband – Gruppendynamik und Demokratie

2. Inhaltliche Orientierung

Demokratische Schulkultur, demokratische Gruppenprozesse

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Es wird davon ausgegangen, dass eine Schulband bereits besteht. Bei Neugründung ergibt sich ein höherer Aufwand. In der Regel dauert es bis zu den Herbstferien, um ausgeschiedene Bandmitglieder zu ersetzen. Hier unterstützt die beauftragte Lehrkraft. Nach den Herbstferien wird ein Probennachmittag zum Kennenlernen der neuen Bandmitglieder unter Moderation der Lehrkraft durchgeführt. Das Programm und die einzelnen Probentermine werden von den Bandmitgliedern abgesprochen. Regelmäßige Proben ca. alle zwei Wochen sind anzustreben. Wenn nötig nimmt die beauftragte Lehrkraft an den Proben teil, um zu coachen. Auftrittsmöglichkeiten werden mit Unterstützung der Lehrkraft gefunden. Bei der Durchführung der Auftritte unterstützt die Lehrkraft ebenfalls.

■ Externe Partner

Keine.

4. Zeitansatz

Die Proben mit einem Zeitansatz von zwei Stunden sollten mindestens alle zwei Wochen durchgeführt werden.

5. Mögliche Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schule, die ein Instrument spielen und/oder singen können.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Es sollte ein Proberaum zur Verfügung stehen. Das Schlagzeug und zum Teil die Verstärker werden von der Schule gestellt. Die erste Probe findet in Absprache mit der beauftragten Lehrkraft statt.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Schlagzeug und zum Teil Verstärker und Instrumente werden im Laufe der Jahre aus dem Schulbudget angeschafft.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend selbstständig in der Organisation ihrer Schulband.

■ Risiken

Es kann zu unregelmäßigen Proben kommen. Konflikte können auftreten, die nicht intern gelöst werden. Hier muss die Lehrkraft eingreifen.

9. Links

Keine.

1. Titel**Demokratische Schule – Beteiligung der Schülervertretung an der Schulentwicklung****2. Inhaltliche Orientierung**

Demokratische Schulkultur, Vertretung der Schülerinnen und Schüler

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Zunächst werden von den Klassensprecherinnen und Klassensprechern Verbesserungsvorschläge der Schülerinnen und Schüler bezüglich der eigenen berufsbildenden Schule gesammelt. Diese Wünsche werden an die Schülersprecherin oder den Schülersprecher weitergeleitet. In Rücksprache mit den Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrern der Schule wird das Datum für einen Projekttag festgelegt, an dem die Schulsprecherin oder der Schulsprecher sowie interessierte Klassensprecherinnen und Klassensprecher teilnehmen können. Am Projekttag werden die Verbesserungsvorschläge gebündelt. Danach erarbeiten mehrere Arbeitsgruppen konkrete Maßnahmenvorschläge. Die Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer geben Hilfestellung. Am Ende des Projekttag wird das Erarbeitete der Schulleitung vorgestellt und konkrete Absprachen zur Maßnahmenumsetzung getroffen.

■ Externe Partner

Keine.

4. Zeitaussatz

- Die einzelnen Verbesserungsvorschläge werden in einem Zeitraum von ca. vier Wochen gesammelt
- Ein Schultag bis ca. 16:00 Uhr muss bei der Durchführung einkalkuliert werden
- Mehrere Termine nach dem Projekttag zwischen Vertretung der Schülerinnen und Schüler und der Schulleitung müssen eingeplant werden

5. Mögliche Zielgruppe

- Verbesserungsvorschläge sind von allen Schülerinnen und Schülern möglich
- Vertretung der Schülerinnen und Schüler können am Projekttag teilnehmen

6. Organisation

■ Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung

Räume und Präsentationsmaterial sowie die Verpflegung müssen organisiert werden. Bei der Durchführung des Projekttag unterstützen die Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer der Schule.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Präsentationsmaterial kann aus dem Budget der Schule finanziert werden.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schule werden an der Schulentwicklung beteiligt.

■ Risiken

Frust bei der Vertretung der Schülerinnen und Schüler, wenn zugesagte Maßnahmenumsetzungen nicht erfolgen

9. Links

Keine.

1. Titel

Kollegiale Fallberatung/Kollegiales Feedback

2. Inhaltliche Orientierung

Demokratische Schulkultur, Konfliktlösung, Mediation, Peer-Feedback

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Individualfeedback hilft, die eigene Person und das eigene Handeln als Lehrende/r besser einschätzen zu können und das eigene Konfliktverhalten kritisch zu überdenken. Das Individualfeedback belässt das Reflektieren über die gegebenen Ratschläge und die anschließende Handlungsoptimierung in der Befugnis der feedbacknehmenden Lehrkraft. Es erfüllt nicht die Funktion einer schulischen Evaluation bzw. Beurteilung. Beim Individualfeedback liegt der Fokus in erster Linie auf der Weiterentwicklung der einzelnen Lehrkraft. Ziel ist es dabei stets, die um Rückmeldung bittende Lehrkraft zu stärken und (entstehende) Konflikte mit Kolleginnen und Kollegen und/oder Schülerinnen und Schülern zu lösen.

■ Externe Partner

Keine.

4. Zeitansatz

Institutionalisiert z. B. wöchentliche oder monatliche Angebote zur kollegialen Fallberatung, ad hoc individuelle Feedbacknahme durch kollegiale Rückmeldung möglich.

5. Mögliche Zielgruppe

Lehrerinnen und Lehrer an BBS.

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Sowohl Individualfeedback als auch kollegiale Fallberatung bedürfen eines geschützten Raumes
- Da Konflikte ungeplant entstehen, sollte es neben den festen Beratungszeiten auch die Möglichkeit eines spontanen Feedbacks geben
- Die Gründung einer Gruppe interessierter Kolleginnen und Kollegen erwies sich hier als günstig

■ Durchführung

Kollegiale Fallberatung: Eine Gruppe von Lehrkräften trifft sich regelmäßig und sucht gemeinsam nach Lösungen für ein konkretes Problem (für einen "Fall"). "Fallgeberinnen und -geber" schildern den "Beraterinnen und Beratern" die Situation und lassen sich von diesen beraten. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind hier herzlich eingeladen.

Individualfeedback: Individualfeedbacks folgen festen, vorher vereinbarten Abläufen. Insbesondere sind hier die gewünschten Feedbackschwerpunkte vorab festzulegen. Vertraulichkeit zwischen den Feedbackteilnehmenden ist oberstes Gebot.

■ Nachbereitung

Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den Feedbacknehmerinnen und -nehmern. Diese können auch im Nachgang der Beratungssitzungen weiterhin Feedback und Beratung in Anspruch nehmen.

7. Kosten/Finanzierung/Unterstützung

In besonders schweren Fällen empfiehlt sich das Hinzuziehen von geschulten Mediatorinnen und Mediatoren und/oder dem schulpsychologischen Dienst.

8. Weitere Hinweise

- Chancen
Konfliktlösungsberatung und psychisch-emotionale Stärkung von Kolleginnen und Kollegen.
- Risiken
Feedbackgabe und -nahme sind sensible Unterfangen und müssen deshalb freiwillig erfolgen.
Verordnetes Feedback oder verordnete Fallberatung sind selten erfolgreich.

9. Links

Keine.

1. Titel

27. Januar – Tag der Befreiung

2. Inhaltliche Orientierung

Gedenkarbeit, Menschenrechte, Miteinander, Antifaschismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Genozid

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Der 27. Januar 1945 ist der Tag der Befreiung der Gefangenen des KZ Auschwitz-Birkenau durch die Rote Armee. Im Jahre 1996 wurde auf Initiative des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog der Tag zum offiziellen deutschen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Hierzu wird die Schulgemeinschaft mit Plakaten und Informationstafeln im Schulgebäude konfrontiert.

■ Externe Partner

Ggf. lokale Initiativen, Vereine, Archive etc.

4. Zeitansatz

Der Umfang der politischen Aktion kann schnell geändert oder angepasst werden.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Personen der Schulgemeinschaft.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Die Aktion zum Gedenktag 27. Januar kann durch eine Projektgruppe als Plakat- und Informationsaktion geplant, durchgeführt sowie digital (bspw. auf der Schulwebseite oder den sozialen Messenger-, Diensten die die Schule nutzt) dokumentiert werden.

Grundlegend ist es, zum Gedenken für die Opfer des Nationalsozialismus Aufmerksamkeit zu erregen.

So werden entworfene Plakate (Low-Cost) auf den Boden der Gebäudegänge geklebt (Stolpersteinen ähnlich) und digital dokumentiert und an Stellwänden angebracht.

Die Plakate sind als Serie konzipiert und fokussieren die Anzahl der jeweiligen Ermordungen in jeweils einem Konzentrationslager. Die groß abgebildete Zahl fällt als Eyecatcher schnell ins Auge.

Erst bei genauerem Hinsehen erhalten die Betrachtenden weitere Informationen. Ein QR-Code kann zu weiteren Informationen leiten. Pinnwände und ein Aktionstisch mit Informationsmaterial runden diese Aktion ab.

■ Durchführung

Die Teilnehmenden recherchieren zu verschiedenen KZ mit den jeweiligen Opferzahlen und gestalten dazu jeweils ein Informationsplakat. Als Dauer der Aktion bietet sich eine Woche an.

■ Nachbereitung

Auswertung:

- Evaluation etwaiger Beschädigungen
- Unversehrte Plakate können vorsichtig entfernt werden, damit sie im Folgejahr erneut genutzt werden können

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Kosten für die Kopien sind gering, können sich aber durch bestelltes Informationsmaterial erhöhen.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Antifaschistische Bildung, Antisemitismusprävention
- Sensibilisierung dem Mitmenschen gegenüber
- Geringes Ausmaß an Aufwand
- Sichtbarkeit eines (latenten) Faschismus an der eigenen Schule

■ Risiken

Sabotagen, Zerstörungen, persönliche (verbale) Angriffe an der eigenen Schule und dadurch Frustrationen in der Projektgruppe

9. Links

Keine.

1. Titel

Lyrik verfilmen – am Beispiel der „Todesfuge“ von Paul Celan

2. Inhaltliche Orientierung

Gedenkarbeit, Menschenrechte, Miteinander, Antifaschismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Genozid, produktive Erarbeitung des lyrischen Schwerpunktthemas, rezeptionsorientierter und kreativer Ansatz

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Lernende produzieren eine visuelle Interpretation zu Paul Celans Gedicht „Todesfuge“. Filmische Gegenstände der Interpretation können je nach Gegebenheiten differieren, möglich sind Besuche von Gedenkstätten oder Gedenkort sowie Möglichkeiten der kreativen Visualisierung innerer Bilder der Rezipierenden in Korrelation mit dem Text.

■ Externe Partner

- lokale Medienzentren
- fächerübergreifende Synergien (Deutsch, Bildende Kunst, Gestaltung, Musik etc.)
- ggf. lokale Initiativen, Vereine, Archive, Gedenkstätten, Gedenkort etc.

4. Zeitanatz

Es sollten mindestens 270 Minuten für eine Auseinandersetzung mit dem Thema eingeplant werden. Der Umfang des Projekts bzw. der Unterrichtseinheit kann je nach Situation (bspw. zeitliche Ressourcen) modifiziert werden.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Personen der Schulgemeinschaft.

6. Organisation

Die Organisation gliedert sich grob in fünf Abschnitte (Information, Konzeption, Produktion, Präsentation, Evaluation).

■ Vorbereitung

- Auswahl und didaktische Vorbereitung der lyrischen Grundlage; in diesem Beispiel „Todesfuge“ von Paul Celan
- Entwicklung von Informationsmaterialien zu dem zeitgeschichtlichen Kontext. (Zur Orientierung vgl. Links)
- Konzeption des Projekts durch Evaluation von Synergien (vgl. externe Partner) sowie fokussierter Handlungsprodukte
- Gegebenenfalls Beantragung eines Unterrichtsgangs

■ Durchführung

- Information
 - Vorstellung des Projekts und des Zeitplanes
 - Bereitstellung bzw. Erläuterung der Informationsmaterialien
 - Abfragen zu Vorwissen, bestehenden Kompetenzen und technischen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler

- Exemplarische Erläuterung von Möglichkeiten der Videointerpretation von Lyrik sowie einiger film-sprachlicher Gestaltungsmittel (bspw. chorisches Sprechen, visuelle Gestaltungsmöglichkeiten durch Programme und Apps)
 - Konzeption
 - Ggf. Einteilung der Projektgruppen in Kleingruppen (je nach Kompetenzen)
 - Erstellung eines Konzeptes bzw. Skriptes durch die Projektgruppe(n)
 - Ggf. Besuch von Gedenkstätten, Gedenkorten o. ä.
 - Produktion
 - Produktion von Videomaterial bspw. mit Smartphones
 - Produktion einer Tonspur (Sprechen der „Todesfuge“)
 - Auswertung des Ton- und Videomaterials
 - Collagieren des Materials mit Programmen oder Apps zur Produktion eines Films als visuelle Interpretation von Lyrik
 - Präsentation und Evaluation
 - Dokumentation, bspw. auf der Schulwebseite
- Nachbereitung
Reflexion.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Ggf. Kosten für Besuche von Gedenkstätten und Gedenkorten.

8. Weitere Hinweise

- Chancen
- Entwicklung möglicher Handlungsoptionen aus der Geschichte für aktuelle Probleme und für die Zukunft
 - Überprüfung eigener und fremder Wertorientierungen (z. B. Grundrechte)
 - Historische Bedingtheit der heutigen Demokratien, auch an Beispielen der lokalen Geschichte erfahren
 - Präventionsarbeit gegen Antisemitismus
 - Sensibilisierung für Demokratie und Toleranz
 - Fördern eines nachhaltigen Demokratiegedankens und Demokratieverständnisses
 - Vermitteln demokratischer Kompetenzen und Werte
- Risiken
- Schwierigkeiten in der Umsetzung der Videoproduktion, vor allem bzgl. der technischen Ausstattungen zur Erstellung, Bearbeitung und Darstellung/Bereitstellung der Filme sowie der dazugehörigen Kompetenzen (innerschulische Synergien nutzen).

9. Links

[https://www.bpb.de/themen/holocaust/?field_filter_format=all&field_tags_keywords\[0\]=-1&d=1](https://www.bpb.de/themen/holocaust/?field_filter_format=all&field_tags_keywords[0]=-1&d=1)

<https://www.deutschlandfunk.de/der-todesfuge-autor-und-die-deutschen-celans-leiden-an-der-100.html>

<https://www.anneliese-loose-hartke-stiftung.de/bilder/virtueller-salon/12PaulCelanTodesfufe.pdf>

<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/celans-holocaust-gedicht-ein-todestango-fuer-die-zerbrochene-welt-14992212.html>

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/paul-celan-50-todestag-todesfuge-1.4881465>

<https://www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/geisteswissenschaften/deutsch/unterrichtseinheit/ue/paul-celan-todesfuge/>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/zum-100-geburtstag-von-paul-celan-die-todesfuge-in-toenen-100.html>

<https://www.deutschlandfunk.de/der-todesfuge-autor-und-die-deutschen-celans-leiden-an-der-100.html>

1. Titel

Eine Stadt im Nationalsozialismus

2. Inhaltliche Orientierung

Judentum, Antisemitismus, Nationalsozialismus, Rassismus, Ideologien der Ungleichwertigkeit, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Prävention

3. Kurzbeschreibung

Das Projekt setzt sich mit dem Nationalsozialismus (NS), der Verfolgung von Jüdinnen und Juden sowie dem Widerstand gegen den NS in der eigenen Stadt, einer Stadt in der näheren Umgebung bzw. einer Partnerstadt auseinander.

- Um was geht es?
Fokussiert werden neben der historischen Dimension, Wirkungsweisen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie grundlegende Strukturen und Mechanismen von Ideologien der Ungleichwertigkeit. Die inhaltliche Ausrichtung des Projekts orientiert sich an den Interessen der Mitglieder der Projektgruppe.
- Externe Partner
Ggf. lokale Initiativen, Vereine, Archive etc.

4. Zeitansatz

Der Umfang des Projekts bzw. der Unterrichtseinheit kann je nach Situation (bspw. zeitliche Ressourcen) modifiziert werden.

Es sollten mindestens 180 Minuten für eine Auseinandersetzung mit dem Thema eingeplant werden.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Personen der Schulgemeinschaft.

6. Organisation

- Vorbereitung
 - Recherche zu Quellenmaterialien in Korrespondenz mit lokalen Initiativen, Vereinen, Archiven bzw. im Internet (vgl. Links)
 - Vorauswahl von Schwerpunktthemen bspw. politische Struktur und inhaltliche Ausprägung des Nationalsozialismus, Verfolgung, Widerstand etc.
 - Vorstellung des Projekts
- Durchführung
 - Vorstellung des Projekts und des Zeitplanes
 - Abfragen zu Vorwissen und bestehenden Kompetenzen
 - Exemplarische Erläuterung der Recherchemöglichkeiten
 - Zuordnung der Personen zu inhaltlichen Schwerpunkten
 - Bearbeiten der Arbeitsaufträge zu den Biografien und Einzelschicksalen (vgl. Links)
 - Recherche, Auswahl, Produktion der Darstellung von Handlungsprodukten
 - in analoger Form (Collagen) auf Pinn- oder Stellwänden inklusive Erstellung von QR-Symbolen (zu vertiefenden Inhalten)

- in digitaler Form (bspw. Produktion von Kurz-Videos, eines Blogs oder einer Darstellung in einem sozialen Messengerdienst)
- Verfilmung der Erläuterung des Plakats/der Stellwand
- QR-Symbole verlinken (zu vertiefenden Inhalten oder weiteren Biografien)
- Ausstellung in analoger und/oder digitaler Form
- Reflexion und Evaluation der Handlungsprodukte
- Ausstellung in digitaler Form bspw. auf der Schulwebseite o. ä.

■ **Nachbereitung**

- Evaluation des Projektverlaufes sowie etwaiger Beschädigungen
- Archivierung der Handlungsprodukte

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Zugriff auf Materialien und finanzielle Ressourcen der Schule, Förderungen über die Projekte Respect Coach bzw. <https://www.demokratie-leben.de/>

8. Weitere Hinweise

■ **Chancen**

- Entwicklung möglicher Handlungsoptionen aus der Geschichte für aktuelle Probleme und für die Zukunft
- Überprüfung eigener und fremder Wertorientierungen (z. B. Grundrechte)
- Historische Bedingtheit der heutigen Demokratien, auch an Beispielen der lokalen Geschichte erfahren
- Präventionsarbeit gegen Antisemitismus
- Sensibilisierung für Demokratie und Toleranz
- Fördern eines nachhaltigen Demokratiegedankens und Demokratieverständnisses
- Vermitteln demokratischer Kompetenzen und Werte

■ **Risiken**

Etwaige Beschädigungen der Ausstellungen, affirmative Beurteilung der Inhalte in einem sozialen Messengerdienst.

9. Links

<https://www.regionalgeschichte.net>

<https://www.stolpersteine.eu>

<https://www.ns-dokuzentrum-rlp.de/dokumentationszentrum/themenfelder/biographien>

<https://www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de/index.php?id=1070&L=1>

<https://demokratie-gewinnt.rlp.de/mitglieder/germany/rheinland-pfalz/deidesheim/landesarbeitsgemeinschaft-der-gedenkstaetten-und-erinnerungsinitiativen-zur-ns-zeit-in-rheinland-pfalz/>

<https://www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de/osthofen/der-ort/geschichte-des-lagers>

[https://www.dhm.de/fileadmin/lemo/suche/search/index.php?q=*&f\[\]=seitentyp:Zeitzeuge&f\[\]=epoche:NS-Regime](https://www.dhm.de/fileadmin/lemo/suche/search/index.php?q=*&f[]=seitentyp:Zeitzeuge&f[]=epoche:NS-Regime)

<http://www.gedenkstaette-hinzert-rlp.de/>

<https://www.schoeningh.de/katalog/titel/978-3-506-76520-8.html>

<http://www.holocaust-chronologie.de/>

<http://www.gedenken-an-die-opfer-des-nationalsozialismus.de/>

<http://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/ordnung-und-vernichtung/katalog.html>

<http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/SichReg/SichReg100-R.htm>

1. Titel**Otto Dix und der Erbfeind****2. Inhaltliche Orientierung**

Identität und Pluralismus, Selbstbestimmung und Autorität, Gleichwertigkeit und Solidarität, Konfliktlösung, Geschichte (1. Weltkrieg)

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Zehn Monate dauerten die Kämpfe in den Schlachtfeldern von Verdun. Kaum eine andere Kampflinie hat sich auf diese Art in das gemeinsame Gedächtnis beider Völker eingebrannt. Der junge deutsche Künstler Otto Dix hat seine Kriegserlebnisse in unterschiedlichen Kunstwerken verarbeitet.

Generell kann das Projekt im größeren oder kleineren Umfang durchgeführt werden. Beide Varianten werden hier kurz vorgestellt. Für beide Arten gilt:

Nach einem Theorieteil zu den Bereichen 1. Weltkrieg, Kunst zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der heutigen Urban Art und der Vita von Otto Dix modifizieren und collagieren Lernende unterschiedliche Werke von Otto Dix. Hier soll eine Transformation in die heutige Kunst des Urban Art geschehen.

Fakultativ ist ein Besuch der Gedenkstätte Verdun möglich (Realisierung im großen Format).

■ Externe Partner

Gedenkstätte Verdun.

4. Zeitansatz

- Zwei Tage ohne Exkursion nach Verdun (Realisierung im kleinen Format)
- Drei Tage mit Exkursion nach Verdun (Realisierung im großen Format)

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler der Schulgemeinschaft.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Zu klären ist, ob fächerübergreifend gearbeitet werden soll. An Material werden Pressholztafeln, Großkopien, Urban Art-Utensilien (Farben, Pinsel, Papier, Farbsprühdosen, Cutter, Lineal, Geodreieck, Klebstifte, Malerkrepp ...) sowie Pinnwände benötigt. Der genutzte Raum sollte für beide Tage ununterbrochen zur Verfügung stehen und gegen evtl. Farbspritzer u. ä. geschützt werden.

■ Durchführung

- Vorstellung des Projekts
- Abfragen zu Vorwissen und bestehenden Kompetenzen
- Erläuterung des Ablaufs
- Erläuterung von Recherchemöglichkeiten/Bereitstellung von Informationen zu Otto Dix und seinen Werken (mit dem Themenkontext „Krieg“) sowie zu den Kontexten Verdun, Erster Weltkrieg und ggf. Kunstgeschichte
- Modifikation und Erstellung von Collagen der Werke von Otto Dix in Kleingruppen
- Fakultativ: Reflexive Auseinandersetzung mit den Produkten an historischem Ort Verdun

- Optimierung der Präsentation und Dokumentation
- Abschließende Ausstellung der Ergebnisse in der Schule

- **Nachbereitung**
Besprechung der Arbeitsergebnisse und Reflexion.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Wer in welcher Höhe die Kosten übernimmt, sollte bei Beginn des Projektes geklärt werden.

8. Weitere Hinweise

- **Chancen**
 - Multiplikationsmöglichkeiten bieten die erstellten Kunstwerke als direkte Präsentation oder als Fotoausstellung, wenn die Werke in den Schützengräben von Verdun abgelichtet wurden
 - Das Projekt bietet eine Vielfalt an Anschlussmöglichkeiten z. B. in Bezug auf die historische Bedingtheit der heutigen Demokratien an Beispielen der lokalen Geschichte, auf verschiedene Modelle der Partizipation an Macht von der Antike bis in die Gegenwart, auf die Entwicklung möglicher Handlungsoptionen aus der Geschichte für aktuelle Probleme und für die Zukunft, auf die Überprüfung eigener und fremder Wertorientierungen (z. B. Grundrechte), auf die kritische Auseinandersetzung mit der Entstehung von Konflikten, oder auf die Strukturen und Prozessen der Konfliktlösung
 - Reflexion durch künstlerisch-gestalterischen Transfer
 - Verschmelzung der Provokation „Neue Sachlichkeit“ mit der der Urban Art, d. h. kreatives Verändern und Ergänzen der historischen Aussagen mit eigenen Sichtweisen und Ideen
- **Risiken**
Lange Vorlaufzeiten bei der Anmeldung bzgl. geführter Besichtigungen sowie bei der pädagogischen Begleitung des Museumsbesuchs.

9. Links

<http://memorial-verdun.fr/de/>

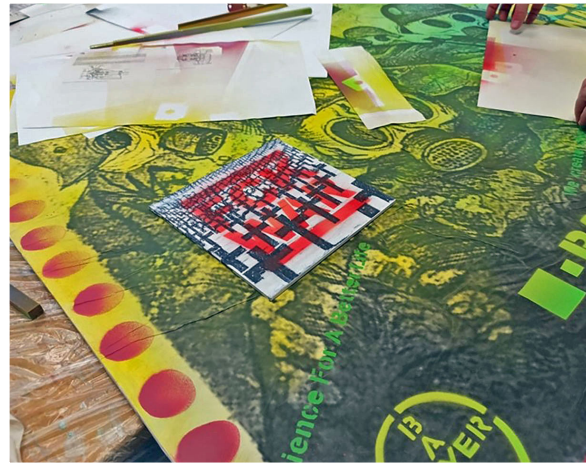


Abb. 9: Arbeitsprozess Graffito nach Vorlagen von Otto Dix (1), © Peter Adam



Abb. 10: Graffito vor Baum nach Vorlage von Otto Dix (2), © Peter Adam



Abb. 11: Graffiti im Gelände nach Vorlagen von Otto Dix (3), © Peter Adam

1. Titel

Wanderausstellung Jüdisches Leben in Deutschland

2. Inhaltliche Orientierung

Judentum, Rassismus, Antisemitismus, Prävention, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Zahlreiche Plakate zeigen die Vielschichtigkeit und Lebendigkeit jüdischen Lebens in Deutschland bzw. machen dieses sichtbar, um vor allem jüdischen Perspektiven mehr Raum zu geben und gleichzeitig dem erstarkenden Antisemitismus entgegenzuhalten. Hierbei lädt die gesamte Ausstellung über die Technik der Augmented Reality ein. Auf allen Plakaten sind digitale Inhalte hinterlegt, die durch Scannen des AR-Symbols mit dem Smartphone oder Tablet entdeckt werden können. Dies ist eine Option, aber kein Muss für die Besucherinnen und Besucher.

■ Externe Partner

Zeitbild Stiftung unter www.zeitbild-stiftung.de

Ansprechpartnerin: Anne Seemann, E-Mail: anne.seemann@zeitbild-stiftung.de

4. Zeitansatz

Der Besuch der Wanderausstellung dauert etwa 90 Minuten. Zusätzlich sollten noch mindestens vier Stundenzur Vor- und Nachbereitung eingeplant werden. Für den Auf- und Abbau werden weiterhin etwa drei Stunden benötigt.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle interessierten Schülerinnen und Schüler einer BBS.

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Bestellen des kostenlosen Plakatsets (Anzahl 20) über die Zeitbild-Stiftung
- Aufbau von Stell- oder Pinnwänden inkl. Anbringen der Plakate (Format 155x66cm)
- Thematisierung der Inhalte und Besprechung eventueller Arbeitsaufträge zuvor im Unterricht
- Bei Interesse an der Technik Augmented Reality: Gratis-App „Xtend“ für iOS und Android herunterladen. Scanvorgang den Schülerinnen und Schülern erklären

■ Durchführung

- Besuch der Wanderausstellung
- Bearbeiten eventueller Arbeitsaufträge zu den Plakatinhalten
- Bei Interesse an der Technik Augmented Reality: App „Xtend“ öffnen
- Im Hauptmenü die Funktion Scannen anklicken, Kamera auf die mit dem AR-Symbol markierten Plakate richten, digital hinterlegte Inhalte erscheinen, wie z. B. Reportagen und Interviews

■ Nachbereitung

- Besprechung der Arbeitsergebnisse und Reflexion
- Ausfüllen des Evaluationsbogens (wird durch die Zeitbild-Stiftung zur Verfügung gestellt)
- Abbau der Wanderausstellung

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Zeitbild-Stiftung sendet ein kostenloses Set (20 Plakate) zu.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Präventionsarbeit gegen Antisemitismus
- Sensibilisierung für Demokratie und Toleranz
- Fördern eines nachhaltigen Demokratiedenkens und Demokratieverständnisses
- Vermittlung demokratischer Kompetenzen und Werte

■ Risiken

Keine.

9. Links

<https://www.zeitbild-stiftung.de/projekte/juedischesleben.html>

1. Titel

Peer Guide-Ausbildung „Deine Anne – Ein Mädchen schreibt Geschichte“ (Wanderausstellung)

2. Inhaltliche Orientierung

Judentum, Rassismus, Antisemitismus, Prävention, Peer-Guides

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

In dieser Wanderausstellung wird die Leidensgeschichte der Familie Frank vorgestellt. Es entsteht ein detaillierter Einblick in das Leben Anne Franks im Hinterhaus. Außerdem wird die Entstehung des Tagebuches und der Umgang mit der Thematik im Nachgang des 2. Weltkrieges dargestellt. In einem zweiten Teil der Ausstellung werden die Schülerinnen und Schüler mit aktuellen Themen rund um die Themen Identitätsfindung und Rassismusprävention konfrontiert.

Im Vorfeld der Ausstellung werden Schülerinnen und Schüler zu Peer Guides ausgebildet und leiten später andere Klassen durch die Ausstellung.

■ Externe Partner

Anne Frank Zentrum (<https://www.annefrank.de/>), örtliche Institutionen (Museum oder sonstige)

4. Zeitanatz

- Der Besuch der Wanderausstellung dauert etwa 120 Minuten
- Die Peer Guide-Ausbildung dauert ca. einen Schultag

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer BBS. Als Peer Guides ist es empfehlenswert, interessierte Schülerinnen und Schüler aus höheren Bildungsgängen zu wählen.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Die Ausbildung der Peer Guides wird in einem eintägigen Workshop durchgeführt. Das Anne-Frank-Zentrum stellt Referentinnen und Referenten, die am Ausstellungsort als Expertinnen und Experten zur Verfügung stehen und im Vorfeld die Peer Guides ausbilden.

■ Durchführung

- Besuch der Wanderausstellung
- Bearbeiten eventueller Arbeitsaufträge zu den Plakatinhalten
- Aktive Mitarbeit im 2. Teil der Ausstellung

■ Nachbereitung

- Besprechung der Arbeitsergebnisse und Reflexion
- Ausfüllen des Evaluationsbogens

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Ausstellung wird durch die Anne-Frank-Stiftung finanziert.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Präventionsarbeit gegen Antisemitismus
- Sensibilisierung für Demokratie und Toleranz
- Fördern eines nachhaltigen Demokratiedankens und Demokratieverständnisses
- Vermitteln demokratischer Kompetenzen und Werte

■ Risiken

Keine.

9. Links

<https://www.annefrank.de/wanderausstellungen/ausstellungen-fuer-jugendliche/deine-anne-ein-maedchen-schreibt-geschichte>

1. Titel

Gedenkstättenfahrt – Vernichtungslager Auschwitz/Birkenau

2. Inhaltliche Orientierung

Nationalsozialismus, Holocaust, Judentum, Rassismus, Antisemitismus, Prävention

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Während der ca. viertägigen Studienfahrt sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren, was während des Nationalsozialismus geschehen ist, wie Menschen im Faschismus zu leiden hatten. Nirgendwo lässt sich eindrücklicher spüren, was in der dunkelsten Zeit deutscher Geschichte mit jüdischen, körperlich beeinträchtigten oder oppositionellen Menschen, mit Sinti und Roma und schlussendlich ganz „normalen“ Menschen unterschiedlichster Nationen geschehen ist. Einstmals oft noch von Zeitzeugenberichten untermauert, heute noch durch Berichte und kompetente Führungen verdeutlicht, bekommen die Teilnehmenden einen Eindruck der unvorstellbaren Grausamkeit, die dort Realität geworden ist.

Neben den Führungen durch das Lager stehen ein Stadtrundgang durch Krakau mit seinen vielen Synagogen und der Besuch des 2010 eröffneten Schindler-Museums auf dem Programm.

■ Externe Partner

Möglich ist eine Betreuung durch das Protestantische Landesjugendpfarramt.

4. Zeitansatz

Je nach Gruppe und Anreisemöglichkeiten 3-5 Tage.

5. Mögliche Zielgruppe

Interessierte Schülerinnen und Schüler einer BBS, nicht zwangsweise aus einer Klasse oder Lerngruppe. Psychische Stärke ist erforderlich.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Die Schülerinnen und Schüler bewerben sich mit einem Motivationsschreiben, warum sie an der Studienfahrt teilnehmen möchten. In Zusammenarbeit mit dem Protestantischen Landesjugendpfarramt und der Internationalen Jugendbegegnungsstätte wird ein Besichtigungsprogramm u. a. mit deutschsprachigen Führungen erarbeitet.

Bei einem Vortreffen werden alle zu klärenden organisatorischen Fragen besprochen.

■ Durchführung

Meist in Begleitung von 2-3 Lehrkräften reist die Gruppe nach Polen (u. U. begleitet durch Ansprechpartner vom LJPA). Dort wird man von einer/m Freiwilligen der Internationalen Begegnungsstätte in Empfang genommen und betreut. Es stehen vor Ort ebenfalls pädagogische Fachkräfte für die detaillierte Gestaltung des Programms zur Verfügung.

■ Nachbereitung

- Jeden Abend erfolgt eine Besprechung der Eindrücke bzw. werden die Eindrücke vor Ort reflektiert
- Ausfüllen von Evaluationsbögen
- Nachtreffen, Foto- bzw. Filmmaterialaustausch

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Zwischen € 250,- und € 350,-, abhängig von der Teilnehmerzahl und Zuschüssen.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Das Erlebte weitertragen
- Präventionsarbeit gegen Antisemitismus und Alltagsrassismus
- Stärkung eines nachhaltigen Demokratiedenkens

■ Risiken

Die mögliche emotionale Belastung durch das unvorstellbare Leid ist nicht zu unterschätzen, daher vor dem Besuch abklären und evtl. Schülerinnen und Schüler mit entsprechender Vorbelastung von der Teilnahme freistellen.

9. Links

Keine.

1. Titel

Gedenkstättenfahrt – Konzentrationslager Osthofen

2. Inhaltliche Orientierung

Rechtsextremismus, Judenverfolgung, Nazi-Regime, Antisemitismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Gedenkarbeit

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Die Gedenkstätte KZ Osthofen bietet kostenlose Führungen durch das ehemalige Konzentrationslager Osthofen an. Nach Absprache ist es auch möglich, Projektstage dort durchzuführen (z. B. zum Thema Menschenrechte).

■ Externe Partner

Gedenkstätte KZ Osthofen
Ziegelhüttenweg 38
67574 Osthofen
Tel.: 06242 / 91 08 10

Email: info@ns-dokuzentrum-rlp.de
<https://www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de/>

4. Zeitansatz

Eine Führung dauert ca. drei Stunden plus An- und Rückreise. Den Zeitansatz für Projektstage erfährt man auf Anfrage bei der Gedenkstätte.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler, alle Klassenstufen.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Der Besuch bzw. die Führung muss vorab mit der Gedenkstätte terminiert werden. Zusätzlich muss die An- und Rückreise geklärt werden.

In der Nähe der Gedenkstätte sind Parkplätze vorhanden und der Bahnhof von Osthofen ist fußläufig zu erreichen (ca. fünf Minuten Fußweg).

Allgemein ist zu empfehlen, die Schülerinnen und Schüler vorab mit dem Thema Nationalsozialismus und Konzentrationslager zu sensibilisieren.

■ Durchführung

Besuch der Gedenkstätte.

■ Nachbereitung

Im Anschluss des Besuches sollten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihre Eindrücke mitzuteilen, zu reflektieren und nachzubearbeiten.

Unterstützung: Durch die Mitarbeitenden der Gedenkstätte und durch die Landeszentrale für politische Bildung.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Besuch und Führung kostenlos. Individuelle Reisekosten. Fahrtkostenzuschüsse für Schulklassen können beantragt werden unter

<https://www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de/osthofen/bildungsangebote/lehrkraefteinformationen/fahrtkostenzuschuesse>

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Ein echter Gedenkort hinterlässt mehr Eindruck als nur die graue Theorie aus Büchern und Filmen. Organisationsaufwand und Kosten sind gering.

■ Risiken

Das Interesse und die Sensibilität bei den Schülerinnen und Schülern könnte zu gering sein.

9. Links

<https://www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de/>



Abb. 12: Außenansicht der Gedenkstätte KZ Osthofen, © NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz/
Gedenkstätte KZ Osthofen

1. Titel

Autorenbesuch – Sportvereine unterm Hakenkreuz

2. Inhaltliche Orientierung

Nationalsozialismus, Sport, Zusammenarbeit der Sportvereine mit dem NS-Regime

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

In Zusammenarbeit mit dem Buchautor Markwart Herzog erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Vereinshistorie unter dem NS-Regime. Insbesondere die Kollaboration mit den Machthabern, das Verhalten einzelner Spieler und der Umgang mit jüdischen Vereinsmitgliedern. Die Schülerinnen und Schüler erstellen zur Präsentation der Arbeitsergebnisse eine Instagram-Seite.

Beispielsweise präsentiert die BBS Zweibrücken in diesem Zusammenhang die Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung im Museum des 1. FC Kaiserslautern.

■ Externe Partner

- Markwart Herzog
- Sportvereine (im Beispiel der 1. FC Kaiserslautern)

4. Zeitansatz

Es bieten sich mehrere aneinanderhängende Tage an, zum Beispiel im Rahmen der Projektwoche. Sporadische Pflege der Instagram-Seite.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer BBS.

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Kontaktaufnahme mit Markwart Herzog
- Kontaktaufnahme mit Sportvereinen

■ Durchführung

- Aufarbeitung von Fachtexten und Darstellung anhand einer kreativen Präsentationsform
- Vortrag von bzw. Fachgespräch mit Expertinnen und Experten
- Vorbereitung einer Ausstellung in einem nahegelegenen Museum (z. B. FCK Museum Kaiserslautern)

■ Nachbereitung

Pflege der Instagramseite.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Abklärung der Finanzierung des Honorars der Expertinnen und Experten.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Ideologiekritische Beleuchtung eines Sportvereins
- Umgang mit Rassismus im Sport heute

■ Risiken

Politische Instrumentalisierung der Arbeitsergebnisse, Projekt ggf. an neue soziale Medien anpassen.

9. Links

https://www.instagram.com/brennpunkt_betze/

<https://www.bbs-zw.de/aktuelles/kooperation-der-bbs-zweibruecken-mit-dem-fck/>

1. Titel

Audioguide „Gedenkroute zum jüdischen Leben“

2. Inhaltliche Orientierung

Gedenkarbeit, Genozid, Gruppenspezifische Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Erarbeitung von Gedenkrouten inkl. Audioguides zum Thema „Jüdisches Leben in ...“. Grundlage für die Audioguides sind von den Schülerinnen und Schülern erarbeitete Informationstexte (und eventuell Bilder) zu verschiedenen Gedenkstationen, die in einem Padlet hochgeladen werden und als Transkripte für die Audioguides dienen. Die Audioguides werden zu Gedenkrouten zusammengefügt und der Gemeinde zur Verfügung gestellt, damit diese in einer App oder auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden.

■ Externe Partner

Die Gemeindeverwaltung (z. B. das Tourismusbüro).

4. Zeitansatz

Je nach Leistungsfähigkeit der Klasse oder des Kurses ca. 10 Unterrichtseinheiten.

5. Mögliche Zielgruppe

Grundsätzlich mit jeder Klasse einer BBS durchführbar, jedoch sollte zum einen ein Grundinteresse bei diesem Thema und zum anderen eine gewisse Leistungsbereitschaft vorhanden sein.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Die Lehrkraft stellt didaktisch aufbereitete Informationen zu den Gedenkstationen in der Gemeinde bereit. Es macht auch Sinn, dass sich die Schülerinnen und Schüler diese Stationen vor Ort anschauen, um ein Gespür dafür zu bekommen, worum es sich handelt.

■ Durchführung

In Gruppen von 3-4 Schülerinnen und Schülern werden die Informationstexte gelesen und zusammengefasst. Die Lehrkraft überprüft die zusammengefassten Texte auf inhaltliche Richtigkeit und grammatikalische Korrektheit hin und erteilt die „Freigabe“ an die Schülerinnen und Schüler, die dann die Audiodateien auf Grundlage dieser Transkripte aufnehmen. Sinnvoll ist dabei, die Dateien nicht unbedingt in einer durchgängigen Version zu besprechen, sondern einzelne, kürzere Dateien aufzunehmen. Dies verhindert, dass bei Versprechern die gesamte Datei erneut aufgenommen werden muss, sondern nur jene Datei, in der der Fehler passiert ist. Die Lehrkraft (oder eine versierte Schülerin bzw. ein versierter Schüler) fügt diese einzelnen Dateien zur Gesamtdatei für die jeweilige Station zusammen und lädt sie im Padlet hoch.

■ Nachbereitung

Die Gruppe läuft ihren Gedenkweg ab und spielt dabei die Audiodateien ab. Hier sehen Schülerinnen und Schüler zum einen, was sie geleistet haben und zum anderen werden Probleme sichtbar, die vorher nicht bedacht wurden.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Kosten für das Padlet (bei der Bezahlvariante).

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Nachhaltige Schaffung von Andenken an ehemalige jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger
- Gedenkorte für Nachkommen
- Schülerinnen und Schüler sind stolz auf ihre Arbeit, die sich interessierte Personen jederzeit anhören können
- Werbung für den Tourismus in der Gemeinde

■ Risiken

Undeutlich besprochene Audiodateien.

9. Links

Der Link zum Padlet und den Audiodateien der BBS Mayen:

<https://padlet.com/TamaraHaas/gedenkroute-zum-j-dischen-leben-in-mayen-yd6g4e9k8r4t21kk>

1. Titel

Verlegung von Stolpersteinen

2. Inhaltliche Orientierung

Gedenkarbeit, Antifaschismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Schülerinnen und Schüler recherchieren zu ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die im NS deportiert und ermordet wurden oder geflohen sind.

■ Externe Partner

- Stolpersteinstiftung
- Krankenhäuser
- Standesämter
- Stadtarchive
- Lokale Zeitungen
- Zeitzeugen

4. Zeitansatz

Je nach Leistungsfähigkeit der Klasse oder des Kurses sind ca. 15 Unterrichtseinheiten plus einen Tag zur Verlegung durch die Stolpersteinstiftung zu veranschlagen.

5. Mögliche Zielgruppe

Grundsätzlich mit jeder Klasse einer BBS durchführbar, jedoch sollte zum einen ein Grundinteresse bei diesem Thema und zum anderen eine gewisse Leistungsbereitschaft (inklusive Frustrationstoleranz) vorhanden sein.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Vorab sollte ein Gespräch mit dem Stadtarchiv stattfinden, um eine Liste mit ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu erhalten. Eine enge und gute Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv ist für eine erfolgreiche Projektdurchführung unumgänglich.

Auch muss mit der Stadt bzw. der Gemeinde abgeklärt werden, inwiefern die Verlegung von Stolpersteinen im öffentlichen Raum erlaubt ist (in Mayen musste erst ein Stadtratsbeschluss herbeigeführt werden, da dort bis dato noch keine Stolpersteine verlegt wurden).

Es ist sinnvoll zu recherchieren, ob es noch lebende Nachkommen gibt, die man kontaktieren und ggf. einladen kann zur Verlegung.

■ Durchführung

Jede Gruppe (bestehend aus 4-5 Schülerinnen und Schülern) bekommt den Namen einer ehemaligen jüdischen Mitbürgerin oder eines ehemaligen jüdischen Mitbürgers.

Dann beginnen die Recherchen zu dieser Person mit Hilfe des Stadtarchivs (eventuell Termine vorab vereinbaren, wenn es nicht dauerhaft geöffnet ist) und diverser Internetquellen (siehe Punkt „Links“). Es macht dabei Sinn, außer dem Namen auch noch das Geburtsdatum und den letzten Wohnort anzugeben, um tatsächlich nach der richtigen Person zu suchen. Auch können lokale Zeitungen ange-

schrieben und nach Zeitzeugen gesucht werden. Die Informationen, die die Schülerinnen und Schüler herausgefunden haben, müssen unbedingt von der Lehrkraft nochmals auf Richtigkeit hin überprüft werden, z. B. mit Hilfe des Stadtarchivs.

Nach Abschluss der Rechercharbeiten werden die Daten zur Überprüfung an die Stolpersteinstiftung geschickt, die dann die Inschriften für die Steine vorbereiten und diese zur Überprüfung an die Schule zurückschicken. Wenn alles korrekt ist, kann ein Termin mit der Stolpersteinstiftung zur Verlegung der Steine ausgemacht werden. (Achtung! Die Stiftung ist oftmals sehr weit im Voraus ausgebucht. Es empfiehlt sich, relativ zu Beginn des Projekts Kontakt mit der Stiftung aufzunehmen). Der Bauhof der Gemeinde wird damit beauftragt, die Straße im Vorfeld für die Verlegung der Steine vorzubereiten.

Der Tag der Verlegung kann von den Schülerinnen und Schülern festlich gestaltet werden. Es bietet sich an, die Öffentlichkeit durch lokale Zeitungen, Social Media-Seiten, die Schulhomepage etc. auf die Verlegung aufmerksam zu machen.

■ Nachbereitung

Es ist sinnvoll, mit den Schülerinnen und Schülern ein paar Tage nach der Verlegung die Orte nochmals zu besuchen und das Projekt mit der Gruppe nachzubesprechen. Es geht auch darum, den Schülerinnen und Schülern zu vergegenwärtigen, dass sie ein nachhaltiges Andenken an ehemalige Mitbürgerinnen und Mitbürger geschaffen haben.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

€ 120,- (Stand Oktober 2023) für einen Stolperstein (darin sind alle Kosten inklusive der Verlegung durch die Stiftung enthalten). Die Schülerinnen und Schüler suchen während des Projekts nach lokalen Geschäften, Banken, Firmen etc., die die Steine finanzieren.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Nachhaltige Schaffung von Andenken an ehemalige jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger
- Gedenkorte für Nachkommen

■ Risiken

- Frustration bei den Schülerinnen und Schülern, da sie mit den Recherchen nicht weiterkommen
- Vorbehalte der Bevölkerung
- Widerstand bei den Hauseigentümern bzw. Hausbewohnern

9. Links

<https://www.stolpersteine.eu>

<https://www.yadvashem.org/de.html>

<https://arolsen-archives.org/https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/>

1. Titel

Gedenkstättenfahrt – Konzentrationslager Buchenwald und Besichtigung der Ausstellung „Topf und Söhne“ in Erfurt

2. Inhaltliche Orientierung

Gedenkarbeit, Nationalsozialismus, Holocaust, Vergangenheitsaufarbeitung, Rechtsextremismus, KZ Buchenwald

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Am Erinnerungsort „Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz“ haben Ingenieure im 3. Reich u. a. die Gaskammern für die Konzentrationslager (Verbrennungsöfen, Lüftungssysteme) geplant und hergestellt.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Aufarbeitung nationalsozialistischer Verbrechen am Beispiel des KZ Buchenwald bei Weimar, Fokussierung auf systematische, politische und kulturelle Komponenten der NS-Verbrechen, Frage nach individueller Verantwortung.

Soziales Lernen: weitestgehend eigenverantwortlich angelegte Unterbringung in einem Selbstversorgerhaus.

4. Zeitansatz

Drei-viertägige Fahrt.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Wahlschulen, Berufsschulklassen nur bedingt wegen des Zeitaufwandes.

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Buchung der Unterkunft
- Erstellen eines gemeinsamen „Menüplans“ mit den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern
- Buchung von Führungen in der Gedenkstätte Buchenwald und der Ausstellung „Topf und Söhne“ in Erfurt
- Anreise buchen

■ Durchführung

Anmerkung: Dies ist nur ein Vorschlag, die Programmpunkte können auch anders angeordnet werden.

- Tag 1: Anfahrt zur Gedenkstätte Buchenwald mit anschließender Führung, danach Fahrt in die Unterkunft
- Tag 2: Inhaltliche Aufarbeitung des Erlebten, im Anschluss erlebnis- und waldpädagogische Aktivitäten in Kleingruppen (durchgeführt durch begleitende Lehrkräfte; Material wird dabei mitgebracht bzw. kann z. T. vor Ort geliehen werden (z. B. Seile, Bögen und Pfeile, Werkzeug))
- Tag 3: Fahrt nach Erfurt, Ausstellung „Topf und Söhne“, Besichtigung der Stadt
- Tag 4: Aufräumen und Rückfahrt

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Ca. € 200,- pro Schülerin oder Schüler, zzgl. Taschengeld.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Der Besuch einer Gedenkstätte hinterlässt bei Schülerinnen und Schülern einen bleibenden Eindruck und soll sie nachhaltig über den Wert von Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und Demokratie sensibilisieren.

■ Risiken

Organisation insgesamt recht umfangreich, Selbstversorgung von großen Schülerinnen- und Schülergruppen muss im Voraus gut organisiert werden, thematische Absprachen zum Führungsangebot in den Gedenkstätten/Ausstellungen, um an unterrichtliche Vorbereitung anschließen zu können.

9. Links

Topf und Söhne: <https://www.topfundsoehne.de/ts/de/service/besucherservice/index.html>

Gedenkstätte Buchenwald: <https://www.buchenwald.de/besuch/fuehrungen>

1. Titel

Olivia macht Schule – Nachhilfe für Toleranz, Vielfalt und Respekt

2. Inhaltliche Orientierung

Prävention, Akzeptanz von diversen Lebensformen, Anderssein, Vielfalt, Toleranz, Respekt, Mut, Selbstvertrauen, Homophobie, Umgang mit Minderheiten, Demokratieförderung, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Das Projekt „Olivia macht Schule“ behandelt die Themen Vielfalt, Toleranz, Respekt sowie die Frage, wie eine Gesellschaft mit Minderheiten und einzelnen Menschen umgeht, die nicht unbedingt der Norm entsprechen. In diesem Kontext absolviert Veuve Noire, die offizielle „Familienbotschafterin“ der Olivia Jones Familie, einen Besuch an der Schule und berichtet in persönlichen Geschichten vom Anderssein. Ziel ist es, Vorurteilen zu begegnen und Raum für Gespräche zu schaffen. Darüber hinaus soll den Betroffenen von Mobbing und Ausgrenzung auch Mut und Selbstvertrauen (zurück)gegeben werden.

■ Externe Partner

Olivia macht Schule – Nachhilfe für Toleranz, Vielfalt und Respekt mit der Unterstützung der Beiersdorf AG (Hamburg).

4. Zeitansatz

Die Veranstaltung umfasst einen Vortrag (30 Minuten) sowie eine Frage- und Diskussionsrunde (45 Minuten). Der zeitliche Rahmen wird sehr flexibel gehandhabt und wird den Gesprächs- und Austauschbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst.

5. Mögliche Zielgruppe

Für alle Schulformen einer BBS geeignet.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Die erste Kontaktaufnahme kann über die Homepage „olivia-jones.de“ erfolgen. Dabei müssen mögliche Zeitfenster für die Veranstaltung angegeben sowie eine kurze Skizze der schulischen Einrichtung und deren Schülerinnen und Schülern erstellt werden.

Erhält die Schule eine positive Rückmeldung, so wird ein Künstlervertrag unterzeichnet; eine Prüfung durch die ADD als zusätzliche Absicherung der Veranstaltung ist möglich.

Das erste Kennenlernen mit den organisierenden Lehrkräften findet in einer Online-Konferenz statt, bei Bedarf sind telefonische Gespräche möglich. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein persönliches Begrüßungsvideo, um sich auf den Besuch einstimmen zu können. Gerne dürfen Fragen der Schülerinnen und Schüler vorab gesammelt und erarbeitet werden, dies erleichtert den Einstieg in die Fragen- und Diskussionsrunde.

■ Durchführung

Im Wesentlichen ist es sinnvoll, den Veranstaltungsort (Klassenraum bzw. Aula) so vorzubereiten, dass eine angenehme Atmosphäre entstehen kann: entsprechende Anordnung der Sitzgelegenheiten sowie ein Begrüßungsplakat. Weiterhin werden für die Durchführung technische Mittel für eine digitale Prä-

sensation und ein kleines Catering in Form von Getränken für die „Familienbotschafterin“ der Olivia Jones Familie benötigt.

- Nachbereitung
 - Feedback von teilnehmenden Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften einholen
 - Offene Frage klären, evtl. ein weiteres Telefonat mit dem Team von Olivia Jones buchen
 - Die Veranstaltung medienwirksam präsentieren (Homepage)

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Kosten werden komplett von der Beiersdorf AG getragen.

8. Weitere Hinweise

- Chancen
 - Präventionsarbeit für die Akzeptanz von Vielfalt
 - Sensibilisierung für Minderheiten
 - Empathie-Empfinden für Minderheiten
 - Negative Grundhaltung gegenüber der Thematik „Diversität“ wird geäußert und innerhalb der Schülerschaft diskutiert
- Risiken
 - Möglicher Boykott der Veranstaltung durch Eltern, Kollegium und Schülerschaft
 - Negative Nachrede

9. Links

<https://www.olivia-jones.de/engagement/>

1. Titel

Lektürenarbeit – Ein deutsches Mädchen

2. Inhaltliche Orientierung

Allgemein gesellschaftsrelevant, antifaschistische Bildung, Rechtsextremismus, Sozialisation

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Die Biografie „Ein deutsches Mädchen“ von Heidi Benneckenstein wurde 2017 veröffentlicht. Sie beschreibt zunächst eine Kindheit, die von traditioneller, rechtsextremistischer Erziehung geprägt war. Es folgt die Beschreibung einer Jugendzeit in der Neonaziszene bis hin zur persönlichen Kehrtwende und dem gefährlichen Ausstieg. Diesen schaffte sie 2011 zusammen mit dem in der Szene bekannten Musiker Felix Benneckenstein, ihrem heutigen Ehemann. Insbesondere sind die Wege der beiden in die Nazi-Szene interessant, da sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Zudem bietet die Lektüre einen geeigneten Einstieg in die äußerst heterogene Parallelwelt des Nationalsozialismus und Rechtsextremismus innerhalb unserer Gesellschaft.

■ Externe Partner

Herr Benneckenstein bietet Weiterbildungen und Informationsbesuche an.

4. Zeitansatz

Der Zeitansatz orientiert sich an der Konzeption der Unterrichtseinheit.

Die Lektüre umfasst knapp 170 Seiten, das erstellte Bearbeitungsskript 25 Seiten.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Personen der Schulgemeinschaft. Die Lektüre ist auf einem einfachen und zugänglichen Sprachniveau, das die Authentizität der Autorin unterstreicht und den Zugang für alle Lernenden ermöglicht. Das Bearbeitungsskript wurde für einen Gemeinschaftskundegrundkurs der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums erstellt, damit dieser im ersten Lockdown durch Corona selbstständig daran arbeiten konnte.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Hoher Zeitaufwand, es empfiehlt sich, eine gesamte Unterrichtseinheit zu entwerfen.

■ Durchführung

Unterrichtseinheit: individuell.

■ Nachbereitung

Auswertung der Ergebnisse.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Schülerinnen und Schüler müssen die Lektüre erwerben. Neupreis knapp € 9,- (Schuljahr 2023/24).

Es fallen Kosten für das Bearbeitungsskript an, wenn dieses nicht digital bearbeitet wird.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Peer-to-Peer-Arbeit (durch die junge Autorin)
- Sensibilisierung für rechte Gefahren in unserer Gesellschaft
- Lesen als basale Kompetenz

- Risiken

Zeitaufwand.

9. Links

<https://www.klett-sprachen.de/ein-deutsches-maedchen/c-2143#anchor=5456>

<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/nazi-aussteigerin-heidi-benneckenstein>

<https://fm4.orf.at/stories/2872858/>

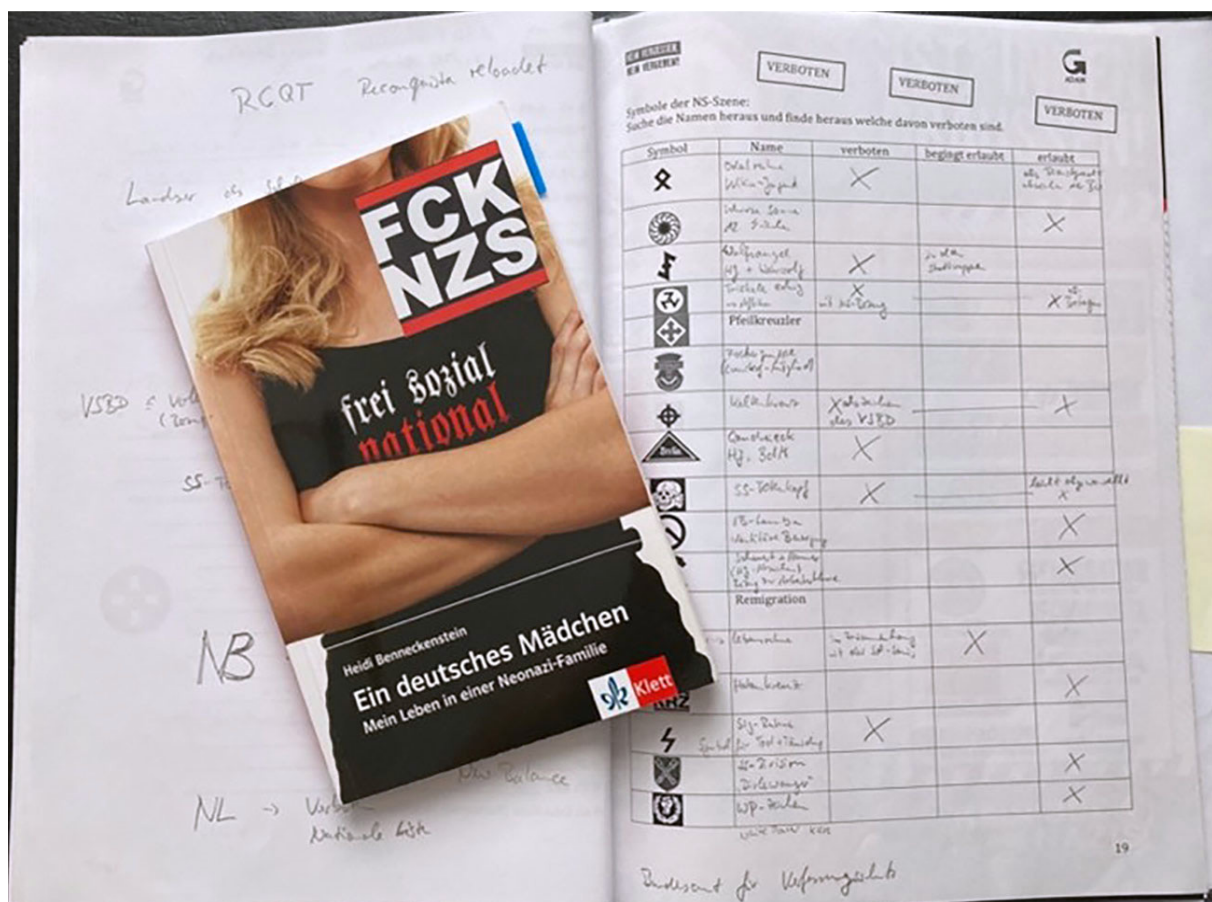


Abb. 13: Lektüre mit Arbeitsheft – Ein deutsches Mädchen, © Peter Adam

1. Titel

Meet a Jew

2. Inhaltliche Orientierung

Antisemitismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, interkulturelle Kompetenz, interreligiöse Begegnung

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Im Rahmen des Projekts „Meet a Jew“ kommen jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger (vorzugsweise zwei) zur Schulgruppe und erzählen aus ihrem Leben, „informell, unkompliziert und auf Augenhöhe“¹. Die Gesprächspartner geben Einblicke in den persönlichen jüdischen Alltag, beantworten Fragen und geben einen Überblick über die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland. Ziel des Projektes ist es, aktuelles jüdisches Leben in Deutschland (bzw. oftmals sogar der näheren Umgebung) lebende jüdische Mitmenschen persönlich kennenzulernen, mögliche Barrieren abzubauen und das Miteinander zu fördern.

■ Externe Partner

Meet a Jew (siehe unten).

4. Zeitansatz

60-90 Minuten für die Begegnung. Vor- (ca. 15-45 Minuten) und Nachbereitungszeit (ca. 30-45 Minuten).

5. Mögliche Zielgruppe

Grundsätzlich mit jeder Klasse einer BBS durchführbar, jedoch sollte ein gewisses Interesse an der Begegnung vorhanden sein. Es bietet sich die Durchführung im Rahmen einer themenverwandten Unterrichtseinheit (zum Beispiel in Geschichte, Religion oder Sozialkunde) oder einer Projektwoche an.

Die Gruppengröße sollte nicht mehr als 30 Personen betragen. Kleinere Gruppen ermöglichen natürlich eine größere Nähe und intensivere Begegnung mit den Gesprächspartnerinnen und -partnern.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Eine Anfrage kann online über ein Formular (siehe Punkt 9. Links) gestellt werden.

Aufgrund der meist hohen Nachfrage nach einer Begegnung wird seitens Meet a Jew eine Vorlaufzeit von ca. 6-8 Wochen benötigt. Kurzfristigere Begegnungen sind unter Umständen trotzdem möglich.

Empfehlenswert sind in jedem Fall die Sammlung und Vorbereitung von Fragen, die den Gesprächspartnerinnen und -partnern gestellt werden. Materialien zur Vorbereitung einer Begegnung stehen zum Download auf der Seite bereit. Diese sollten im Voraus für die Lernenden ausgedruckt werden.

Die Materialien müssen nicht vollständig bearbeitet, sondern können flexibel verwendet werden.

■ Durchführung

Zu einem geselligeren Austausch kann ein Stuhlkreis beitragen. Die Schülerschaft kommt mit den Referentinnen und/oder Referenten ins Gespräch und kann die gegebenenfalls im Voraus erarbeiteten Fragen stellen.

¹ Meet a Jew: „Wie sieht eine Begegnung aus?“, Link zum Volltext:

<https://www.meetajew.de/begegnung/#wiesiehteinebegegnungaus>

■ Nachbereitung

Auf der Seite von Meet a Jew stehen ebenfalls Materialien zur Nachbereitung zum Download bereit. Je nach Unterrichtseinheit können diese natürlich noch vertieft und erweitert werden.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Begegnung ist kostenlos. Als nette Geste den Besucherinnen oder Besuchern Getränke und Snacks zur Verfügung stellen.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Reale Begegnungen verbinden; sie bewirken oftmals mehr als konventionelle Lehrmaterialien
- Persönliche Kontakte können Stereotypen und Vorurteilen vorbeugen

■ Risiken

Kritische Nachfragen oder provokative Äußerungen, beispielweise zum Nah-Ost-Konflikt; diese sollten spätestens im Nachhinein mit der Lehrkraft im Unterricht thematisiert und aufgearbeitet werden.

9. Links:

Meet a Jew – Nice to meet Jew!

Materialien zur Vor- und Nachbereitung:

Meet-a-Jew_Vorbereitung_Materialien.pdf (meetajew.de)

Anfrageformular unter:

<https://www.meetajew.de/begegnung/#formularbegegnung>



Abb. 14: Logo von Meet a Jew, © Zentralrat der Juden

1. Titel

„Wie wollen wir leben?“ – Islam, antimuslimischer Rassismus und Islamismus

2. Inhaltliche Orientierung

Islam, antimuslimischer Rassismus, Islamismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung, Geschlechterrollen, Diversität

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Bei „Wie wollen wir leben?“ handelt es sich um modulare Workshops, die im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert werden. Jugendlichen wird im Rahmen der Workshops die Möglichkeit gegeben, sich über Fragen zu Zugehörigkeit, Identität, Glauben, Diskriminierungen, Ideologien und Geschlechterrollen auszutauschen. Mit den Workshops sollen Teilhabe und Engagement in der Gesellschaft gefördert werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen darüber hinaus sensibilisiert werden, so dass sie in der Lage sind, demokratiefeindliche Einstellungen und rassistische Stereotype zu erkennen. Die verschiedenen Module handeln unter anderem von Männer- sowie Frauenbildern, Stereotypen, Glaube, Zugehörigkeit und Ausgrenzung im postmigrantischen Deutschland. Hierbei kann auch auf die Bedeutung von Scharia, den Feindbildern Islam und Westen eingegangen werden.

Das Angebot wird aktuell an weiterführenden Schulen in Mainz, Worms, Ludwigshafen und im Landkreis Mainz-Bingen durchgeführt.

■ Externe Partner

ufuq.de in Kooperation mit lokalen Partnern, in Rheinland-Pfalz der Internationale Bund.

4. Zeitansatz

Ein Workshop besteht aus drei 90-minütigen Modulen. Dieser kann an einem Projekttag stattfinden oder aufgeteilt an mehreren Tagen durchgeführt werden.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Klassenstufen.

6. Organisation

■ Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung

Es muss eine Kontaktaufnahme zum Internationalen Bund erfolgen, um Termine und organisatorische Besonderheiten zu klären. Die durchführende Lehrkraft kann sich zusätzlich mit dem von ufuq.de bereitgestellten Material in den pädagogischen Umgang mit der Thematik einarbeiten („Wie wollen wir leben? Methoden für die pädagogische Praxis zu Islam, Islamfeindlichkeit, Islamismus und Demokratie“, s. u.).

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Kostenlos, umgesetzt im Auftrag des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung.

8. Weitere Hinweise

- Chancen
 - Gesellschaftliche Teilhabe
 - Radikalisierungsprävention
 - Interkulturelle und interreligiöse Kompetenz
- Risiken
 - Keine.

9. Links

<https://www.internationaler-bund.de/standort/211545>

<https://www.ufuq.de/workshop-uebersicht-startseite/>

Material:

<https://www.ufuq.de/publikation/dvd-zum-filmpaket-wie-wollen-wir-leben-filme-und-metho-den-fuer-die-paedagogische-praxis-zu-islam-islamfeindlichkeit-islamismus-und-demokratie/>

1. Titel

Miteinander leben. Sich begegnen – Besuch einer Synagoge und einer Moschee

2. Inhaltliche Orientierung

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus, außerschulischer Lernort, interreligiöse Bildung, pluralistische Gesellschaft

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Besuch in einer Synagoge und in einer Moschee (oder entsprechenden Gebetsräumen) und Führung durch ein Mitglied der jeweiligen Gemeinde. Die Gesprächspartner erklären zentrale Elemente des jeweiligen Gotteshauses und Glaubens, können Einblicke in den jüdischen oder muslimischen Alltag geben und beantworten Fragen der Schülerinnen und Schüler. Ziel des Projektes ist es, mögliche Barrieren im Umgang miteinander zu überwinden und interkulturelle und interreligiöse Begegnungen zu fördern, die nachhaltig das Miteinander in der Gesellschaft fördern.

Die Kombination beider Gotteshäuser – oder ggf. noch in Kombination mit einer Kirche – bieten sich an, um Gemeinsamkeiten (und Unterschiede) deutlicher zu machen. Dies kann beispielsweise im Rahmen einer Projektwoche, zum Beispiel zur Interkultureller Kompetenz, oder auch im Rahmen des Religionsunterrichts stattfinden.

■ Externe Partner

Jüdische Gemeinde und muslimische Gemeinde der jeweiligen Stadt/Ortschaft oder näheren Umgebung (Internetrecherche); empfehlenswert ist ebenfalls der Besuch repräsentativer Gebäude, wie beispielsweise die Synagoge Beith Shalom in Speyer, Synagoge der Jüdischen Gemeinde Mannheim und Yavuz-Sultan-Selim-Moschee in Mannheim sind fußläufig voneinander entfernt.

4. Zeitansatz

Eine Führung dauert in der Regel 60-90 Minuten.

5. Mögliche Zielgruppe

Grundsätzlich mit jeder Klasse einer BBS durchführbar, jedoch sollte ein gewisses Interesse an der Begegnung vorhanden sein. Es bietet sich die Durchführung im Rahmen einer themenverwandten Unterrichtseinheit (zum Beispiel in Religion) oder einer Projektwoche an.

Die Gruppengröße hängt von der jeweiligen Kapazität der außerschulischen Lernorte ab.

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Führungen bei jeweiliger Gemeinde anfragen und Rahmenbedingungen klären, gegebenenfalls An- und Abreise planen
- Unterrichtlich vorentlasten: Falls nicht eingebettet in Unterrichtseinheit, Vorkenntnisse klären; Sinn und Zweck der Begegnung erörtern, mögliche Vorurteile ansprechen, ggf. Arbeitsauftrag geben
- Fragen erarbeiten, die vor Ort gestellt werden können (Gesprächsanlässe kreieren), Schülerinnen und Schüler auf Kleiderordnung hinweisen und dahingehend sensibilisieren: Möglichst keine kurzen Hosen, Schultern bedeckt (für alle)

- Durchführung
Wie von jeweiliger Gemeinde vorgesehen. Es bietet sich eine Besichtigung/Führung sowie ein Gesprächskreis/Austausch an.

- Nachbereitung
 - Nachbesprechung der Eindrücke der Schülerinnen und Schüler, neue Erkenntnisse aufarbeiten, ggf. Arbeitsaufträge besprechen
 - Möglichkeit, Präsentationen/Plakate zu erstellen und diese im Schulhaus auszustellen

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

- Die Führungen sind oftmals kostenlos, evtl. eine kleine Spende an die Gemeinde tätigen
- Ggf. Kosten für An- und Abreise

8. Weitere Hinweise

- Chancen
 - Förderung Interkultureller Kompetenz
 - Interreligiöse Bildung
 - Fördert gegenseitiges Verständnis und Toleranz
 - Reale Begegnungen verbinden; sie bewirken oftmals mehr als konventionelle Lehrmaterialien; persönliche Kontakte können Stereotypen und Vorurteilen vorbeugen
 - Durch das konkrete Kennenlernen von andersgläubigen Mitmenschen können Vorurteile abgebaut werden
 - Auch Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Konfession fühlen sich wertgeschätzt und können mit eigenen Erfahrungswerten beitragen
- Risiken
 - Provokative Äußerungen vor Ort
 - Geringes Interesse bei Schülerinnen und Schülern, sich auf Austausch einzulassen

9. Links

Keine.



Abb. 15: Innenansicht der Synagoge der jüdischen Gemeinde Mannheim, © Tania Moubarak



Abb. 16: Innenansicht der Yavuz-Sultan-Selim Moschee in Mannheim, © Tania Moubarak

1. Titel

Workshop „Antimuslimischer Rassismus in der Migrationsgesellschaft“

2. Inhaltliche Orientierung

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus, antimuslimischer Rassismus, Muslimfeindlichkeit

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Antimuslimischer Rassismus gehört nicht nur zum Parteiprogramm rechtsaffiner Parteien, sondern hat sich bereits in der Mitte der Gesellschaft etabliert. Dies wird insbesondere auch nach der Veröffentlichung der Studie „Muslimfeindlichkeit – Eine deutsche Bilanz“ des Bundesministeriums des Innern deutlich. In diesem Workshop werden Erscheinungsformen von antimuslimischem Rassismus dargestellt, Stereotype von Musliminnen und Muslimen dekonstruiert und anhand von Fallbeispielen Gegenstrategien entwickelt und diskutiert.

■ Externe Partner

Jüdisches Museum Frankfurt am Main.

4. Zeitansatz

90-120 Minuten, je nach Zielgruppe und thematischer Tiefe; An- und Abreise individuell.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Bildungsgänge der BBS möglich.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Keine Vorbereitung nötig; kurze Einführung ins Themengebiet Migration, Islam, Rassismus/Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Muslimfeindlichkeit möglich.

■ Durchführung

Vor Ort, durch Mitarbeiter des Jüdischen Museums.

■ Nachbereitung

Nachbesprechung, Evaluation; Aufarbeitung/Einbettung in das Themengebiet wünschenswert.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

€ 6,- pro Person, je nach Entfernung Fahrtkosten.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Sichtbarmachung von Minderheiten, Sensibilisierung zum Thema Muslimfeindlichkeit, Abbau von Vorurteilen & Stereotypen, kritische Medienreflexion.

■ Risiken

Keine.

9. Links

Anmeldung unter: Besuch.JMF@stadt-frankfurt.de

https://www.juedischesmuseum.de/vermittlung/angebote-schulklassen-frankfurt/?tx_news_pi1%5Bnews%5D=1089&cHash=26cef575e4505af85feb7c333a403194 .

1. Titel**Was für ein Spektakel – Theater-AG für alle****2. Inhaltliche Orientierung**

Bildung, Demokratisierung, Konfliktlösung, Wahrnehmung, Perspektivenwechsel, Argumentations- und Urteilskompetenz, Reflexionskompetenz

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer bieten eine Theater-AG an. Es können Schülerinnen und Schüler jeder Schulform teilnehmen. Die Gruppe ist in der Regel sehr heterogen. Die Wahl des Theaterstücks, das zum Beispiel am Ende des Schuljahres aufgeführt werden kann, wird von der Gruppe demokratisch bestimmt. Ebenso die Rollenverteilungen und sonstige Aufgaben, die für eine Aufführung notwendig sind. Ziel der Theater-AG ist, mit der Auswahl des Stückes sowie mit dessen Bearbeitung und Aufführung sowohl die Schauspielerinnen und Schauspieler als auch das Publikum im besten Sinne zu bilden. Dies bedeutet zum einen, in den Proben ein literarisches Kunstwerk gedanklich zu durchdringen, sich damit auseinanderzusetzen und dann vor Publikum aufzuführen, zum anderen aber auch vor dem Hintergrund demokratischer Werte kritisch in Frage zu stellen bzw. zu reflektieren. Dies geschieht in den Gesprächsrunden mit dem Publikum unmittelbar nach den Aufführungen.

■ Externe Partner

Keine.

4. Zeiteinsatz

Die Theater-AG trifft sich in der Regel ein Mal pro Woche für ca. 120 Minuten.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer BBS können auf freiwilliger Basis an der Theater-AG teilnehmen.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Probenarbeit.

■ Durchführung

Probenarbeit und Aufführungen.

■ Nachbereitung

Reflexion der Probenarbeit sowie der Aufführungen.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Es entstehen Kosten für Requisiten, Kostüme und eventuelle Filmaufnahmen.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Da jede oder jeder, egal welcher Nationalität und kultureller Herkunft, gemäß ihrer oder seiner Fähigkeiten mitmachen kann, ist die Theater-AG (z. B. durch den geübten Perspektivwechsel) immer auch Präventivarbeit gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, z. B. Antisemitismus und andere Versuche, Menschlichkeit zu untergraben oder zu verhindern. Theaterarbeit ist Sensibilisierung für und Förderung von Demokratie und Toleranz, inhaltlich mit der Auswahl der Stücke und organisatorisch in deren Bearbeitung bzw. Umsetzung.

Theaterarbeit ist immer auch Konfliktlösungsarbeit. Im Zuge der Erarbeitung eines Theaterstücks ergeben sich oft viele Probleme und Konflikte innerhalb der Theatergruppe, die demokratisch gelöst werden müssen, wenn es zu einer gelungenen Aufführung kommen soll.

■ Risiken

Keine.

9. Links

Mail: Evtl. Rückfragen an t.schweikert@bbs-linz.de

1. Titel

Die Ausbildung spielend meistern – Entwicklung und Erarbeitung eines Theaterstückes durch Erzieherinnen und Erzieher im Unterricht

2. Inhaltliche Orientierung

Partizipationserfahrungen als Grundlage für Demokratiebildung

3. Kurzbeschreibung

- Um was geht es?
Eine Klasse erarbeitet ein Theaterstück. Dabei findet Themenbestimmung, Management, Erarbeitung und Aufführung so partizipativ statt, dass alle Schritte durch Konsens- oder Mehrheitsentscheidungen der Klasse abgesprochen werden.
- Externe Partner
Eine Grundschule in der Umgebung, in unserem Beispiel die Bürgermeister Castenholz Grundschule (Linz).

4. Zeitansatz

Jede Woche zwei Unterrichtsstunden; zusätzlich Projektwoche.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse der Fachschule für Sozialwesen, da dies ein unterrichtliches Projekt ist bzw. innerhalb eines Moduls gemacht wird; andere Bildungsgänge haben diese inhaltliche Freiheit möglicherweise nicht.

6. Organisation

- Vorbereitung
Im vorherigen Schulhalbjahr werden Grundlagen des Theaterspiels erworben.
- Durchführung
In jeder Unterrichtseinheit wird zu Beginn und zum Ende über den jeweils aktuellen Stand der Arbeitsgruppen (Management, Finanzen, Kommunikation, Regie/Dramaturgie, Kostüme/Requisiten, Bühne, Technik) berichtet, die Arbeitsgruppen arbeiten autonom.
- Nachbereitung
Reflexion und Evaluation des gesamten Prozesses.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Kosten für Materialien und Requisiten, evtl. Bühnentechnik werden durch die Schule (z. B. Förderverein) übernommen. Alternativ ist ein eigener Kuchenverkauf geplant.

8. Weitere Hinweise

- Chancen
Erlernen der Übernahme von Verantwortung, Werben für eigene Standpunkte, Akzeptieren von Mehrheitsentscheidungen, Vermitteln demokratischer Kompetenzen und Werte.
- Risiken
Keine.

9. Links

Mail: Evtl. Rückfragen an f.scheffler@bbs-linz.de

1. Titel

Haus der FrauenGeschichte Bonn

2. Inhaltliche Orientierung

Gleichberechtigung, Rollenbilder, geschlechterbezogene Menschenfeindlichkeit, Entwicklung der Frauenrechte in der Bundesrepublik Deutschland

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Beim Gang durch die Ausstellung erleben Besucherinnen oder Besucher, wie sich die Geschlechterverhältnisse auf dem langen Weg zur Gleichberechtigung verändert haben: Wie wandelten sich gesellschaftlich geprägte Rollenbilder im Laufe der Zeit? Wie veränderten sich geschlechterbezogene Benachteiligungen beim Zugang der Frauen zu Bildung und bei der Teilhabe in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kunst? Und was ist heute noch zu tun?

In vertiefenden Workshops untersuchen Schülerinnen und Schüler weibliche und männliche Rollenbilder in der jüngeren Vergangenheit und vergleichen sie mit denen, die sie heute vorfinden und die sie beschäftigen.

■ Externe Partner

Haus der FrauenGeschichte
Wolfstraße 41
53111 Bonn
<https://www.hdfg.de>

4. Zeitansatz

Der Besuch der Ausstellung dauert ca. 30-60 Minuten. Die Durchführung eines Workshops in Zusammenarbeit mit dem Haus der FrauenGeschichte nimmt i. d. R. 180 Min. in Anspruch.

5. Mögliche Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene, die beginnen, sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinanderzusetzen.

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Kontakt zum Haus der FrauenGeschichte ca. 4 Wochen zuvor aufnehmen.
- Absprachen bzgl. Vorkenntnissen und der Gestaltung des Workshops treffen
- Transfer zum Haus der FrauenGeschichte in Bonn organisieren
- Als Vorbereitung sind Interviews mit (Groß-)Müttern zur Dokumentation der eigenen Emanzipationsgeschichte denkbar

■ Durchführung

Besuch der Ausstellung und Durchführung der Workshops. Der Workshop baut auf der Dokumentation „Die Unbeugsamen“ auf, die vor Ort vorgeführt wird.

■ Nachbereitung

Besprechung der Arbeitsergebnisse und Reflexion.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

- Preis pro Person: € 12,-
- Schülerinnen und Schüler: € 5,-
- Fahrtkosten: abhängig von der geografischen Lage der Schule

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Der Besuch des Hauses der FrauenGeschichte kann durch weitere Angebote in Bonn zum Thema Demokratie ergänzt werden:

- Haus der Geschichte: <https://www.hdg.de/haus-der-geschichte>
- Besuch des ehemaligen Regierungsviertels; „Weg der Demokratie“:
<https://www.bonn.de/bonn-erleben/besichtigen-entdecken/weg-der-demokratie.php>
- Gedenkstätte der Opfer des Nationalsozialismus: <https://www.bonn.de/microsite/gedenkstaette/index.php>

■ Risiken

Keine.

9. Links

<https://www.hdfg.de>

1. Titel

„Ich. Du. Die Anderen“, BVJ Seminar

2. Inhaltliche Orientierung

Werte, Moral, Empathie, Bedürfnisse, Gefühle, Gewalt, Kommunikation und Körpersprache

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Die Polarisierung innerhalb der Gesellschaft (be)trifft insbesondere auch Schülerinnen und Schüler des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ). Ausgehend von dieser gesellschaftlichen Entwicklung und aufbauend auf der Erfahrung mit persönlichkeitsbildenden Jugendseminaren der politischen Bildung wurde ein modulares Seminar entwickelt, das die Schülerinnen und Schüler sowohl persönlich als auch gesellschaftlich sensibilisiert. Anhand handlungsorientierter und praxisnah gestalteter Module sollen die Zielgruppen eine Vorstellung bekommen, wie ihre Rolle in der demokratisch-pluralen Gesellschaft aussehen kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zur Reflexion und zum Austausch angeregt und lernen dabei, respektvoll zu kommunizieren. Stärker als bei anderen Veranstaltungen wird der Aspekt Erziehung zur Demokratie im schulischen Kontext eingebunden. Lehrplankonform werden die Themen und Fragestellungen aus den Seminar-Modulen im Unterricht aufgegriffen und vertieft. Die benötigten Arbeitsmaterialien werden in Zusammenarbeit mit Lehrkräften entwickelt. Das Projekt stellt eine demokratiepädagogische Seminarreihe zu den Themen Selbstwahrnehmung und Selbstvertrauen, Identität und Kultur, Vorurteile und Respekt, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus dar.

■ Externe Partner

- Fridtjof-Nansen-Akademie/Weiterbildungszentrum (WBZ) Ingelheim
- Bildungsministerium RLP
- Modellschulen

4. Zeitansatz

Insgesamt gibt es drei inhaltliche Module und ein Abschlussmodul. Der Umfang pro Modul beträgt ca. 5 Zeitstunden.

5. Mögliche Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler des Berufsvorbereitungsjahres der BBS, der Berufsfachschulen und aus Ausbildungsklassen gewerblicher Berufe (Anlagen-, Industrie-, Konstruktionsmechaniker, Metallbauer usw.)

6. Organisation

■ Vorbereitung

Die Module werden von externen Teamenden der FNA Ingelheim durchgeführt und inhaltlich vorbereitet. Die Organisation und Absprache der Termine mit den Schulen läuft über die FNA Ingelheim.

■ Durchführung

In den drei inhaltlichen Modulen erarbeiten die BVJ-Schülerinnen und -Schüler, gemeinsam mit den Teamenden, die oben genannten Themenfelder. Dabei stehen vor allem die Aspekte der Selbstreflexion, des Perspektivwechsels und der Eigen- und Fremdwahrnehmung innerhalb der Gruppe im Vordergrund. Anhand des Mix aus Gesprächen, Eigenerfahrungen und Gruppenübungen kann eine erfolgreiche Ergebnissicherung und nachhaltige Nachbesprechung sichergestellt werden.

■ Nachbereitung

Ziel ist es, mit etwas zeitlichem Abstand, in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und der Schulsozialarbeit, eine genauere Reflexion der Inhalte innerhalb der Klasse durchzuführen. Diese Reflexion findet im Anschluss an das Modul verankert im Unterricht statt.

Verlauf:

Nach der Interessensbekundung werden erste Gespräche geführt, die Förderung durch das BM sicher gestellt und dann in die genaue Planung und Organisation eingestiegen. Im Laufe des Projekts steht die Koordinierung im stetigen Austausch und Kontakt mit den Schulen und den jeweiligen Teamenden.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Kosten der Module hängen von unterschiedlichen Faktoren ab. Darunter fallen Fahrtkosten und mögliche Übernachtungskosten der Teamenden. Die Durchführung findet in Tandems mit 2 Teamenden statt.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Die Seminarreihe bietet einen wichtigen Mehrwert für die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Gerade für BVJ-Schülerinnen und -Schüler ist dies oft eine Wertschätzung, die sie leider so innerhalb der Gesellschaft nur wenig erfahren. Zudem sind wichtige Themen wie Eigen- und Fremdwahrnehmung, interkulturelle Kompetenzen und Empowerment grundlegend für die aktive Beteiligung an einer demokratischen Gesellschaft.

■ Risiken

Mögliche Risiken werden bereits im Vorfeld, anhand von Vorgesprächen mit den Schulen, Teamenden und Lehrkräften, minimiert bzw. verhindert.

9. Links

Weitere Infos zur Fridtjof-Nansen-Akademie bzw. zum WBZ Ingelheim unter <https://www.wbz-ingelheim.de/>

1. Titel

Planspiel – Demokratie leben!

2. Inhaltliche Orientierung

Populismus, Rechtsextremismus, Prävention, Linksextremismus

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Populismus (auch: Rechtspopulismus, Linkspopulismus) ist in aller Munde. Doch was versteht man eigentlich unter diesem Begriff?

Im Rahmen eines Planspiels simulieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer realitätsnahe Situationen, anhand derer sie zentrale Merkmale von Populismus erarbeiten, das Erlebte reflektieren und Strategien zum Umgang mit Populismus entwickeln.

■ Externe Partner

Rheinland-pfälzisches Demokratiezentrum

www.demokratiezentrum.rlp.de

Telefon: 06131 / 967 189

E-Mail: planspiel@lsjv.rlp.de

4. Zeitansatz

Die Durchführung des Planspiels dauert 6-7 Stunden.

5. Mögliche Zielgruppe

Leistungsstärkere Klassen; 15-30 Personen.

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Planspielanfrage bzw. -buchung
- Planung der Finanzierung (s. u.)
- Reservierung zweier Räume
- Benötigt werden außerdem: ein Beamer, Stellwände und Flipcharts

■ Durchführung

Ein bis zwei betreuende Lehrkräfte.

■ Nachbereitung

- Besprechen der Arbeitsergebnisse/Reflexion
- Ausfüllen des Evaluationsbogens
- Abbau

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

- Preis: € 660,- für zwei Planspielleiter/-innen
- zzgl. Fahrtkosten

- Fördergelder: Die Kosten (außer Reisekosten) können für rheinland-pfälzische Auftraggeber durch die Leitstelle Kriminalprävention oder über das Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz bezuschusst werden. Nähere Informationen hierzu erhält man direkt über den Kontakt des Demokratiezentrums Rheinland-Pfalz

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Präventionsarbeit gegen Populismus
- Erarbeiten von Strategien zum Umgang mit populistischen Parolen
- Sensibilisierung für Demokratie und Toleranz
- Stärkung demokratischer Kompetenzen und Werte

■ Risiken

Ausfallgebühr ca. € 120,-.

9. Links

- Planspiele zur Demokratiebildung:
<https://demokratiezentrum.rlp.de/fortbildungen/planspiele>

1. Titel

Plastik-Boom – dem Kunststoff auf der Spur

2. Inhaltliche Orientierung

Umweltpolitisch, Partizipation, allgemein gesellschaftsrelevant, Zukunftswerkstatt, Naturschutz, Umweltchemie, Nichtregierungsorganisation (NGO)

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Als Teilprojekt eines Projektes „Zukunft“ wurde in Zusammenarbeit mit der Nichtregierungsorganisation (NGO) „The Blue Mind“ ein mehrtägiges Projekt zum Umwelt- und Naturschutz im Jahr 2019 durchgeführt. Die Nutzung von Kunststoffen und deren unterschiedliche Auswirkungen wurde erarbeitet.

■ Externe Partner

The Blue Mind: Die Erfahrungen der Meeresbiologin Angela Jensen, die sie persönlich in den Weltmeeren gesammelt hat, sind Grundlage der Lerneinheit.

4. Zeitansatz

Das Projekt ist auf drei Tage zur Bearbeitung sowie auf einen zusätzlichen Tag als Abschluss des Gesamtprojektes zur Präsentation der Einzelprojekte ausgelegt.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Personen der Schulgemeinschaft.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Absprachen mit der Vertreterin der Nichtregierungsorganisation (NGO).

■ Durchführung

Mit Hilfe verschiedener Medien und Materialien haben sich die Schülerinnen und Schüler mit dem gesamten Fragenkomplex Kunststoff beschäftigt: Was sind Kunststoffe? Wie nutzen wir Kunststoffe? Welche Probleme für Umwelt und menschliche Gesundheit entstehen? Welche Lösungsansätze werden diskutiert? Konkrete Alternativen werden gesucht und ausprobiert. Dazu gehört auch ein kunststofffreies Einkaufen in der Innenstadt. Dabei wurde nicht nur auf die Verpackung geachtet, sondern gerade bei Kosmetikartikeln auf die Inhaltsstoffe. Als Produkt wurde ein Video für die Abschlussveranstaltung hergestellt. Die NGO hat umfangreiches Anschauungsmaterial zum Ausprobieren und Nachahmen.

Auf der Metaebene haben die Schülerinnen und Schüler die Arbeit und das Engagement von NGOs kennengelernt und diese als Akteure des Politischen wahrgenommen. Der „Tag des Meeres“ kann sich als fester Termin im Schuljahreskalender verfestigen.

■ Nachbereitung

Besprechung mit der Vertreterin der NGO.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Durch die einfachen Praxisbeispiele können umweltrelevante Verhaltensänderungen durch die Verstärkung von emotionalen Umweltkompetenzen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler implementiert werden.

■ Risiken

Keine.

9. Links

<https://thebluemind.org>

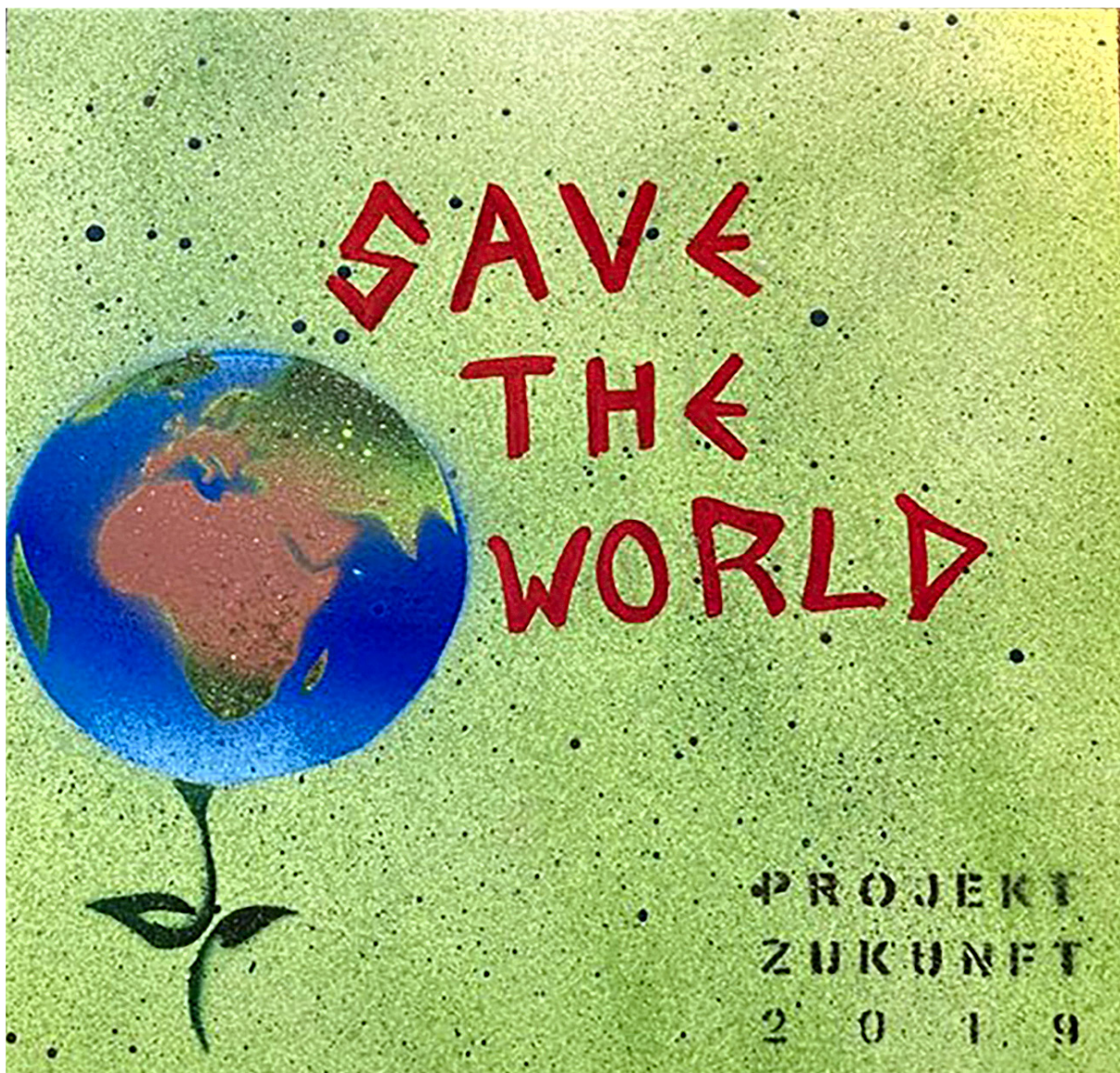


Abb. 17: Plastik-Boom, Kachel, © Peter Adam

1. Titel

Sag's in meiner Sprache – Mehrsprachige Vorträge zur Teilhabe in der Demokratie

2. Inhaltliche Orientierung

Demokratie – Was ist das? Teilhabe von jungen Migrantinnen und Migranten am gesellschaftlichen Leben in Deutschland

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Das BVJ-S (Sprachklasse) besucht das städtische Jugendzentrum und erlebt dort mehrsprachige Vorträge zur Einführung in die Demokratie; weiterhin dürfen wir die Angebote des Jugendzentrums ausprobieren:

Was bedeutet Demokratie? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein? Welche Möglichkeiten stehen jungen Migrantinnen und Migranten offen, am demokratischen Leben in Deutschland teilzunehmen (Vorstellung des Jugendbeirats und des Beirats für Migration und Integration)?

■ Externe Partner

Jugendzentrum „Big House“ Neuwied, Ansprechpartner: Mario Seitz (mseitz@stadt-neuwied.de).
Für die Organisation seitens der Stadt Neuwied ist die Ansprechpartnerin: Sonja Jensen (sjensen@stadt-neuwied.de).

Andere Städte mit Jugendzentren gehen erfahrungsgemäß ebenfalls gerne auf das Thema ein.

4. Zeitansatz

Der Besuch des Jugendzentrums Big House einschließlich eines mehrsprachigen Vortrags zum Thema Demokratie dauert etwa 2,5-3 Stunden.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer BBS (ohne Übersetzer und Übersetzerinnen), insbesondere Schülerinnen und Schüler des BVJ-Sprache (Dolmetscher und Dolmetscherinnen rechtzeitig anfragen).

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Erstellung einer Einführung zum Thema „Demokratie“
- Kontaktaufnahme zu den externen Partnerinnen und Partnern
- Klärung des Termins, des zeitlichen Umfangs und der Inhalte für den mehrsprachigen Vortrag

■ Durchführung

- Einführung in das Thema „Demokratie“ im Klassenzimmer
- Besuch des Big House mit Führung durch die Räumlichkeiten und Vorstellung der Möglichkeiten für Jugendliche. Mehrsprachiger Vortrag über das Thema „Demokratie“

■ Nachbereitung

Feedback-Abfrage.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Keine.

8. Weitere Hinweise

Keine.

9. Links

<https://www.bighouse-neuwied.de>

<https://www.neuwied.de/buerger-rat-verwaltung/kinder-jugend-und-familie/jugendbeirat-der-stadt-neuwied>

<https://www.neuwied.de/buerger-rat-verwaltung/soziales-senioren-und-integration/menschen-mit-migrationshintergrund/beirat-fuer-migration-und-integration>

1. Titel

Heute an Morgen denken – Bildung für nachhaltige Entwicklung durch externe Referentinnen und Referenten (Innowego/WUS)

2. Inhaltliche Orientierung

BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung), SDG (Sustainable Development Goals)

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

BNE und SDGs sind klassische Bereiche der Demokratiebildung, im Detail führen sie in der Zielsetzung Themen wie „Gender Equality“ oder „Peace, Justice and strong Institutions“. Hier geht es um Workshops zum Thema BNE bzw. SDG, durchgeführt von verschiedenen Referentinnen und Referenten.

Die Referentin oder der Referent von innowego legt den Fokus auf die Ausbildung von Multiplikatoren, indem sie oder er einen Impulsvortrag zum Thema BNE und SDGs hält (20 Minuten). Im Anschluss finden Workshops (60-90 Minuten) statt. Die Schülerinnen und Schüler können zwei Workshops besuchen. Die Referentin oder der Referent von Innowego legt den Fokus im Workshop auf die Umsetzung in der späteren beruflichen Praxis, indem sie/er eine Lernwerkstatt (Selbsterfahrungsstationen) zum Thema BNE anbietet und Good-Practice-Beispiele aus Kindertagesstätten, welche die Stiftung betreut, vorstellt.

Die Referentinnen und Referenten von WUS berichten zum SDG „Hochwertige Bildung“, d. h. erzählen von Erfolgen in der Grundbildung von Kindern. Sie nehmen hierbei Bezug zu ihrem Heimatland (z. B. Ruanda und Jemen) und kommen mit den Lerngruppen in einen Dialog. Die Referentinnen und Referenten von WUS sind Studierende aus dem Ausland. WUS ermöglicht den Studierenden durch eine Lehrkooperation (Berufs-)Erfahrungen zu sammeln und Aufklärungsarbeit zu leisten. Die Themen orientieren sich an dem Angebot der Studierenden.

(https://wusgermany.de/sites/default/files/userfiles/Grenzenlos/rpt_gr-studenten-themen-rpsl.pdf)

■ Externe Partner

- WUS („Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung“)
- Innowego (<https://www.innowego.de/>)

4. Zeitansatz

Der Besuch der Referentinnen und Referenten dauert etwa 90 Minuten.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer BBS.

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Terminvereinbarung mit den Referentinnen und Referenten
- Absprachen, sodass es nicht zu inhaltlichen Doppelungen kommt – dies ist vor allem für den Einstieg (Impulsvorträge „Was ist BNE/Was sind die SDGs?“) wichtig
- Absprachen mit den einzelnen Referentinnen und Referenten zum geplanten Programm (in der Regel wird ein Programm/eine PPP vorgelegt)
- Ggf. Unterstützung bei der Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit und Klärung der Übernahme von Kosten
- Verpflegung für die Referentinnen und Referenten am Tag der Durchführung

■ Durchführung

- Gemeinsames Ankommen
- Impulsvortrag (Was ist BNE? Was sind die SDGs? Welche Relevanz hat dies für mein Leben?)
- Besuch von zwei interaktiven Workshops (hier werden als Handlungsprodukte Plakate mit Handlungsempfehlungen erstellt „Wie können wir (die Gesellschaft/jede/r Einzelne) einen Beitrag leisten?“)
- Abschließende Reflexionsrunde

■ Nachbereitung

- Besprechung der Arbeitsergebnisse und Reflexion
- Ausfüllen des Evaluationsbogens für die Kooperationspartner

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Workshops sind kostenlos. Ggf. müssen die Übernachtungen finanziert werden.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Vermittlung von Sachwissen zum Thema BNE bzw. SDG
- Sensibilisierung für Nachhaltigkeit auf verschiedenen Ebenen
- Empathie durch den Dialog mit Betroffenen im globalen Kontext
- Ableiten von Handlungsstrategien für verschiedene Ebenen (ich/wir)

■ Risiken

Keine.

9. Links

<https://www.innowego.de/angebote/>

https://www.wusgermany.de/de/auslaenderstudium/grenzenlos/angebot_menschen-mit-migrationshintergrund/beirat-fuer-migration-und-integration

1. Titel

Kenne deine Stadt – politisch-historische Stadtrallye

2. Inhaltliche Orientierung

lokalpolitisch, Partizipation, Miteinander, allgemein gesellschaftsrelevant, Gedenkarbeit

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Die politische Stadtrallye führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Ebene der politisch-historischen Gegebenheiten der eigenen Stadt und nutzt somit den Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler direkt vor Ort.

■ Externe Partner

Ggf. lokale Initiativen oder Vereine.

4. Zeitansatz

Der Umfang des Projekts kann je nach Situation (bspw. zeitliche Ressourcen) modifiziert werden. Es empfiehlt sich, einen Vormittag einzuplanen.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Personen der Schulgemeinschaft.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Die Stadtrallye wird je nach Themenschwerpunkt (beispielsweise zu Gedenkortern, zu historisch-politischen Orten oder auch politischen Institutionen der Heimatstadt) vorbereitet und entweder als Ausdruck oder als PDF in Zusammenhang mit einem geeigneten Endgerät den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Gruppe(n) zur Verfügung gestellt.

Kreative Zusatzaufgaben, wie die Erstellung von Zeichnungen oder Fotos zur Dokumentation der Stationen der Rallye, eignen sich zudem zusätzlich.

Gibt es mehrere Gruppen, so sollte die Reihenfolge der Stationen voneinander abweichen. Es kann sinnvoll sein, ein Lösungswort oder einen Lösungssatz zu generieren.

■ Durchführung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden ggf. in Kleingruppen eingeteilt (abhängig von der Anzahl der Personen der gesamten Gruppe). Der Arbeitsauftrag und die Zeitplanung der Stadtrallye werden erläutert und verteilt.

Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich frei in der Stadt nach dem vorgeschlagenen Weg und arbeiten die jeweiligen Aufgaben an den Stationen ab.

■ Nachbereitung

Auswertung der Ergebnisse.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Je nach Ausgestaltung der Zusatzaufgaben oder Besuch von Ausstellungen/Museen können die Kosten unterschiedlich ausfallen.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an politischen Aktivitäten
- Sensibilisierung der lokalpolitischen Dimension
- Geringes Ausmaß an Aufwand, wenn die Rallye einmal vorbereitet worden ist
- Eignung für Schulprojektwochen durch die hohe Wiederholbarkeit

■ Risiken

Das Maß der Betreuung kann je nach Gruppe unterschiedlich ausfallen.

9. Links

Keine.



Abb. 18: Kenne deine Stadt (1), Gedenkstehle, © Peter Adam



Abb. 19: Kenne deine Stadt (2), Gedenktafel, © Peter Adam

1. Titel

Pride Month an der BBS

2. Inhaltliche Orientierung

Menschenrechte, Partizipation, Miteinander, allgemein gesellschaftsrelevant, Geschlechterdemokratie

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Der „Pride Month an der BBS“ führt die Schulgemeinschaft einmal im Jahr in die Konfrontation mit der queeren Welt. Hierbei liegt die Chance in der Aufklärungsarbeit, um Berührungängste oder Vorurteile abbauen zu können. Oft ist es der erste Zugang für unsere Schülerinnen und Schüler.

■ Externe Partner

- QueerNet-RLP e. V.
- SCHLAU RLP
- ggf. lokale Initiativen oder Vereine

4. Zeitansatz

Der Umfang der Aktion richtet sich nach dem gewünschten Umfang. Wenn die Aktion jährlich wiederholt werden soll, bietet es sich an, nach und nach das Informationsmaterial zu erweitern. Werden Materialien selbst erstellt, erhöht das den zeitlichen Aufwand stark.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Personen der Schulgemeinschaft.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Es empfiehlt sich die Nutzung vorgefertigter Materialien (Aufkleber, Flyer, Broschüren, Fähnchen, etc.) unterschiedlicher Organisationen, die teils kostenpflichtig bestellt werden können. Zudem können von den Schülerinnen und Schüler Informationsmaterialien selbst erstellt werden, so etwa Metaplanwände „FUN WITH FLAGS“ (siehe Foto) und eine informierende Plakatreihe. Diese können jährlich im Juni (Pride Month) genutzt werden. Falls externe Weiterbildungen für Schülerinnen und Schüler gewünscht sind, ist eine frühzeitige Buchung solcher z. B. durch SCHLAU RLP nötig.

■ Durchführung

Sind alle Materialien gesammelt und vorbereitet, werden zu Beginn des Monats Juni die Materialien an vorher abgesprochenen Punkten der Schule ausgehangen und ausgelegt. Hierbei nutzen wir Plakate in allen Gebäuden der Schule. Der Informationstisch wird im zentralen Gebäude der Schule aufgebaut.

■ Nachbereitung

Evaluation und Reflexion (vgl. Risiken).

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die entstandenen Kosten für das externe Material und den Druck der selbsterstellten Plakate können von der Schule übernommen werden.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Sensibilisierung im Bereich der Menschenrechte, Demokratie
- Soziale Kompetenzen: Miteinander, Füreinander, Solidarität

■ Risiken

Da dieses Thema teils auf große Ablehnung sowohl im Kreise der Schülerinnen und Schüler als auch der Lehrerinnen und Lehrer trifft, ist mit Zerstörung der Materialien, ihrer Entwendung und Umgestaltung zu rechnen. Erhöhte Sensibilität dafür kann im Team der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer vorab durch antizipierenden Unterricht gefördert werden.

9. Links

<https://schlau-rlp.de>

<https://www.schmit-z.de>

<https://www.lsvd.de/de/home>

<https://lambda-online.de>

https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:LGBT-Organisation_in_Deutschland

<https://csd-deutschland.de/der-verein/>



Abb. 20: Pride Month (1), Flaggenpinnwand,
© Peter Adam



Abb. 21: Pride Month (2), Plakat,
© Peter Adam



Abb. 22: Pride Month (3), Infotisch,
© Peter Adam

1. Titel

Studienfahrt Internationale Politik in Brüssel

2. Inhaltliche Orientierung

Multilaterale Politik, Partizipation, EU, Föderalismus, Imperialismus

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Die „Studienfahrt Internationale Politik Brüssel“ führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die belgische Hauptstadt. Hier können sie je nach Schwerpunkt und Konzeption, die Institutionen der Europäischen Union besuchen, besichtigen und auch Gespräche mit politischen Akteuren führen. Brüssel bietet ein so weitreichendes Angebot, dass weitere politische Bereiche abgedeckt werden könnten. Insbesondere ist hier das Thema des belgischen Imperialismus allgegenwärtig, der exemplarisch analysiert werden kann. Ebenso sind fächerübergreifende Ansätze möglich, etwa ein Besuch des Magritte-Museum.

■ Externe Partner

Institutionen und Akteure der Europäischen Union.

4. Zeitansatz

Der Umfang der Studienfahrt richtet sich nach den eingesetzten Geldern. Wird versucht mittels der EU-Zuschüsse die Fahrt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenneutral zu gestalten, kann mit zwei Übernachtungen geplant werden.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Personen der Schulgemeinschaft. Die Gruppe muss eine Mindestanzahl von 10 Personen aufweisen.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Ein Organisationsteam aus Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern sollte die Vorbereitungen übernehmen. Dieses Organisationsteam tritt mit einer Abgeordneten oder einem Abgeordneten des Europäischen Parlamentes in Kontakt und trifft Absprachen. Wird der Besuch im Parlament fokussiert, kann über ein Wahlkreisbüro des Europäischen Parlamentes ein Antrag gestellt werden. Das Wahlkreisbüro unterstützt bei der Erstellung der Anträge und der Abwicklung der Studienfahrt.

■ Durchführung

Fahrt und Unterkunft müssen genauso wie bei jeder Studienfahrt im Vorfeld gebucht werden.

Die Aktivitäten bzw. das Programm der Studienfahrt werden bei der EU beantragt und müssen eingehalten werden. Hierzu zählen nicht nur der Besuch des Parlamentes und das Gespräch mit Abgeordneten. Es ist ebenso notwendig, einen weiteren vorgegebenen Programmpunkt zu absolvieren. Ansonsten werden die Zuschüsse nicht genehmigt.

■ Nachbereitung

Stellen der Zuschussanträge.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die EU finanziert Besuchergruppen, jedoch sind diese Zuschüsse ganz von den unterschiedlichen Institutionen abhängig. Somit sollte eine genaue Planung im Vorfeld durchgeführt werden. Je nach Anfahrt kann die Route über Luxemburg geplant werden, da hier die Reisekosten sehr günstig sind und zudem innerhalb des Landes keine Kosten anfallen.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Sensibilisierung der politischen Dimension der EU
- Kulturell-politische Kompetenzen
- Politisches System der EU

■ Risiken

Der Aufwand für die Vorbereitungen und das Erstellen der Anträge sowie der Abrechnungsformulare ist nicht gering, weshalb eine Planung mindestens ein halbes Jahr Vorlauf haben sollte.

9. Links

<https://visiting.europarl.europa.eu/de/visitor-offer/brussels?location=Brussels&dateFrom=2023-06-11>

<https://www.eu-info.de/europa-punkt/wo-finde-ich/besuche-eu-institutionen/>



Abb. 23: Gebäude des EU-Parlamentes, © Peter Adam

1. Titel

Tag des Meeres – virtueller Tauchgang

2. Inhaltliche Orientierung

Umweltpolitisch, allgemein gesellschaftsrelevant, Naturschutz, Umweltchemie, Nichtregierungsorganisation (NGO)

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Eine Meeresbiologin bietet auf der Grundlage ihrer Erfahrungen aus erster Hand tiefgründige Einblicke auf Auswirkungen der anthropogenen Einflüsse auf die Weltmeere. Mit Hilfe von VR-Brillen ermöglicht sie einen gemeinsamen virtuellen Tauchgang im Klassenverband.

■ Externe Partner

NGO The Blue Mind; Meeresbiologin Angela Jensen.

4. Zeitansatz

Zwei Doppelstunden pro Klasse.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Personen der Schulgemeinschaft.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Absprachen mit der NGO, ein Klassenraum extra für den virtuellen Tauchgang.

■ Durchführung

Angela Jensen teilt nach Absprache und Berücksichtigung der Wünsche der Lehrerinnen und Lehrer die Veranstaltung in zwei Teile. Der erste Teil fokussiert die anthropogenen Einflüsse auf die Weltmeere, wobei differente und plurale Beispiele zum Mitmachen sowie verschiedene Anschauungsobjekte genutzt werden. Ihre Erfahrungen als Meeresbiologin, die sie in den Weltmeeren gesammelt hat, sind Grundlage der Lerneinheit. Im zweiten Teil wird mit Hilfe von 3D-Filmmaterial und VR-Brillen ein Tauchgang zum Erlebnis und die Unterwasserwelt als schonungswürdiger Raum begreifbar.

■ Nachbereitung

Reflexion mit der Vertreterin der Nichtregierungsorganisation (NGO).

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die NGO arbeitet kostenfrei.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Durch die beeindruckenden Beispiele und die weitreichenden Kompetenzen der Referentin können umweltrelevante Verhaltensänderungen durch die Verstärkung von emotionalen Umweltkompetenzen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler implementiert werden.

■ Risiken

Der VR-Tauchgang kann Schwindel, Übelkeit und Beklemmungen hervorrufen.

9. Links

<https://thebluemind.org/>

1. Titel**Was geht ab? Tagesschau in 100 Sekunden****2. Inhaltliche Orientierung**

Demokratieförderung, aktuelle Politik/Weltlage

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Zu Beginn jeden Unterrichtstages wird die Tagesschau in 100 Sekunden zu Beginn der ersten Stunde gezeigt (unabhängig von dem Fach). Im Anschluss werden mögliche Fragen von Schülerseite besprochen. Bei tiefergehenden Hintergrundfragen kann an die Fachlehrkraft für Sozialkunde weitergeleitet werden. Danach folgt der Fachunterricht. Hinweis: Eignet sich besonders, wenn thematische Verknüpfungen zum aktuellen Unterrichtsthema hergestellt werden können.

■ Externe Partner

<https://www.tagesschau.de/100sekunden/>

4. Zeitansatz

Wenige Minuten zu Beginn der Unterrichtsstunde; je nach Thema variiert die Zeit für die Besprechung. Hinweis: Kann unter Umständen je nach Thema und Schülerschaft viel Zeit in Anspruch nehmen.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler, alle Klassenstufen.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Beamer, PC, TV etc. starten und die Internetseite aufrufen. Achtung, Lautsprecher werden benötigt! Zudem sollte sich auch die Lehrkraft thematisch auf die Inhalte vorbereiten (Hintergrundwissen).

■ Durchführung

Ansehen der aktuellen Tagesschau in 100 Sekunden.

■ Nachbereitung

Im Anschluss Fragen klären, eventuell die Themen, bei denen die Schülerinnen und Schüler stark betroffen sind, reflektieren und auf Hintergründe eingehen.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Keine.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Die Schülerinnen und Schüler sind besser über den aktuellen Stand in Politik und Weltgeschehen informiert (nur wer informiert ist, kann sich an der Demokratie beteiligen).

■ Risiken

- Technische Probleme
- Das Bildungsgangteam bzw. andere Kolleginnen und Kollegen müssen mitmachen, da selten jemand immer zur ersten Stunde Unterricht in der gleichen Klasse hat

9. Links

<https://www.tagesschau.de/100sekunden/>

1. Titel

Wahlsimulation am Beispiel der Juniorwahlen

2. Inhaltliche Orientierung

Demokratie als Staatsform, Ablauf und Funktion von Wahlen, Deutsches Parteiensystem

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Die Juniorwahl ist ein handlungsorientiertes Konzept zur politischen Bildung an weiterführenden Schulen und möchte das Erleben und Erlernen von Demokratie ermöglichen. Im Rahmen von Landtags-, Bundestags- und Europawahlen werden Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, eine realitätsgetreue Wahlsimulation an ihrer Schule zu organisieren und durchzuführen. Didaktisches Unterrichtsmaterial zur Vorbereitung der Wahl sowie alle Wahlunterlagen und -materialien, die für die Juniorwahl nötig sind, stehen zur Verfügung.

■ Externe Partner

Projekt Juniorwahl

Tel: 030 / 880 666 800

E-Mail: kontakt@juniorwahl.de

www.juniorwahl.de

4. Zeitansatz

Abhängig von der Lerngruppe, 4-8 Unterrichtsstunden zum Thema „Wahlen und Demokratie“, eine Unterrichtsstunde für den Wahlakt.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer BBS.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Der erste Schritt ist die intensive unterrichtliche Vorbereitung, die die Lehrkräfte selbst in ihren Klassen durchführen. Die dafür notwendigen Materialien werden vom Projekt Juniorwahl bereitgestellt. Inhaltlich stehen Themen wie die Demokratie als Staatsform, der Ablauf und die Funktion von Wahlen oder das deutsche Parteiensystem im Mittelpunkt.

■ Durchführung

Im zweiten Schritt findet der Wahlakt statt. Organisiert wird er, mit Unterstützung der Lehrkräfte, von den Schülerinnen und Schülern selbst. Diese bilden einen Wahlvorstand, führen ein Wählerverzeichnis und erhalten Wahlbenachrichtigungen und Wahlkabinen sowie -urnen. Ihre Stimme können sie dann bei einer klassischen, realitätsgetreuen Wahl abgeben. Zur Wahl stehen diejenigen Politikerinnen und Politiker, die im Wahlkreis der Schule auch öffentlich kandidieren.

■ Nachbereitung

Im Nachgang werden die Ergebnisse der Juniorwahl veröffentlicht. Zudem ist ein Vergleich mit den tatsächlichen Wahlergebnissen empfehlenswert.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Die Materialien werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Ermutigung zur Verantwortungsübernahme und aktivem Engagement durch Schülerinnen und Schüler
- Realitätsnahe Durchführung einer Wahl, bei der auch sonst (noch) nicht wahlberechtigte Schülerinnen und Schüler teilhaben können

■ Risiken

- Es ist notwendig, die Schülerinnen und Schüler im Unterricht auf die Durchführung des Wahlaktes vorzubereiten
- Es sollten je nach Größe der Schule mindestens zwei Lehrkräfte als zentrale Ansprechpartner/innen zur Verfügung stehen

9. Links

www.juniorwahl.de

1. Titel

Trotz alledem! Demokratie und Courage
(Projekttag „Trotz alledem!“ des „Netzwerks für Demokratie und Courage e. V.“)

2. Inhaltliche Orientierung

Rechtsextremismus, Prävention, Emanzipation, Zivilcourage, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Im Rahmen des Projekttag werden die Schülerinnen und Schüler für Auswirkungen rechter Gewalt sensibilisiert. Sie erkennen, dass emanzipatorische und antifaschistische Errungenschaften erkämpft wurden und nach haltig verteidigt werden müssen. Indem sich die Schülerinnen und Schüler grundlegendes Wissen über reaktionäre bis neonazistische Weltbilder und Strategien erarbeiten, erlangen sie die Fähigkeit, diese auch im Alltag wiederzuerkennen. Sie verstehen, dass Abwertung zu Ungleichbehandlung führt, und sind ermutigt, zivilcouragiert zu handeln. Im Zuge des Projekttag wird zivilcouragiertes Handeln erprobt und reflektiert.

■ Externe Partner

- Netzwerk für Demokratie und Courage e. V. unter <https://www.netzwerk-courage.de/>
- Buchungsanfrage über folgendes Onlineformular:
<https://www.netzwerk-courage.de/ndc-pt/Projekttag/Buchungsanfrage>

4. Zeiteinsatz

Die Durchführung des Projekttag dauert 6 Schulstunden.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle interessierten Schülerinnen und Schüler einer BBS.

6. Organisation

■ Vorbereitung

- Projekttaganfrage bzw. -buchung
- Reservieren eines Raumes
- Benötigt werden ggf. außerdem ein Beamer und Stellwände

■ Durchführung

1-2 betreuende Lehrkräfte.

■ Nachbereitung

- Reflexion und Feedback
- Abbau
- Ausfüllen eines Auswertungsbogens zur Qualitätskontrolle für die Landeszentrale
- Möglichkeit zur thematischen Weiterarbeit mithilfe der Handreichung des NDC unter <https://www.netzwerk-courage.de/>

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Der Projekttag ist kostenlos.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus
- Sensibilisierung für reaktionäre sowie neonazistische Denk- und Argumentationsmuster in der Lebenswelt der Teilnehmenden
- Erarbeiten von Strategien zivilcouragierten Handelns
- Stärkung demokratischer Kompetenzen und Werte

■ Risiken

Keine.

9. Links

Projektangebote zur Thematik „Demokratie und Courage“:

<https://www.netzwerk-courage.de/web/2105.html>

1. Titel

Wir zusammen in Europa – Demokratie leben

2. Inhaltliche Orientierung

Fremdsprachen, Menschenrechte, Europäische Union, Sport und Politik

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Projektwoche zum Ende des Schuljahres. Die Projekte sollen sich mit den Themen Europa und Demokratiebildung beschäftigen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einem der oben genannten Themenbereiche (siehe Punkt „Inhaltliche Orientierung“) oder einem selbst gewählten Themenbereich auseinander. Die Ergebnisse werden zum Ende der Woche möglichst kreativ präsentiert. Die eingesetzten Lehrkräfte unterstützen bei Problemen und stellen, wenn nötig, zusätzliche Lernarrangements zur Verfügung. Während der Projektwochen werden externe Besucher eingeladen, die zu den Themen Europa und Demokratie referieren.

■ Externe Partner

- Eingeladene Politikerinnen oder Politiker
- Spezielle Referentinnen oder Referenten, z. B. Dr. Markwart Herzog (Sporthistoriker: „Der Betze unterm Hakenkreuz“)

4. Zeitansatz

Zeitansatz: 1-2 Wochen (zum Ende des Schuljahres).

5. Mögliche Zielgruppe

Durchgeführt im BGY (11. und 12. Jahrgangsstufe).

6. Organisation

■ Vorbereitung

Finden von Referentinnen oder Referenten; schulinterne Organisation (Räume, Lehrkräfte, Präsentationsmaterialien, Förderanträge, Finden von Projektthemen u. v. m.).

■ Durchführung

Im Rahmen von selbstorganisierten Arbeitsphasen.

■ Nachbereitung

Reflexion durch die Schülerinnen und Schüler, Feedback zur Durchführung für die Lehrkräfte.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Ca. € 500,- (Förderung durch das Bundesprogramm „Demokratie leben“), Förderung durch „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- SOL-Konzept stärken
- Viele Lehrerinnen und Lehrer sind in dem Projektzeitraum in mündlichen Prüfungen eingeplant, d. h. wenig/kein Unterrichtsausfall
- (hohe) Motivation der Schülerinnen und Schüler, auch nach Notenschluss
- Projektmethode (nach Frey): handlungsorientiertes Lernen, Bedeutung von persönlichen Erlebnissen, gemeinsame kommunikative Reflexion der verschiedenen Gruppenprozesse, prozessorientierte Methode verfolgt den Grundsatz "Der Weg ist das Ziel"
- Fächerübergreifendes Lernen

■ Risiken

Fehlende Motivation der Schülerinnen und Schüler, gerade nach Notenschluss.

9. Links

https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien/G/gloeckner_angelika-857370

<https://www.demokratie-leben.de/>

Weitere Projektangebote zur Thematik „Demokratie und Courage“:

<https://www.netzwerk-courage.de/web/2105.html>

1. Titel

Studienfahrt – Berlin politisch und historisch

2. Inhaltliche Orientierung

Demokratisches System und Werte, Bundespolitik, deutsche Geschichte, deutsche Teilung, Wiedervereinigung

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Während der Studienfahrt nach Berlin lernen die Schülerinnen und Schüler zentrale Orte und Institutionen der Bundespolitik kennen. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf der Bundespolitik und dem politischen System der Bundesrepublik sowie auf der Geschichte des geteilten Deutschlands und der Wirklichkeit in beiden Staaten (BRD/DDR). Durch den Besuch zentraler (Gedenk-)Einrichtungen und Institutionen wird die Geschichte der Stadt erlebbar.

■ Externe Partner

Zahlreiche Institutionen der Hauptstadt bieten spezielle Programme für Lerngruppen an (dazu mehr unter „Vorbereitung“).

4. Zeiteinsatz

Für einen umfassenden Besuch Berlins sollte man fünf Tage einplanen.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer BBS. Für einen vertieften Austausch ist es empfehlenswert, Schülerinnen und Schüler aus höheren Bildungsgängen zu wählen.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Organisatorisch ist es von zentraler Bedeutung, Unterkunft sowie An- und Abreise rechtzeitig zu planen. Auch der Besuch einiger Institutionen sollte mit größerem zeitlichem Vorlauf reserviert werden (insbesondere der Bundestag oder das ehemalige Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen).

Inhaltlich/thematisch ist eine Vorbereitung der Fahrt im Unterricht zwingend erforderlich.

■ Durchführung

Die Auswahl der Programmpunkte/Institutionen etc. ist frei, einige haben sich in der Vergangenheit jedoch besonders bewährt:

- Bundestag/Bundesrat
- Besuch von Ministerien (diese bieten für Besuchergruppen Gespräche an)
- Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen
- Tränenpalast
- Topographie des Terrors
- Dauerausstellung im Deutschen Dom
- Lobbykritische Stadtführung mit Lobbycontrol
- Besuch des politischen Kabarett „Die Stachelschweine“ (diese bieten vergünstigte Konditionen für Schulklassen an).

■ Nachbereitung

Je nach Schwerpunktsetzung; die Eindrücke der Fahrt sollten im Unterricht thematisiert werden.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Größte Kostenfaktoren sind Unterbringung und Fahrt; einige Institutionen sind kostenfrei zu reservieren, andere fordern Entgelte z. B. für Eintritt und Führungen (z. B. Lobbycontrol, Hohenschönhausen).

Generell ist es möglich, bei lokalen Bundestagsabgeordneten finanzielle Unterstützung der Fahrt zu erfragen. Ein Gesprächstermin mit den Abgeordneten (oftmals direkt im Bundestag) ist dann zumeist obligatorisch und einzuplanen. Auch beim Bundesrat kann ein Kostenzuschuss beantragt werden; auch hier ist ein Besuch der Institution dann obligatorisch.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- Sensibilisierung für Demokratie, Toleranz und deutsche Geschichte
- Fördern eines nachhaltigen Demokratiegedankens und Demokratieverständnisses
- Vermitteln demokratischer Kompetenzen und Werte
- Förderung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler

■ Risiken

Bei der Planung sollte man darauf achten, ob in der ausgewählten Woche im Bundestag Sitzungen stattfinden.

9. Links

<https://www.stiftung-hsh.de/service/fuehrungen/>

<https://www.lobbycontrol.de/ueber-uns/lobbykritische-stadtfuehrungen/>

<https://www.hdg.de/traenenpalast/begleitungen>

<https://www.topographie.de/bildungsangebote/fuehrungen>

<https://diestachelschweine.de>

<https://www.bundesrat.de/DE/service/besuch/besuch-node.html>

<https://www.bundestag.de/besuche/besucheinerplenarsitzung>

1. Titel

Wer die Wahl hat, hat die Qual – Kandidaten-Speeddating zur Landtags- bzw. Bundestagswahl

2. Inhaltliche Orientierung

Demokratisches System und Werte, Bundestagswahl, Landtagswahl, Parteien, Wahlkampf

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Das Kandidaten-Speeddating ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die jeweils zur Wahl stehen den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten ihres Wahlkreises einmal persönlich kennenzulernen und diesen Fragen zu stellen.

■ Externe Partner

Kandidatinnen und Kandidaten des Wahlkreises.

4. Zeitansatz

Ca. 4-6 Schulstunden für die Durchführung.

5. Mögliche Zielgruppe

Durchgeführt im BGY (12. und 13. Jahrgangsstufe) sowie in der BOS.

6. Organisation

■ Vorbereitung

Die entsprechenden Kandidatinnen und Kandidaten müssen angefragt werden. Hierzu empfiehlt es sich, Kontakt über die Wahlkreisbüros aufzunehmen. Da die Politikerinnen und Politiker oft viele Termine im Rahmen des Wahlkampfs haben, ist eine frühzeitige Anfrage ratsam.

■ Durchführung

Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler wird in Teilgruppen unterteilt (gemäß der Anzahl der teilnehmenden Kandidatinnen und Kandidaten). Diese haben im Rahmen eines vorher festgelegten Zeitansatzes die Möglichkeit, den Politikerinnen und Politikern Fragen zu stellen.

Im Vorfeld des Speeddatings sollten die Kandidatinnen und Kandidaten, deren Partei sowie die Wahlkampfthemen im Unterricht thematisiert worden sein, damit die Schülerinnen und Schüler fundiert nachfragen können.

Es empfiehlt sich, auf ein geeignetes Setting (verschiedene Räume, angenehme Atmosphäre etc.) zu achten.

■ Nachbereitung

- Reflexion der Gesprächseindrücke im Unterricht
- evtl. Verfassen eines Feedbacks an die Politikerinnen und Politiker

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Keine.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

- (hohe) Motivation der Schülerinnen und Schüler
- Förderung verschiedener Kompetenzbereiche (Fach-, Personal- und Sozialkompetenz)
- Förderung der politischen Meinungsbildung

■ Risiken

- Da man im Sinne politischer Ausgewogenheit Kandidatinnen und Kandidaten aller großen Parteien einladen sollte, empfiehlt es sich, die Parteiprogramme und Wahlkampfthemen der Kandidatinnen und Kandidaten vorher genau mit den Schülerinnen und Schüler zu thematisieren. Insbesondere ein Abgleich mit den Werten der freiheitlich demokratischen Grundordnung der BRD erscheint hier notwendig
- Die Sperrfrist für Politikerbesuche im Vorfeld von Wahlen ist bei der Planung zu beachten

9. Links

Keine.

1. Titel**Podiumsdiskussion – Demokratietag****2. Inhaltliche Orientierung**

Partizipation, Demokratie und Werte, Selbstwirksamkeit

3. Kurzbeschreibung

Schülerinnen und Schüler diskutieren mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener politischer Ebenen (kommunale sowie regionale Ebene, Landesebene, Bundesebene und Ebene der Europäischen Union) zu einem bestimmten Thema, bspw. gesellschaftliche Polarisierung, Partizipation, Spannungsfeld Freiheit und Sicherheit, sicherheitspolitische Herausforderungen, Klimawandel, Radikalisierungen, Verschwörungsmythen, Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung.

■ **Um was geht es?**

Das Projekt fokussiert durch Evaluationen Themen, die für die Schülerinnen und Schüler relevant sind und den Demokratietag inhaltlich bestimmen. So werden Handlungskompetenzen für gelingende Partizipation im gesellschaftspolitischen Kontext exemplarisch im Kontext Schule erfahren. Themen und Fragen werden von den Schülerinnen und Schüler erarbeitet und in differenzierter Form an die Gäste gerichtet.

■ **Externe Partner**

- RespectCoach
- Bürgerbüros von Politikerinnen und Politikern
- Online-Befragungssystem des Pädagogischen Landesinstituts (InES)
- Medien (SWR oder regionale Tageszeitung)

4. Zeitanatz

Die Vorbereitung fordert ein nicht geringes Maß an Planungsaufwand, v. a. aufgrund der Einladungen der Gäste zur Diskussionsrunde, wozu sechs bis acht Monate Vorlaufzeit eingeplant werden müssen (im Wesentlichen jedoch beschränkt auf den Termin und eine grobe thematische Eingrenzung).

Des Weiteren müssen Abfrage bzw. Evaluation von „relevanten“ Themen und Inhalten für die Schülerinnen und Schüler realisiert werden, bspw. mit dem Online-Befragungssystem des Pädagogischen Landesinstituts unter: <https://ines.bildung-rp.de/>.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler einer Schule.

6. Organisation■ **Vorbereitung**

- Festlegung eines geeigneten Termins
- Ggf. Entwicklungen, Festlegungen, Vorauswahlen von thematischen Schwerpunkten durch das Organisationsteam
- Ggf. Entwicklung von Fragebögen sowie Festlegung des Abstimmungszeitraumes und Bereitstellung des Umfragetools für alle Lernenden der Schule (offene Umfrage)
- Festlegung des Schwerpunktthemas durch das Organisationsteam
- Erste Einladung der Gäste mit Informationen zu Format, Termin und Schwerpunktthema des Demokratietages (save the date)

- Evaluation von Synergiemöglichkeiten und Verteilung von Verantwortungen zur Realisierung des Demokratietages, beispielsweise Raum, Bestuhlung, Technik, Begrüßung, Moderation etc.
 - Inhaltliche Auseinandersetzungen in Projektgruppen bzw. Klassen mit dem Demokratietag bzw. dessen Thema, d. h. Entwicklung von Fragen an die Gäste bspw. in Textform (gesammelt pro Lerngruppe), als Einspielvideo (direkt an die Gäste gerichtet), als Stellwand mit Metaplankarten etc.
 - Festlegung von Teams von Lernenden für die Diskussion (Chat-Betreuungsteam (bei Streaming), Zeit-Kontroll-Team, Faktencheckteam, Begrüßungsteam, etc.) und Erarbeitung bzw. Information über deren Aufgaben
 - Zweite Einladung der Gäste mit Informationen zu Format, Termin und Schwerpunktthema des Demokratietages
 - Es empfehlen sich zwei Diskussionsblöcke (jeweils ca. 90 Minuten)
 - Vorbereitung des Ortes für die Plenumsdiskussion/ggf. Streaming in die Schulgemeinschaft (Prüfung der technischen Möglichkeiten)
- Durchführung
- Empfang und Begrüßung der Gäste durch Moderation
 - Vorstellung der Gäste, der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, des Themas und wie man zum Thema gekommen ist
 - Erläuterung des Konzepts der begrenzten Redezeit
 - Diskussion: Integration der vorbereiteten Fragen sowie neu entstehender Fragen
- Nachbereitung
- Evaluation und Reflexion in den Lerngruppen und Teams
 - Digitale Dokumentation der Veranstaltung
 - Zugriff auf Material der Schule

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Keine.

8. Weitere Hinweise

- konsequente Einhaltung der begrenzten Redezeit durch Moderation (Zeit-Kontroll-Team)
 - Zu dem Demokratietag können Schulen eigenverantwortlich unterschiedliche politisch engagierte Personen einladen unter Berücksichtigung des allgemeinen Grundsatzes der parteipolitischen Ausgewogenheit und Neutralität
 - Zu berücksichtigen sind die Abdeckung eines breiten Meinungsspektrums und die Orientierung am Beutelsbacher Konsens, der auch für die Demokratiebildung gilt. Er enthält keine Vorgaben, wie viele unterschiedliche Parteien erforderlich sind, zumal sich die Anzahl der Parteien in einem demokratischen Staat auch verändert (Zitiert nach: <https://dokumente.landtag.rlp.de/landtag/drucksachen/6025-18.pdf>)
- Chancen
- Vgl. Punkt 3.
- Partizipation
 - Ganzheitliches schulisches Handeln zu praxisorientierten Inhalten zu Demokratiebildung im Fachunterricht, als fächerverbindender/-übergreifender Ansatz, in der Schulkultur sowie im Austausch mit externen Partnerinnen und Partnern

■ Risiken

- Verbalisierung von Falschinformationen/nicht gesicherten Fakten (begegnet werden kann diesem Umstand durch ein „Faktencheckteam“)
- Gefahr der Verbalisierung von demokratiegefährdenden Inhalten
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben kein Interesse an konstruktiver Diskussion

9. Links

<https://dokumente.landtag.rlp.de/landtag/drucksachen/6025-18.pdf>



Abb. 24: Podiumsdiskussion – Demokratietag, Kachel mit Unterschriften, © Peter Adam

1. Titel**Extremismus von rechts und von links – unterschätzte Gefahren****2. Inhaltliche Orientierung**

Rechtsextremismus, Linksextremismus

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Interessierte Schülerinnen und Schüler melden sich zur Projektgruppe.

Die Projektgruppe wird in kleinere Gruppen aufgeteilt, die zu unterschiedlichen Aspekten des Rechts- und Linksextremismus Informationen zusammentragen und aufbereiten. Fundierte Informationen sind zum Beispiel unter den unten angegebenen Links zu finden.

Beispiele für Gruppenthemen:

Rechts- und Linksextremismus in der Vergangenheit, Rechts- und Linksextremismus im Vergleich zu anderen extremistischen Strömungen, Rechts- und Linksextremistische Codes, heutige Erscheinungsformen des Rechts- und Linksextremismus, Rechts- und Linksextremismus in der wehrhaften Demokratie. Danach werden Plakate gestaltet, die in der Schule aufgehängt werden.

■ Externe Partner

Keine.

4. Zeitansatz

8 Unterrichtsstunden.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schule.

6. Organisation

Schülerinnen und Schüler müssen für den Projekttag von anderen Unterrichtsverpflichtungen freigestellt werden.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Präsentationsmaterialien wie z. B. Plakate werden aus dem Schulbudget finanziert.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Es erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem Rechts- und Linksextremismus.

■ Risiken

Keine.

9. Links

<https://www.politische-bildung.de/linksextremismus>

<https://www.politische-bildung.de/rechtsextremismus>

https://www.verfassungsschutz.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Publicationensuche_Formular.html

1. Titel

Aufgeklärt statt autonom – Linksextremismus-Prävention für die Schule

2. Inhaltliche Orientierung

Linksextremismus

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Diese Materialsammlung, bestehend aus 12 Plakaten und weiteren Arbeitsmaterialien, wurde in Zusammenhang mit dem gleichnamigen Projekt im Rahmen des Landesprogramms „Hessen – Aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ des Hessischen Innenministeriums für den Unterricht der Fächer Gemeinschaftskunde, Sozialkunde und Geschichte erstellt, um das Thema Linksextremismus in der Schule zu behandeln. Dabei sollten auch Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu rechtsextremen und islamistischen Gruppen herausgearbeitet werden.

Schulen können mit den Plakaten eine Ausstellung im Schulgebäude gestalten. Die Plakatausstellung kann für längere Zeit im Schulgebäude verbleiben. Der Einsatz der Materialien im Unterricht ist von den Lehrkräften individuell zu planen.

■ Externe Partner

Keine.

4. Zeitansatz

Unterschiedlich.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schule.

6. Organisation

Plakate können von der Homepage „lehrer-online.de“ unter unten angegebenem Link heruntergeladen und anschließend gedruckt werden. Weitere Dateien und Informationen über Linksextremismus sind unter dem zweiten Link zu finden.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Druck der Plakate, Kopien der Arbeitsmaterialien.

8. Weitere Hinweise

■ Chancen

Die Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schule setzen sich mit Linksextremismus auseinander.

■ Risiken

Keine.

9. Links

<https://www.lehrer-online.de/fokusthemen/dossier/do/aufgeklaert-statt-autonom-linksextremismus-praevention-fuer-die-schule/>

<https://www.politische-bildung.de/linksextremismus>

<https://www.politische-bildung.de/rechtsextremismus>

1. Titel**„Landtag goes Berufsschule“****2. Inhaltliche Orientierung**

Landespolitik, Dialog mit politischen Entscheidungsträgern, Antisemitismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

3. Kurzbeschreibung

■ Um was geht es?

Im Rahmen des neuen Projekts, welches sich an alle berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz richtet, kommt der Landtag Rheinland-Pfalz für drei Tage direkt zu Ihnen in die Schule. Das Angebot besteht dabei aus mehreren Elementen:

Zunächst können die Schülerinnen und Schüler während des Aktionszeitraums am Infostand des Landtags Rheinland-Pfalz mit dem Team ins Gespräch kommen und einiges über Landespolitik und Demokratie lernen.

Darüber hinaus laden eine moderne „Demokratie-Lounge“ und unser „Demokratie-Tischkicker“ zum Verweilen ein. Zusätzlich organisiert der Landtag Rheinland-Pfalz 90-minütige Workshops, zu denen sich interessierte Klassen im Vorfeld anmelden können. Diese behandeln Themen wie Landespolitik, Stammtischparolen, Antisemitismus und die bevorstehende Europawahl oder geben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einfach die Möglichkeit, Dampf abzulassen.

Das Team ist i. d. R. von der ersten bis zur achten Stunde vor Ort und es können bis zu fünf Workshops gleichzeitig stattfinden. Das Herzstück des Projekts bildet eine Kunst- und Dialogveranstaltung (i. d. R. 8.00-14.00 Uhr).

Dabei können bis zu 30 Schülerinnen und Schüler ihre politischen Anliegen gemeinsam mit einem Graffiti-Künstler auf Leinwand bringen. Anschließend können die Schülerinnen und Schüler die entstandenen Kunstwerke mit einem Mitglied des Vorstands (Landtagspräsident Hendrik Hering, Vizepräsidentin Kathrin Anklam-Trapp oder Vizepräsident Matthias Lammert) diskutieren.

4. Zeitansatz

Drei Projektstage.

5. Mögliche Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schule.

6. Organisation

- Vorbereitung: Formlose Bewerbung um Teilnahme per Mail an Politische.Bildung@landtag.rlp.de.
- Durchführung: Durch geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landtagsverwaltung.
- Nachbereitung: Keine.

7. Kosten / Finanzierung / Unterstützung

Das Projekt ist für die teilnehmenden Schulen kostenlos.

8. Weitere Hinweise

Keine.

9. Links

<https://jugend.landtag-rlp.de/de/schulbesuche/landtag-goes-berufsschule.htm>

TEIL III: INFORMATIONEN- UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

Netzwerke und Organisationen

Träger/Verein	Web	Themenschwerpunkte	Angebot
Colored glasses	www.colored-glasses.de	Toleranz, Diskriminierung, Vorurteile, Stereotypen, interkulturelle Begegnung	Workshops für Gruppen von Schülerinnen und Schülern
Demokratie leben!	www.demokratie-leben.de	Demokratie, demokratische Bildung, Gleichwertigkeit, Rechtsstaatlichkeit, Schutz der Menschenrechte, gesellschaftliche Teilhabe an politischen Prozessen, Vielfalt, Extremismusprävention	Bundesprogramm zur Projektförderung, Beratung
Demokratiezentrum Rheinland-Pfalz	www.demokratie-zentrum.rlp.de	demokratiefeindliche Einstellungen, Diskriminierung, Radikalisierungsprävention, Deradikalisierung, Rechtsextremismus, religiös begründete Radikalisierung	Beratung, Fortbildungen, Planspiele
derKlassenrat.de	www.derklassenrat.de	Demokratisches Miteinander und Partizipation in der Schule	Mitmachsets, Handlungsanleitungen, Materialien, Fortbildung und Beratung
Erasmus +	www.erasmus-plus.de	EU, interkulturelle Kompetenz, Nachhaltigkeit, Inklusion	Mobilitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften in der EU
Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland	www.gesicht-zeigen.de	Rassismus, Rechtsextremismus	Workshops, Fortbildungen, Material, Beratung
Jewish places	www.jewish-places.de	visualisiert jüdisches Leben auf einer interaktiven Karte	Einrichtungen, Biografien zu jüdischem Leben
Juniorwahlen (Wahlsimulation)	www.juniorwahl.de	Erleben und Erlernen von Demokratie durch Partizipation (Landtags-, Bundestags- und Europawahlen für Schülerinnen und Schüler)	Wahlsimulation an der Schule, Materialien
Lambda.de – Bundesweiter Verein für queere Jugendliche, Berlin	www.lambda-online.de	Junge Queers, LSBTIQ, Diskriminierung	Beratung, Jugendbegegnungen, Workshops

Landeszentrale für politische Bildung RLP	www.lpb.rlp.de	Politische Bildung, Demokratie (-geschichte)	Projekte, Seminare, Materialien, Beratung, Unterstützung und Förderung (finanziell, organisatorisch, ideell)
Landtag goes Berufsschule Landtag Rheinland-Pfalz	https://jugend.landtag-rlp.de/de/schulbesuche/land-tag-goes-berufsschule.htm	Demokratiebildung, Landespolitik	Workshops, Infostand
Lesben- und Schwulenverband Deutschland	www.Lsvd.de	Aktives Eintreten für die Rechte von homosexuellen Menschen	u. a. rechtliche Hilfe
Mach´ meinen Kumpel nicht an	https://www.gelbehand.de/	Gegen Rassismus und Rechtsextremismus	Digitale Demokratiekompetenz, Umgang mit demokratiefeindlichen Äußerungen, gegen Verschwörungstheorien
Meet a jew	www.meeta-jew.de	Jüdisches Leben in Deutschland, Antisemitismus	Begegnungen, Unterrichtsmaterial
M*power	www.mpower-rlp.de	Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in RLP	Beratungsstelle, Fortbildungs- und Weiterbildungsangebote
Netzwerk für Demokratie und Courage e. V.	www.netzwerk-courage.de	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diversität, Demokratische Grundideen, Solidarität, Zivilcourage	Demokratiefördernde Bildungs- und Beratungsarbeit
QueerNet Rheinland-Pfalz e.V.	www.queer-net-rlp.de	Netzwerk queerer Vereine und Initiativen in RLP	Projekte für Bildungseinrichtungen und Beratung für queere Menschen
(R)AUSwege Distanzierungsarbeit Rückwege/Aussteigerprogramm	www.juniorwahl.de https://demokratiezentrum.rlp.de/de/beratung/aussteigerprogramm-rlp/	Politisch motivierter Extremismus, Rechtsextremismus, Ausstiegs- und Distanzierungsberatung	Beratung, Aussteigerprogramm

Regionalgeschichte – Inter- netportal für regionale und lokale Geschichte	www.regional-geschichte.net	Geschichtliche Landeskunde (Rheinland-Pfalz & Saarland)	Historische Informationen (Archive, Bibliotheken ...)
salam Beratungsstelle	https://demokratiezentrum.rlp.de/de/beratung/salam/ https://www.beratungsstelle-radikalisierung.de/	Religiös begründeter Extremismus, islamistische Radikalisierung	Beratung, Fortbildungen
Schwulesbische Aufklärung	www.schlau-rlp.de	Bildung und Schulaufklärung zu sexueller und geschlechtlicher Identität und Vielfalt	Bildungs- und Aufklärungsveranstaltungen zu sexueller Orientierung und geschlechtlicher Vielfalt für Schulen und andere Einrichtungen
Stiftung Lernen durch Engagement	www.service-learning.de/	Service-Learning an Schulen, um Demokratie und Zivilgesellschaft zu stärken und Schule und Lernkultur zu verändern	Kinder und Jugendliche setzen gemeinnützige Projekte mit Engagementpartnern in Stadtteil oder Gemeinde um und werden aktiv für soziale, ökologische, politische oder kulturelle Themen
Stolpersteine	www.stolpersteine.eu	Gedenkarbeit, Erinnerungskultur, Antisemitismus	Unterstützung bei Stolpersteinrecherche und -verlegung
The Blue Mind	www.theblue-mind.org	Menschen durch hochwertige Bildung zum Schutz unserer Ozeane anregen	praxisnahe Vorträge, Lehrfilme, Experimente und Workshops
Topographie des Terrors – Ausstellung	www.topographie.de	Gedenkarbeit, Nationalsozialismus, Antisemitismus	Dokumentationszentrum: Ausstellungen, Führungen, (Online-)Seminare
Ufuq.de: Pädagogik, politische Bildung und Prävention in der Migrationsgesellschaft	www.ufuq.de	Pädagogik, politische Bildung und Prävention, Migrationsgesellschaft, Islam, Islamismus, Workshops Rassismus	Materialien, (Handreichungen, Fachtexte ...)
Fridtjof-Nansen-Akademie Weiterbildungszentrum Ingelheim (WBZ)	www.wbz-ingelheim.de/fridtjof-nansen-akademie/	Politische Bildung	Jugend- und Erwachsenenbildung, Workshops, Fortbildungen, Studienreisen

Wertzeug e. V.	www.wertzeug.org	Demokratiebildung, Demokratiepädagogik, Extremismusprävention	Workshops, Fortbildungen
Zeitbild Stiftung	www.zeitbild-stiftung.de	Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in sozial schwierigen Verhältnissen in Deutschland	Projekte im Bereich Erziehung, Bildung, Heranwachsen
#everynamecounts – Das digitale Denkmal	https://arolsen-archives.org/en/learn-participate/initiatives-projects/every-namecounts/	Erinnerungskultur, NS-Verfolgung, Antisemitismus, Rassismus, Ausgrenzung	Online-Archiv

Auszeichnungen für Schulen

Träger/Verein	Web	Themenschwerpunkte	Angebot
Europaschule	www.europa-schulen-rlp.de	EU, Europa, interkulturelle Kompetenz, Toleranz	Verleihung des Labels, Netzwerktreffen, Unterrichtsmaterial
Nachhaltige Schule	www.nachhaltigkeit.bildung-rp.de	Zertifizierung	Fördermittel, Beratung, Fortbildung, Handreichung
Schule der Vielfalt	www.schule-der-vielfalt.de/	Programm und Netzwerk für mehr Akzeptanz gegenüber geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Bildungsbereich	Zertifizierung, Fortbildungen, Fachveranstaltungen, Unterrichtsmaterial
Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage	www.schule-ohne-rassismus.org	Vernetzung von Schulen im Bereich Menschenwürde und demokratische Schulkultur	Verleihung des Labels, Netzwerk, Material

Gedenkstätten und -orte

Träger/Verein	Web	Themenschwerpunkte	Angebot
Anne-Frank-Zentrum, Berlin	www.annefrank.de	Leben der Anne Frank	Filme, Literatur, Unterrichtsmaterial, Wanderausstellung
Bildungsstätte Anne-Frank, Frankfurt	www.bs-anne-frank.de	Antisemitismus, Rassismus, Diskriminierung	Lernlabor, Workshops, Vorträge
Gedenkstätte Auschwitz	www.auschwitz.org	Geschichte des ehemaligen KZ Auschwitz	Besichtigung, Führungen
Gedenkstätte Buchenwald	www.buchenwald.de	Geschichte des ehemaligen KZ Buchenwald	Besichtigung, Führungen
Gedenkstätte Dachau	www.kz-gedenkstaette-dachau.de/	Antisemitismus, Nationalsozialismus, Holocaust	Besichtigung, Führungen, Fortbildungen, Zeitzeugengespräche
Gedenkstätte Flossenbürg	www.gedenkstaette-flossenbuerg.de	Geschichte des ehemaligen KZ Flossenbürg	Besichtigung, Führungen

Gedenkstätte Hadamar	www.gedenkstaette-hadamar.de/	Geschichte der ehemaligen Tötungsanstalt (Euthanasie) in Hadamar	Besichtigung, Führungen, Workshops, digitale Bildungsangebote
Gedenkstätte Hinzert	www.gedenkstaette-hinzert-rlp.de	Geschichte des ehemaligen KZ Hinzert	Besichtigung, Führungen
Gedenkstätte Hohenschönhausen	www.stiftung-hsh.de	Geschichte des ehemaligen Stasi-Gefängnisses	Besichtigung, Führungen (oft durch ehemalige Inhaftierte)
Gedenkstätte Osthofen	www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de	Geschichte des ehemaligen KZ Osthofen	Besichtigung, Führungen
Gedenkstätte ehem. Ghetto Theresienstadt (Tschechische Republik)	https://www.pamatnik-terezin.cz/?lang=en	Geschichte des ehemaligen Ghettos, Antisemitismus, Nationalsozialismus, Holocaust	Besichtigung, Führungen, Archiv
Gedenkstätte Verdun	www.memorial-verdun.fr/de/	Gedenken an die Schlacht von Verdun	Museum, Online-Kurs
Haus der Frauen-Geschichte, Bonn	www.hdfg.de	Emanzipation, Frauen in der Geschichte der BRD	Ausstellung, Workshops, Stadtführungen, Podcasts
Haus der Geschichte, Bonn	www.hdg.de	Sammlung von Zeitgeschichte	Ausstellung, Museum

LITERATURVERZEICHNIS

Comenius-Institut (2004): Reform der sächsischen Lehrpläne. Fächerübergreifender und fächerverbindender Unterricht. Verfügbar unter: https://www.sachsen.schule/~nw/tc/files/bg_lp_fachuebergreifender_und_faecherverbindender_unterricht.pdf [04.03.2024].

Europarat (2016): „Kompetenzen für eine demokratische Kultur. Gleichberechtigtes Zusammenleben in kulturell unterschiedlichen demokratischen Gesellschaften“, S. 6. 16806ccc0b (coe.int).

JuraForum (2023): Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) in Deutschland einfach erklärt. Verfügbar unter: <https://www.juraforum.de/lexikon/kinder-und-jugendhilfegesetz#welche-aufgaben-hat-die-kinder-und-jugendhilfe>.

Kommission für Jugendmedienschutz: Staatsvertrag über den Schutz der Menschenwürde und den Jugendschutz in Rundfunk und Telemedien (Jugendmedienschutz-Staatsvertrag – JMStV) in der Fassung des Staatsvertrages zur Modernisierung der Medienordnung in Deutschland (Modernisierungsstaatsvertrag). Verfügbar unter: <https://www.die-medienanstalten.de/service/rechtsgrundlagen/jugendmedienschutz-staatsvertrag-jmstv/>.

Kultusministerkonferenz: Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018). Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Beschluss_Demokratieerziehung.pdf.

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Grundgesetz und Landesverfassung. Gemeindeordnung. Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten. Charta der Grundrechte der EU. 63. Auflage, Mainz 2021. Verfügbar unter: https://www.lpb.rlp.de/fileadmin/files/downloads/Barth-Schimbald/2022/IND_14-3433_GG_Inhalt_2021_v1_low.pdf.

Land Rheinland-Pfalz (2004): Schulgesetz (SchulG) vom 20. März 2004. Verfügbar unter: <https://www.landesrecht.rlp.de/bsrp/document/jlr-SchulGRP2004rahmen/part/X>.

Meet a Jew: „Wie sieht eine Begegnung aus?“. Verfügbar unter: <https://www.meetajew.de/begegnung/#wiesiehteinebegegnungaus>.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2023): Demokratiebildung. Schule für Demokratie, Demokratie für Schule. 3. Auflage. Verfügbar unter: <https://km.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/demokratiebildung>.

Pötzsch, Horst (2009): Demokratie. In: Bundeszentrale für Politische Bildung. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/deutsche-demokratie/39287/demokratie/>.

Sander, Wolfgang: Politik entdecken – Freiheit leben. Didaktische Grundlagen politischer Bildung. Schwalbach/Ts 2008.

Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe. Verfügbar unter: https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html.

Wehling, Hans-Georg: Konsens à la Beutelsbach? Nachlese zu einem Expertengespräch. In: Schiele, Siegfried; Schneider, Herbert (Hrsg.): Das Konsensproblem in der politischen Bildung. Stuttgart 1977, S. 173-184, hier S. 179f.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Kompetenzbereiche der Demokratiebildung, © Pädagogisches Landesinstitut	13
Abbildung 2: Leinenbeutel Vorderseite, © Ulrike Schilk-Steinhaus	25
Abbildung 3: „Peace“-Schild im Schulgarten, © Ulrike Schilk-Steinhaus	29
Abbildung 4: Schüler AG Aktionskreis Demokratie, © Peter Adam	31
Abbildung 5: Die politische Vitrine (1), © Peter Adam	33
Abbildung 6: Die politische Vitrine (2), © Peter Adam	33
Abbildung 7: Symbolbild Klassenrat, © derKlassenrat.de	37
Abbildung 8: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, © Offenblende, Robert Bergemann	39
Abbildung 9: Otto Dix (1), Arbeitsprozess Graffito, © Peter Adam	55
Abbildung 10: Otto Dix (2), Graffito vor Baum, © Peter Adam	55
Abbildung 11: Otto Dix (3), Graffiti im Gelände, © Peter Adam	55
Abbildung 12: Außenansicht der Gedenkstätte KZ Osthofen, © NS Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz/Gedenkstätte KZ Osthofen	63
Abbildung 13: Lektüre mit Arbeitsheft – Ein deutsches Mädchen, © Peter Adam	75
Abbildung 14: Logo von Meet a Jew, © Zentralrat der Juden	77
Abbildung 15: Innenansicht der Synagoge der jüdischen Gemeinde Mannheim, © Tania Moubarak	81
Abbildung 16: Innenansicht der Yavuz-Sultan-Selim Moschee in Mannheim, © Tania Moubarak	81
Abbildung 17: Plastik-Boom, Kachel, © Peter Adam	93
Abbildung 18: Kenne deine Stadt (1), Gedenkstehle, © Peter Adam	99
Abbildung 19: Kenne deine Stadt (2), Gedenktafel, © Peter Adam	99
Abbildung 20: Pride Month (1), Flaggenpinnwand, © Peter Adam	101
Abbildung 21: Pride Month (2), Plakat, © Peter Adam	101
Abbildung 22: Pride Month (3), Infotisch, © Peter Adam	101
Abbildung 23: Gebäude des EU-Parlamentes, © Peter Adam	103
Abbildung 24: Podiumsdiskussion – Demokratietag, Kachel mit Unterschriften, © Peter Adam	118

AUTORINNEN UND AUTOREN

Peter Adam

Berufsbildende Schule Gestaltung und Technik, Trier

Roxanna Dörr

Berufsbildende Schule Bingen

Tobias Fontaine

Berufsbildende Schule Gestaltung und Technik, Trier

Luisa Gebauer

Berufsbildende Schule 1 Technik, Kaiserslautern

Marco Gilles

Alice-Salomon-Schule, Berufsbildende Schule, Linz

Stephanie Groves

Berufsbildende Schule 1 Technik, Kaiserslautern

Sebastian Herty

Berufsbildende Schule Bingen

Lukas Hoffmann

Ignaz-Roth-Schule, Berufsbildende Schule, Zweibrücken

Pascal Klewe

Berufsbildende Schule Ahrweiler

Tania Moubarak

Berufsbildende Schule 1 Technik, Kaiserslautern

Christian Mücke

David-Röntgen-Schule, Berufsbildende Schule Gewerbe und Technik, Neuwied

Linda Ostermann-Voigt

David-Röntgen-Schule, Berufsbildende Schule Gewerbe und Technik, Neuwied

Dr. Florian Pfeil

Fridtjof-Nansen-Akademie, WBZ Ingelheim

Friedemann Scheffler

Alice Salomon-Schule, Berufsbildende Schule, Linz

Ulrike Schilk-Steinhaus

Alice-Salomon-Schule, Berufsbildende Schule, Linz

Peter Szczepanski

Carl-Burger-Schule, Berufsbildende Schule, Mayen

Ramona Sturm

Ignaz-Roth-Schule, Berufsbildende Schule, Zweibrücken

Oliver Zimon

Landtag Rheinland-Pfalz, Mainz

Die Handreichung wurde unter der Federführung des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz erstellt.



RheinlandPfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de